13213

The University of Chicago
Libraries

Crescat Scientia Vita Excolatur

HENGSTENBERG COLLECTION

Der ſchriftſtelleriſche Charakter und Werth des Petrus, Judas, und Jakobus,

zum Behuf der Specialhermeneutik ihrer Schriften unterſucht und beſtimmt

von

M. Johann Daniel Schulze,

Privatlehrer der Philoſophie und Theologie auf der Univerſität zu Leipzig.

Weißenfels und Leipzig,
in der Böſeſchen Buchhandlung,
1802.

BS3780
.A5S3

19174

Dem

Herrn Hofrath Eichhorn
in Göttingen,

dem

Herrn Doktor Keil
in Leipzig,

und

dem

Herrn Profeſſor Ilgen
in Jena,

dreyen der vorzüglichſten Beförderer
religiöſer Aufklärung,

ſey dieſe Schrift
aus Dankbarkeit und Achtung
gewidmet.

Ihren Schriften, verehrungswürdiger Eichhorn, und namentlich Ihrer Bibliothek der bibliſchen Literatur, verdanke ich, unter unzähligen Winken, auch die erſte Idee zu der vorliegenden Schrift. Ihrer Aufmunterung verdanke ich es auch, daß ich dieſe Idee weiter entwickelte und ausführte.

Sie, theuerſter Ilgen, flößten mir, in früherm mündlichen Unterrichte, Sinn für ſolche Arbeiten ein, und legten den erſten Grund zu meiner höhern Bildung. Möchte ich einſt ein würdiger Schüler eines ſolchen Lehrers heißen! Und möchte ich Sie durch würdigere Denkmäler, als dieſe Schrift iſt, überzeugen, daß Sie meinem Herzen unausſprechlich theuer ſind!

Ihre Vorleſungen, verehrteſter Keil, Ihre Unterredungen, und Ihre Bibliothek, waren, ſeit meinem Aufenthalte in Leipzig, ausgezeichnete Beförderungsmittel meiner Ausbildung. Wie vielen Antheil alſo auch Sie an der gegenwärtigen Schrift haben, liegt am Tage. Nehmen Sie dafür meinen herzlichen Dank!

Schulze.

Vor-

Vorrede.

So wahr es iſt, daß die Idee einer Special-Hermeneutik des Neuen Teſtamentes überhaupt nicht neu iſt — da, wie ich im IV. Abſchnitt dieſes Werks zu beweiſen veranlaßt werde, ſchon *Flacius* in ſeinem Clavis, ja ſchon zwölfhundert Jahre vor ihm, Chryſoſtomus und andere Kirchenväter, in ihren paränetiſchen und exegetiſchen Schriften, hieher gehörige Bemerkungen geäußert haben; ſo wahr iſt es dennoch auch andrerſeits, daß eine wirkliche Specialhermeneutik, in dem Sinne, in welchem Eichhorn (in ſeiner allgemeinen Bibliothek der bibliſchen Literatur, namentlich in den Vorſchlägen zur Hermeneutik des N. T. im 4. Bande S. 330, ff.) Beck (in ſeinen Obſervationibus critico-exegeticis) und einige Andere, welche Beck (a. a. O.) anführt, die Idee davon aufgeſtellt haben, zur Zeit noch unter die frommen Wünſche gehört. (Ungleich mehr iſt eine Specialhermeneutik des Alten Teſtaments durch Eichhorn's Einleitung in das A. T. (im 2. und 3. Bande) vorbereitet worden.)

Eichhorn, Beck u. a. verſtehen nemlich unter einer Specialhermeneutik des N. T. eine Hermeneutik für die einzelnen Schriftſteller, welche das Charakteriſtiſche in der Materie und Form ihrer Schriften und Ideen zur Grundlage der beſondern Erklärungsregeln derſelben annimmt. Eine ſolche Specialhermeneutik iſt deſto nöthiger, da die Erziehung und Bildung eines jeden dieſer Schriftſteller, ihr Temperament, die verſchiedenen Grade ihrer natürlichen Anlagen, ſo wie die Umſtände, unter welchen, und der Kreis von Leſern, für welche ſie ſchrieben, ferner die Gegenſtände ſelbſt, welche den Inhalt ihrer Schriften ausmachen, die Quellen, aus welchen, und die Art, wie ſie daraus ſchöpften, nothwendig eine auffallende Ungleichheit ihrer Schriften zur Folge haben mußten. (Vgl. Hänlein Einleitung ins N. T. I. S. 333.) Das materielle Charakteriſtiſche in den Schriften des N. T. betreffend, ſo haben wir allerdings einige Verſuche, das, was in einzelnen Schriftſtellern Beſonderes über einzelne Gegenſtände der chriſtlichen Religionslehre vorkommt, unter ſpeciellen Geſichtspunkten darzuſtellen, aufzuweiſen. Aber gleichwohl fehlt es auch in dieſer Hinſicht noch an einem vollſtändigen Werke, wenn man nicht etwa die Bergerſche moraliſche Einleitung in das N. T.

hie-

hieher rechnen will, welche indeſſen wol in Anſehung der n. t. Schriftſteller, aber nicht in Hinſicht der Materien, welche in dieſen vorkommen, vollſtändig zu nennen iſt. Denn ſie enthält, wie ſchon der Titel ankündigt, blos die Ideen der n. t. Schriftſteller über eigentlich moraliſche Gegenſtände. Auch die ſogenannten bibliſchen Dogmatiken (von Griesbach, Ammon u. a.) ſind von jenem Ziele der Vollſtändigkeit weiter entfernt, als ihre Titel vermuthen ließen. Ueberdies können ſie auch deswegen nicht hieher gerechnet werden, weil ſie nicht die Reſultate der einzelnen Schriftſteller, ſondern der Bibel überhaupt, ohne ſpecielle und individuelle Unterſcheidungen, darſtellen. Andere, wie z. B. Kleuker (in den Briefen, worin er Johannes, Petrus und Paulus als Chriſtologen betrachtet), J. E. C. Schmidt (in ſeiner Inauguraldiſputation de theologia Joannis apoſtoli) haben ſich blos auf einige Schriftſteller des N. T. eingeſchränkt. Die erſtere Schrift iſt noch überdies nicht mit der gehörigen Kritik und Unparteylichkeit abgefaßt. Die zweyte aber iſt eine ſchon ihrer ſtrenglogiſchen Ordnung wegen ſehr ſchätzbare Monographie; nur daß ſie diejenigen Ideen und Anſichten, welche blos dem Johannes eigen ſind, nicht ſcharf genug von denjenigen abſondert, die er mit an-

dern n. t. Schriftſtellern gemein hat. — Einigen Werth hat auch D. C. Grimm's Theologiae Joanneae ſive vindiciarum divinitatis J. C. Joanneo Evangelio demonſtratae ſpecimen, Lipſ. 1770. 4. Das jüngſte Werk, das hierher gehört, iſt Meyer's Entwickelung des Pauliniſchen Lehrbegriffs, welches ſich vor allen ſeinen Vorgängern durch eine vollſtändige, unter Rubriken geordnete, Ueberſicht aller bey Paulus vorkommenden Ideen, welche ſowohl auf Religion und Theologie, als auf Moral Bezug haben, auszeichnet. Nur hätten, außer den Briefen, auch die von Lukas aufbewahrten Reden dieſes Apoſtels mehr benutzt werden ſollen. Auch konnte noch manches geſchehen, um den Ueberblick des Ganzen zu erleichtern.

Unter den Vorarbeiten, welche das formell-Charakteriſtiſche in den n. t. Schriftſtellern zur Abſicht haben, zeichnen ſich vorzüglich des ehemaligen Rector Bauer's Logica und Rhetorica Paulina, und Tzſchirner's Obſervationes ingenium Pauli concernentes aus. Die letztern, worin dieſe Materie zugleich aus pſychologiſchen Geſichtspunkten betrachtet wird, habe ich in den Erfurter gelehrten Anzeigen (Juli 1800) gewürdiget. Die beiden Bauerſchen Schriften aber würden ihrem Zwecke weit beſſer entſprechen, wenn der Verf. nicht durchaus,

den

den Paulus in die Feſſeln der Schul-Logik und Rhetorik einzuſchmieden, für Pflicht gehalten hätte. Auch in Michaelis und Hänlein's Einleitungen in das N. T. finden ſich manche gute eingreifende Bemerkungen über die Form der Schriften, wovon hier die Rede iſt. Ueber die vier Evangelien iſt mir nur ein Werk bekannt, welches die Form derſelben zum Gegenſtande hat, und das gewiß brauchbarer ſeyn würde, wenn der Verf. nicht zu ſehr ausgeſchweift, und auch praktiſche Zwecke hätte vereinigen wollen. Ich meine *Tzſchuckii* commentarius logico-practicus in ſermones Chriſti. Uebrigens gehört dieſes Werk nicht einmal recht hierher, weil der Verf., ſeinem Plane gemäß, die einzelnen Evangeliſten nicht unterſchieden hat. Nützlicher iſt Gli. Schlegel's Abhandlung de parallelismo ſermonum Jeſu et ſcriptorum apoſtolicorum, commendabili interpretationis locorum difficilium adminiculo, Gryphisw. 1790. 4. (vgl. die Beilage zu Seilers gemeinnütz. Betrachtungen über theol. Schriften 1791. S. 294.) Jedoch iſt dieſe Aehnlichkeit der Ausſprüche von Jeſus mit denen der Apoſtel hier blos an einigen wenigen Beyſpielen gezeigt, und das Ganze der Abh. betrifft noch dazu den kleinſten und leichteſten Theil der Unterſuchungen über das Charakteriſtiſche der Reden von Jeſu. Und in derſelben Hinſicht hat ſchon Millius

in

in ſeinem groſsen N. T. ungleich Mehreres vorgearbeitet. Ueber Jeſu Reden überhaupt aber enthalten J. J. Heß'ens Schriften mancherley gute Bemerkungen.

Um einem Mißverſtändniſſe vorzubeugen, muß ich noch erinnern, daß ich im Vorhergehenden, wenn ich von dem formel-Charakteriſtiſchen in den n. t. Schriftſtellern ſprach, nicht die Sprache in etymologiſch-grammatiſcher, ſondern in logiſch-rhetoriſch-pſychologiſcher Hinſicht, im Sinne hatte. Denn in der erſtern Hinſicht iſt das Charakteriſtiſche des ganzen N. T. ſchon längſt ſo gewürdiget worden, daß auf dieſem Felde wol wenig mehr zu erndten ſeyn dürfte. Die beiden Hauptſammlungen der in dem berühmten Streite über Reinheit oder Unreinheit der Sprache des N. T. gewechſelten Schriften ſind *Rhenferdi* Syntagma diſſertatt. philologico-theologicarum de ſtylo N. T. (Leoward. 1702. 4.) und *Van den Honert* Syntagma diſſertt. de ſtylo N. T. Graeco. (Amſtelod. 1703. 4.

Das einzige Werk, welches ſich mit ziemlicher Vollſtändigkeit über das Eigenthümliche der einzelnen n. t. (aber auch a. t.) Schriftſteller in materieller und formeller Hinſicht zugleich verbreitet, iſt Niemeyer's Charakteriſtik der Bibel. Daß ich dieſes Werk, ſo wie andere kleinere Vorarbei-

arbeiten, welche gehörigen Orts genennt werden ſollen, bey meiner Arbeit weder unbenutzt, noch ungeprüft gelaſſen habe, wird jeder unterrichtete Leſer bald finden. Meine Abſicht ging dahin, die Eigenthümlichkeiten jedes n. t. Schriftſtellers, ſowol was den Inhalt, als was die Darſtellung und Einkleidung betrifft, ſo treffend und ſo vollſtändig, als möglich, herauszuheben, mit Ausſchließung aller fremdartigen Zwecke, welche ſich mit einer ſolchen Arbeit zur Noth wol vereinigen ließen, und deren Vereinigung in den allermeiſten der oben angeführten Schriften, natürlich zum Nachtheile des eigentlichen und nächſten Zweckes, wirklich verſucht worden iſt. Vielleicht darf ich von dem größern Theile der Leſer mehr als Verzeihung hoffen, daß ich die zum Beweis einer jeden Bemerkung dienlichen Stellen nicht blos citirt, ſondern, ſo weit es zur Sache gehörte, mitgetheilt habe. Nichts befördert die Ueberſicht des jedem Schriftſteller Eigenthümlichen, und nichts erleichtert das Urtheil über die Richtigkeit der mitgetheilten Bemerkungen mehr, als wenn man die Stellen des N. T., ſo wie ſie bey jeder Rubrik nöthig ſind, ſogleich ihrem weſentlichen Inhalte nach vor ſich hat. Das öftere Nachſchlagen in den Urkunden ſelbſt iſt dem Leſer bey einer Schrift von der Art, wie die gegenwärtige iſt, viel läſtiger, als bey andern.

Mit

Mit Vorſatz wählte ich gerade die auf dem Titel genannten Schriftſteller aus, theils weil man über Paulus ſchon mehrere, in dieſer Hinſicht befriedigendere Schriften hat, als über die andern, theils weil ich meine ähnlichen Materialien über die Evangeliſten noch nicht geordnet habe, und erſt das Urtheil des Publikums über die jetzige Arbeit hören möchte, bevor ich jene zum Behuf des Druckes ordne.

Schulze.

I.

Petrus als Schriftſteller *).

A) Die Quellen, welche Petrus in ſeinen beiden Brie-ſen benutzt, ſind theils Stellen des A. T., die er bald vollſtändiger, bald kürzer, und im Auszug, bald nur ſtatt ſeiner eigenen Worte anführt, theils Ueberlieferungen, theils die ältere Geſchichte der Juden, theils endlich Ausſprüche Jeſu, und die Geſchichte deſſelben. Hier folgt

1) das Verzeichniß derjenigen Stellen, die er entweder ganz, oder zum Theil, aus den Büchern des A. T. und zwar meiſt nach der Ueberſetzung der LXX. anführt.

I. Br.

*) Ueber den Styl der Briefe von Petrus ſagt Hieronymus in Ep. 150. ad Hedibiam: „duae epiſtolae, quae dicuntur Petri, ſtylo et charactere diſcrepant ſtructuraque verborum.“ Erasmus (in praefat. ad Paraphraſin) ſagt: „Petri phraſis multo eſt perplexior, quam Paulina.“ Vergl. auch *Hofmann* ad *Pritii* introd. in N. T. p. 84. ſqq. *Pott* Prolegg. ad ep. II. Petri p. 163. ſq. und Michaelis Einl. ins N. T. II. S. 1472 ff. Grotius bemerkt: „Petrus maxime fuit φιλοχριστος, Joannes φιλοιησους“ — unſtreitig mehr witzig als deutlich! Wetſtein führt an, was Camerarius bey 1 Petr. 5, 13. ſchreibt:

I. Br. 1, 7.	vergl.	Spr. Sal. 17, 3.
13.		Jerem. 1, 17.
16.		3 Moſ. 11, 44.
24. 25.		Pſ. 102, 11. fg. 103, 15. Jeſ. 40, 6. 7.
2, 4.		Pſ. 118, 22.
5.		Jeſ. 61, 6. Hoſ. 14, 3. Mal. 1, 11.
6.		Jeſ. 28, 16.
8.		Jeſ. 8, 14.
9.		Jeſ. 43, 20. 21. 2 Moſ. 19, 6.
10.		Hoſ. 2, 23.
11.		Pſ. 39, 13.
17.		Spr. 24, 21.
22.		Jeſ. 53, 9.
23.		Jeſ. 53, 7.
25.		Pſ. 119, 176. Jeſ. 53, 6. Ezech. 34, 5. ff.
3, 3.		Jeſ. 3, 18.
10. 11. 12.		Pſ. 34, 13. fg.
11.		Jeſ. 1, 16. fg.
12.		Pſ. 34, 16. fg.
15.		Jeſ. 8, 13.
22.		Pſ. 110, 1.

I. Br.

ſchreibt: „Non diſſimulandum putavimus, hanc epiſtolam bonis et ſignificantibus verbis refertam, atque adeo ipſam compoſitionem ejusmodi eſſe, quae, ut in neglectione hujus ſtudii, praeclara videri poſſet, ut diligenter et accurate iſtam epiſtolam perſcriptam eſſe appareat;" und vergleicht damit das Urtheil deſſelben Camerarius bey 2 Petr. 1, 3.: „ſunt autem in hac epiſtola et verba et figurae ſermonis ejusmodi in plerisque locis, ut ſententia ambigua atque obſcura reddatur, magis, quam uſpiam alibi in ſcriptis apoſtolicis.

I. Br. 4, 8.	vergl. Spr. Sal. 10, 12.
14.	Jeſ. 51, 7.
17.	Jer. 25, 29. 49, 12. Ezech. 9, 6.
18.	Spr. Sal. 11, 31.
5, 4.	Jeſ. 40, 11.
6.	Hiob 22, 29.
II. Br. 1, 19.	Pſ. 119, 105.
2, 12.	Jer. 12, 3.
22.	Spr. Sal. 26, 11.
3, 4.	Jeſ. 5, 19.
8.	Pſ. 90, 4.
9.	Hab. 2, 3.
13.	Jeſ. 65, 17. 66, 22.

2) Anſpielungen auf die ältere Geſchichte der Juden finden ſich in folgenden Stellen:

I. Br. 1, 10. fgg.	vergl. alle die Stellen des A. T., die auf Jeſum gedeutet wurden.
3, 5. fg.	1 Moſ. 18, 12.
20.	1 Moſ. 7, 7. f.
II. Br. 2, 5.	1 Moſ. 7, 7. fg.
6. fg.	1 Moſ. 19, 24. fg.
15. fg.	4 Moſ. 22, 28. ff.
3, 5.	1 Moſ. 1, 2. 6. Pſ. 24, 2.
6.	1 Moſ. 7, 21.

3) Die Geſchichte Jeſu, welche Petrus, als Augenzeuge, nicht aus Sagen und Ueberlieferungen zu ſchöpfen brauchte (nach ſeiner eigenen Verſicherung II. Br. 1, 16. fg.), iſt faſt überall zum Grunde moraliſcher Betrachtungen, treffender Belehrungen, Ermahnungen und Warnungen gelegt. Man ſehe folgende Stellen nach:

Von Jeſu tadelloſem Leben, I. Br. 2, 22.
Von ſeiner Nachſicht gegen Beleidiger, I. 2, 23.
Von ſeiner feierlichen Beſtätigung als Meſſias, II. 1, 16 — 19.
Von ſeinen Leiden, I. 2, 21. 3, 18. 4, 1.
Von ſeinem Tode, I. 1, 19. 2, 24. 3, 18.
Von ſeiner Auferſtehung, I. 1, 3. 21. 3, 18. 21.
Von ſeiner Himmelfahrt, I. 3, 22. 4, 13.
Von der Eröffnung des Meſſiasreiches, II. 3, 3. ff.

4) Daß unſer Schriftſteller von den Belehrungen Jeſu, ſogar mit ausdrücklicher Berufung auf ſeine Autorität, Gebrauch macht, davon ſind ein Paar Beiſpiele II. 1, 14.: καθως και ὁ κυριος ἡμων Ιησους Χριστος εδηλωσε μοι. 3, 13. κατα το επαγγελμα αυτου *). Außerdem finden ſich noch viele Stellen, in denen man eine bald mehr, bald weniger deutliche Beziehung auf Reden Jeſu, ſo weit wir ſie aus den Evangelien kennen, finden dürfte. Ich will hier die vorzüglichſten Stellen der Petriniſchen Briefe, in Verbindung mit

*) In den Berichten von dem Leben Jeſu findet ſich keine Stelle, welche mit dieſer wörtlich übereinkäme, ob man gleich mehrere ähnliche Reden Jeſu, z. B. in Matth. C. 24. und 25. hieher ziehen könnte. Wahrſcheinlich hatte alſo Petrus jene Worte nur aus der Tradition. Gilt dieſes aber von II. Petr. 3, 13., ſo kann es wol auch auf die andere Stelle II. 1, 14. angewendet werden, worin man bekanntlich eine Anſpielung auf die Worte Jeſu bey Johannes (Ev. 21, 18. 19.) finden will. Wie viel aus dieſer Betrachtung für oder wider die Aechtheit des Schluſſes im Johanneiſchen Bericht folge, iſt hier nicht der Ort zu unterſuchen.

mit den Stellen der Evangelien, die ihnen am ähnlichſten ſind, wörtlich herſetzen.

I. Petr. 1, 5.

Τους εν δυναμει Θεου Φρουρουμενους δια πιστεως.

Joh. 17, 11.

Πατερ άγιε, τηρησον αυτους εν τῳ ονοματι σου!

I. Petr. 1, 6.

Εν ᾡ (ſc. καιρῳ εσχατῳ) αγαλλιασθε, λυπηθεντες εν ποικιλοις πειρασμοις.

Joh. 16, 20.

Ὑμεις λυπηθησεσθε, αλλ' ἡ λυπη ὑμων εις χαραν γενησεται.

I. Petr. 1, 8.

Ὁν ουκ ειδοτες αγαπατε, εις ὁν αρτι μη ὁρωντες, πιστευοντες δε - -

Joh. 20, 29.

Μακαριοι οἱ μη ιδοντες και πιστευσαντες.

I. Petr. 1, 10 — 12.

Περι ἡς σωτηριας εξεζητησαν και εξηρευνησαν προφηται - - ερευνωντες, εις τίνα η ποιον καιρον - - Οἱς απεκαλυφθη, ὁτι ουχ ἑαυτοις, ἡμιν δε διηκονουν αυτα, ἁ νυν ανηγγελη ὑμιν - -

Luc. 10, 24. (vergl. Matth. 13, 17.)

Πολλοι προφηται και βασιλεις ηθελησαν ιδειν, ἁ ὑμεις βλεπετε, και ουκ ειδον· και ακουσαι, ἁ ακουετε, και ουκ ηκουσαν.

I. Petr. 1, 13.

Αναζωσαμενοι τας οσφυας της διανοιας ὑμων, νηφοντες - -

Luc. 12, 35.

Εστωσαν ὑμων αἱ οσφυες περιεζωσμεναι - -

I. Petr. 1, 21.

Τους δι᾿ αυτου πιστευοντας εις Θεον.

Joh. 14, 6.

Ουδεις ερχεται προς τον πατερα, ει μη δι᾿ εμου.

Joh. 17, 20.

Περι των πιστευσαντων δια του λογου αυτων εις εμε - -

I. Petr. 1, 23.

- - δια λογου Θεου - - μενοντος εις τον αιωνα.

V. 25.

Πασα σαρξ ὡς χορτος - - εξηρανθη ὁ χορτος, και το ανθος αυτου εξεπεσε. Το δε ῥημα Κυριου μενει εις τον αιωνα.

Luc. 21, 23. (vergl. 16, 17.)

Ὁ ουρανος και ἡ γη παρελευσονται· οἱ δε λογοι μου ου μη παρελθωσι.

I. Petr. 2, 2.

Ὡς αρτιγεννητα βρεφη - -

Matth. 18, 3.

Εαν μη στραφητε, και γενησθε ὡς τα παιδια, ου μη εισελθητε εις την βασιλειαν των ουρανων.

I. Petr. 2, 8.

Λιθος προσκομματος και πετρα σκανδαλου· οἱ προσκοπτουσι, τῳ λογῳ απειθουντες, εις ὁ και ετεθησαν.

Luc. 2, 34. (vergl. Matth. 2, 34.)

Οὑτος κειται εις πτωσιν και αναστασιν πολλων εν τῳ Ισραηλ, και εις σημειον αντιλεγομενον.

I. Petr. 2, 12.

Ἱνα - - εκ των καλων εργων, εποπτευσαντες, (3, 2. εποπτευσαντες την εν φοβῳ ἁγνην αναστροφην ὑμων) δοξασωσι τον Θεον.

Matth.

Matth. 5, 16.

Ὁπως ιδωσιν ὑμων τα καλα εργα, και δοξασωσι τον πατερα ὑμων, τον εν τοις ουρανοις.

I. Petr. 2, 17.

Τον Θεον φοβεισθε· τον βασιλεα τιματε.

Matth. 22, 21.

Αποδοτε τα Καισαρος Καισαρι, και τα του Θεου τῳ Θεῳ.

I. Petr. 2, 19. 20.

Τουτο χαρις, ει δια συνειδησιν Θεου ὑποφερει τις λυπας, πασχων αδικως. Ποιον γαρ κλεος, ει - -

Matth. 5, 10. 46.

Μακαριοι οἱ δεδιωγμενοι ἑνεκεν δικαιοσυνης - - Εαν γαρ αγαπησητε τους αγαπωντας ὑμας, τίνα μισθον εχετε;

I. Petr. 2, 21.

Χριστος - - ἡμιν ὑπολιμπανων ὑπογραμμον, ἱνα επακολουθησητε τοις ιχνεσιν αυτου.

Joh. 13, 15.

Ὑποδειγμα γαρ εδωκα ὑμιν, ἱνα, καθως εγω εποιησα ὑμιν, και ὑμεις ποιητε.

I. Petr. 2, 25.

Ητε ὡς προβατα πλανωμενα.

Matth. 9, 36.

Ησαν εκλελυμενοι και εῤῥιμμενοι ὡσει προβατα, μη εχοντα ποιμενα; vergl. Mark. 6, 34. ησαν ὡς προβατα μη εχοντα ποιμενα.

I. Petr. 3, 9.

Μη αποδιδοντες κακον αντι κακου, η λοιδοριαν αντι λοιδοριας· τουναντιον δε, ευλογουντες.

Matth. 5, 44.

Ἀγαπατε τους εχθρους ὑμων, ευλογειτε τους καταρωμενους ὑμας, καλως ποιειτε τους μισουντας ὑμας.

I. Petr. 4, 13. 14. (vergl. 3, 14—18.)

Καθως κοινωνειτε τοις του Χριστου παθημασι, χαιρετε - - Ει ονειδιζεσθε εν ονοματι Χριστου, μακαριοι.

Matth. 5, 11. 12.

Μακαριοι εστε, ὁταν ονειδισωσιν ὑμας και διωξωσι, και ειπωσι παν πονηρον ῥημα καθ' ὑμων, ψευδομενοι, ἑνεκεν εμου. Χαιρετε και αγαλλιασθε.

I. Petr. 4, 16.

Ει δε ὡς Χριστιανος (ſc. πασχει), μη αισχυνεσθω· δοξαζετω δε τον Θεον εν τῳ μερει τουτῳ.

Joh. 21, 19.

Τουτο ειπε, σημαινων ποιῳ θανατῳ δοξασει τον Θεον.

I. Petr. 5, 2.

Ποιμανατε το εν ὑμιν ποιμνιον του Θεου.

Joh. 21, 16.

Λεγει αυτῳ· Σιμων Ιωνα - - ποιμανε τα προβατα μου.

I. Petr. 5, 5.

Ὁ Θεος ὑπερηφανοις αντιτασσεται, ταπεινοις δε διδωσι χαριν.

Luc. 1, 52.

Καθειλε δυναστας απο θρονων, και ὑψωσε ταπεινους. Vergl. Matth. 23, 12. Ὁςτις ὑψωσει ἑαυτον, ταπεινωθησεται· και ὁςτις ταπεινωσει etc.

I. Petr. 5, 7.

Πασαν την μεριμναν ὑμων επιῤῥιψαντες επ' αυτον, ὁτι αυτῳ μελει περι ὑμων.

Matth.

Matth. 6, 31. 32.

Μη μεριμνησητε - - Οιδε γαρ ὁ πατηρ ὑμων ὁ ουρανιος, ὁτι χρηζετε τουτων ἁπαντων.

I. Petr. 4, 7.

Σωφρονησατε εις τας προσευχας. 5, 8. Νηψατε, γρηγορησατε.

Luc. 21, 36.

Αγρυπνειτε, εν παντι καιρῳ δεομενοι - -

I. Petr. 5, 9.

Ειδοτες, τα αυτα των παθηματων τῃ εν κοσμῳ ὑμων αδελφοτητι επιτελεισθαι.

Matth. 5, 12.

Οὑτω γαρ εδιωξαν τους προφητας τους προ ὑμων.

II. Petr. 1, 17.

Οὑτος εστιν ὁ υἱος μου ὁ αγαπητος, εις ὁν εγω ευδοκησα. vergl. Matth. 3, 17. 17, 5. Luk. 9, 35.

II. Petr. 2, 19.

Ελευθεριαν αυτοις επαγγελλομενοι, αυτοι δουλοι ὑπαρχοντες της φθορας· ᾧ γαρ τις ἡττηται, τουτῳ και δεδουλωται.

Joh. 8, 34.

Πας, ὁ ποιων την ἁμαρτιαν, δουλος εστι της ἁμαρτιας.

II. Petr. 2, 20.

Γεγονεν αυτοις τα εσχατα χειρονα των πρωτων.

Matth. 12, 45.

Γινεται τα εσχατα του ανθρωπου εκεινου χειρονα των πρωτων.

II. Petr. 2, 21.

Κρειττον ην αυτοις, μη επεγνωκεναι την ὁδον της δικαιοσυνης, ἡ επιγνουσιν επιστρεψαι εκ της παραδοθεισης αυτοις ἁγιας εντολης.

Luc. 12, 47.

Εκεινος ὁ δουλος, ὁ γνους το θελημα του κυριου ἑαυτου, και μη ἑτοιμασας, μηδε ποιησας προς το θελημα αυτου, δαρησεται πολλας.

II. Petr. 3, 10.

Ἡξει ἡ ἡμερα κυριου ὡς κλεπτης εν νυκτι.

Luc. 12, 39. fg. (vergl. Matth. 24, 42. ff.)

Τουτο γινωσκετε, ὁτι ει ηδει ὁ οικοδεσποτης, ποιᾳ ὡρᾳ ὁ κλεπτης ερχεται, εγρηγορησεν αν, και ουκ αν αφηκε διορυγηναι τον οικον αὑτου. Και ὑμεις ουν γινεσθε ἑτοιμοι· ὁτι, ἡ ὡρᾳ οὑ δοκειτε, ὁ υἱος του ανθρωπου ερχεται.

II. Petr. 3, 17.

Φυλασσεσθε, ἱνα μη, τῃ των αθεσμων πλανῃ συναπαχθεντες, εκπεσητε - -

Marc. 13, 5.

Βλεπετε, μη τις ὑμας πλανηση.

Es erhellet aus der Vergleichung dieſer Stellen, ohne mein Erinnern, daß man, ohngeachtet des genauern Verhältniſſes, in welchem Petrus und Lukas mit einander lebten, dennoch nicht annehmen kann, daß er aus dem Bericht des letztern viel mehr, als aus den Berichten der andern Evangeliſten, geſchöpft, ſondern daß er höchſtens die den Evangeliſten gemeinſchaftliche Urſchrift vor Augen gehabt habe. Aehnlichkeit des Aus=

Ausdrucks findet man nur ſelten; deſto öftrer aber Aehnlichkeit des Inhalts und Vortrags, welche man ſich indeſſen aus Petrus Umgang mit Jeſu (auf welchen er ſich auch, zur Autoriſirung ſeines Unterrichts, II. Br. 1, 16. ausdrücklich beruft,) weit eher, als aus der Vorausſetzung gleichzeitiger ſchriftlicher Nachrichten von Jeſu, erklären kann.

5) Jetzt will ich diejenigen Stellen angeben, welche höchſt wahrſcheinlich aus der mündlichen Ueberlieferung, die ſich entweder von Jeſu, oder von andern jüdiſchen Lehrern herſchrieb, gefloſſen ſind.

I. Br. 3, 19. τοις εν φυλακη πνευμασι πορευθεις εκηρυξεν.
4, 6. νεκροις ευηγγελισθη.
3, 22. πορευθεις εις ουρανον, ὑποταγεντων αυτῳ αγγελων και εξουσιων και δυναμεων.
4, 17. ὁτι ὁ καιρος του αρξασθαι το κριμα απο του οικου του Θεου.

II. Br. 2, 4. ὁ Θεος αγγελων ἁμαρτησαντων ουκ εφεισατο, αλλα σειραις ζοφου ταρταρωσας, παρεδωκεν εις κρισιν τετηρημενους.
5. Νωε δικαιοσυνης κηρυξ.
11. αγγελοι, ισχυϊ και δυναμει μειζονες οντες, ου φερουσι κατ' αυτων παρα Κυριῳ βλασφημον κρισιν.
(16. ὑποζυγιον αφωνον, εν ανθρωπου φωνη φθεγξαμενον. Doch könnte dies aus 4 Moſ. 22, 28. geſchöpft ſeyn.
3, 5. Γη εξ ὑδατος και δι' ὑδατος συνεστωσα. Dieſe Erklärung kann durch einige Stellen des A. T., als 1 Moſ. 1, 2. 6. Pſ. 24, 2. veranlaßt worden ſeyn.)

II. Br.

II. Br. 3, 7. οἱ νυν ουρανοι και ἡ γη αυτου λογῳ τεθησαυρισμενοι εισι, πυρι τηρουμενοι εις ἡμεραν κρισεως και απωλειας των ασεβων ανθρωπων.

10. ουρανοι ῥοιζηδον παρελευσονται, στοιχεια δε καυσουμενα λυθησονται, και γη και τα εν αυτῃ εργα κατακαησεται.

12. ουρανοι πυρουμενοι λυθησονται, και στοιχεια καυσουμενα τηκεται.

Noch könnten und ſollten wol auch Paulus Briefe unter den Quellen, aus welchen Petrus ſchöpfte, angeführt werden, wenn ich nicht lieber alle die Stellen, in welchen Paulus mit Petrus, ſo wie mit den übrigen Schriftſtellern des N. T., zuſammenſtimmt, in einer beſondern Schrift (über Paulus ſchriftſtelleriſchen Charakter) aufführen wollte. Das kann indeß wol kaum noch problematiſch ſeyn, daß Petrus aus Paulus, und nicht vielmehr dieſer aus jenem, geſchöpft habe — wenn anders einer den andern benutzt hat. Denn Paulus iſt ungleich reicher an eigenen Gedanken, als Petrus, und bedurfte wol einer ſolchen Hülfe, als das Benutzen fremder Schriften iſt, weniger als Petrus. Auch iſt es aus der Geſchichte bekannt, daß Petrus ſich dem Paulus in ſeinen Grundſätzen immer mehr und mehr aſſimilirt hat, ſo wenig ſie auch anfangs über einige Hauptpunkte ſich vereinigen konnten. Vergl. Gal. 2, 7. ff. Daß er den Paulus geleſen habe, ſagt er überdies ausdrücklich II. 3, 15. 16. Eine auffallende Uebereinſtimmung findet ſich auf jeden Fall zwiſchen I. Petr. 1, 21. und Röm. 13, 1 — 5. Auch mehrere andere Stellen des Petrus kommen, obwohl nicht ſo auffallend, gerade mit Paulus Briefe an die Römer überein.

Vergl.

Vergl. I. Petr. 1, 21. mit Röm. 4, 24. f. 10, 9.
3, 20. mit Röm. Cap. 6.
4, 10. f. mit Röm. 12, 3 — 8.
1, 2. 14. 22. mit Röm. 1, 5. 6, 16.
1, 7. mit Röm. 2, 6.
1, 14. mit Röm. 12, 2.
18. mit Röm. 1, 11.
2, 2. mit Röm. 12, 1.

B) Von der Schreibart des Petrus iſt Folgendes zu merken.

1) Er ſagt oft daſſelbe negativ und poſitiv; wie in folgenden Stellen:

I. 1, 14.	v. 15.
Μη συσχηματιζομενοι ταις προτερον εν τη αγνοια ὑμων επιθυμιαις.	αλλα - - ἁγιοι εν πασῃ αναστροφῃ γενηθητε.
v. 18.	v. 19.
ου φθαρτοις, αργυριῳ η χρυσιῳ, ελυτρωθητε - -	αλλα τιμιῳ αἱματι, ὡς αμνου αμωμου και ασπιλου Χριστου.
v. 23.	
αναγεγεννημενοι ουκ εκ σπορας φθαρτης,	αλλα αφθαρτου.
3, 6.	
αγαθοποιουσαι,	και μη φοβουμεναι μηδεμιαν πτοησιν.
v. 21.	
ου σαρκος αποθεσις ρυπου,	αλλα συνειδησεως αγαθης επερωτημα εις Θεον.
5, 2.	
επισκοπουντες μη αναγκαστως,	αλλ' ἑκουσιως·
μηδε αισχροκερδως,	αλλα προθυμως.

II. 2, 4.

ὁ Θεος αγγελων ἁμαρτησαντων ουκ εφεισατο,	αλλα, σειραις ζοφου ταρταρωσας, παρεδωκεν εις κρισιν τετηρημενους.

5.

αρχαιου κοσμου ουκ εφεισατο,	αλλα - - κατακλυσμον κοσμῳ ασεβων επαξας - -

3, 9.

μη βουλομενος τινας απολεσθαι,	αλλα παντας εις μετανοιαν χωρησαι.

2) Er liebt die Gegenſätze. Hiervon können ſchon einige der Nr. 1. angeführten Stellen zum Beweis dienen, außer ihnen aber vorzüglich folgende:

I. 1, 6.

εν ᾧ αγαλλιασθε,	ολιγον αρτι λυπηθεντες.

v. 11.

προμαρτυρομενοι τα εις Χριστον παθηματα,	και τας μετα ταυτα δοξας.

v. 8.

ὁν ουκ ειδοτες	αγαπατε,
εις ὁν αρτι μη ὁρωντες,	πιστευοντες δε - -

2, 7.

ὑμιν τοις πιστευουσι.	απειθουσι δε - -

v. 10.

οἱ ποτε ου λαος,	νυν δε λαος Θεου.

v. 16.

ὡς ελευθεροι,	και μη ὡς επικαλυμμα εχοντες της κακιας την ελευθεριαν.

v. 23.

λοιδορουμενος	ουκ αντελοιδορει,
πασχων	ουκ ηπειλει - -

v. 24.

ταις ἁμαρτιαις απογενομενοι,	τη δικαιοσυνη ζησωμεν.

v. 25.

v. 25.	
ητε ὡς προβατα πλανωμενα·	αλλ' επεστραφητε νυν επι τον ποιμενα - -
3, 3.	v. 4.
ὡν εστω ουχ ὁ εξωθεν εμπλοκης τριχων - - κοσμος,	αλλ' ὁ κρυπτος της καρδιας ανθρωπος - -
1.	v. 7.
αἱ γυναικες - -	οἱ ανδρες ὁμοιως - -
9.	
μη αποδιδοντες κακον αντι κακου, η λοιδοριαν αντι λοιδοριας·	τουναντιον δε, ευλογουντες.
17.	
κρειττον αγαθοποιουντας πασχειν,	η κακοποιουντας.
18.	
θανατωθεις μεν σαρκι,	ζωοποιηθεις δε τω πνευματι.
4, 2.	
εις το μηκετι ανθρωπων επιθυμιαις,	αλλα θεληματι θεου βιωσαι.
6.	
ἱνα κριθωσι μεν κατα ανθρωπους σαρκι,	ζωσι δε κατα Θεον πνευματι.
14.	
ονομα Θεου κατα μεν αυτους βλασφημειται,	κατα δε ὑμας δοξαζεται.
15.	v. 16.
μη τις ὑμων πασχετω ὡς φονευς, η κλεπτης cet.	ει δε ὡς Χριστιανος - -
17.	
ει πρωτον αφ' ἡμων (αρξεται το κριμα),	τί το τελος των απειθουντων τω του Θεου ευαγγελιω;
18.	
ει ὁ δικαιος μολις σωζεται,	ὁ ασεβὴς και ἁμαρτωλος που φανειται;

5, 1.

5, 1.	v. 5.
πρεσβυτερους - -	ὁμοιως νεωτεροι - -
v. 3.	
μη ὡς κατακυριευοντες των κληρων,	αλλα τυποι γενομενοι του ποιμνιου.
II. 1, 21.	
ου θεληματι ανθρωπου ηνεχθη ποτε προφητεια,	αλλ᾽ ὑπο πνευματος ἁγιου φερομενοι ελαλησαν - -
2, 9.	
οιδε κυριος ευσεβεις εκ πειρασμου ῥυεσθαι,	αδικους δε εις ἡμεραν κρισεως κολαζομενους τηρειν.
19.	
ελευθεριαν αυτοις επαγγελλομενοι,	αυτοι δουλοι ὑπαρχοντες της φθορας.
3, 5.	
ουρανοι ησαν εκπαλαι, και γη - -	οἱ δε νυν ουρανοι, και ἡ γη - -

Vergl. auch folgende Stellen: I. 1, 20. 2, 12. 14. 18. 20. 4, 2. fg. 5, 5. II. 1, 13 und 15. 16. 2, 20. Dieſe Neigung des Schriftſtellers, ſeine Gedanken durch Gegenſätze mit einander zu verbinden, läßt ihn auch aus den frühern Schriften ſeines Volks meiſtens ſolche Stellen wählen, in welchen Gegenſätze angebracht ſind, z. B.

I. 1, 15.	
κατα τον καλεσαντα ὑμας ἁγιον,	και αυτοι ἁγιοι γενηθητε.
16.	
ἁγιοι γενεσθε,	ὁτι εγω ἁγιος ειμι.
2, 4.	
λιθον ζωντα, ὑπο ανθρωπων μεν αποδεδοκιμασμενον,	παρα δε Θεῳ εκλεκτον.
7.	
λιθον, ὁν απεδοκιμασαν οἱ οικοδομουντες,	οὑτος εγενηθη εις κεφαλην γωνιας.

3, 11.	
εκκλινατω απο κακου,	και ποιησατω αγαθον.
12.	
οἱ οφθαλμοι Κυριου επι δικαιους·	προσωπον δε Κυριου επι ποιουντας κακα.
II. 3, 8.	
μια ἡμερα παρα Κυριῳ ὡς χιλια ετη,	και χιλια ετη ὡς ἡμερα μια.

3) Aus jener Gewohnheit unſers Schriftſtellers, in Gegenſätzen zu reden, iſt auch das Paralleliſirende in ſeiner Schreibart herzuleiten. Außer den Beyſpielen, die aus Nr. 2. hieher gezogen werden können, gehören vorzüglich folgende hieher.

I. 1, 7.	
το δοκιμιον ὑμων της πιστεως	πολυ τιμιωτερον χρυσιου.
χρυσιου, του απολλυμενου,	δια πυρος δε δοκιμαζομενου.
12.	
οἷς απεκαλυφθη, ὁτι ουχ ἑαυτοις,	ἡμιν δε διηκονουν αυτα, ἁ νυν ανηγγελη ὑμιν - -
24.	
πασα σαρξ	ὡς χορτος.
πασα δοξα ανθρωπου	ὡς ανθος χορτου.
εξηρανθη ὁ χορτος, και το ανθος αυτου εξεπεσε·	το δε ῥημα Κυριου μενει εἰς τον αιωνα.
2, 4.	5.
προς ὁν προσερχομενοι, λιθον ζωντα - -	Και αυτοι ὡς λιθοι ζωντες οικοδομεισθε.
10.	
οἱ ποτε ου λαος,	νυν δε λαος Θεου·
οἱ ουκ ηλεημενοι,	νυν δε ελεηθεντες.
13.	14.
ὑποταγητε - - ειτε βασιλει, ὡς ὑπερεχοντι·	ειτε ἡγεμοσιν, ὡς δι' αυτου πεμπομενοις.

2, 18.	3, 1.
οἱ οικεται, ὑποτασσομενοι εν παντι φοβῳ τοις δεσποταις --	ὁμοιως αἱ γυναικες, ὑποτασσομεναι τοις ιδιοις ανδρασιν.
3, 16.	
ἱνα εν ᾧ καταλαλωσιν ὑμων ὡς κακοποιων,	καταισχυνθωσιν οἱ επηρεαζοντες ὑμων την αγαθην εν Χριστῳ αναστροφην.
18.	
Χριστος επαθεν, δικαιος	ὑπερ αδικων.
4, 1.	
Χριστου παθοντος ὑπερ ἡμων σαρκι,	και ὑμεις την αυτην εννοιαν ὁπλισασθε.
13.	
Καθο κοινωνειτε τοις του Χριστου παθημασι, χαιρετε,	ἱνα και εν τῃ αποκαλυψει της δοξης αυτου χαρητε αγαλλιωμενοι.
5, 1.	
πρεσβυτερους τους εν ὑμιν παρακαλω	ὁ συμπρεσβυτερος.
v. 1.	
ὁ μαρτυς των εν Χριστῳ παθηματων,	ὁ και της μελλουσης αποκαλυπτεσθαι δοξης κοινωνος.
6.	
ταπεινωθητε ὑπο την χειρα του Θεου,	ἱνα ὑμας ὑψωσῃ εν καιρῳ.
II. 2, 8.	
ὁ δικαιος ψυχην δικαιαν	ανομοις εργοις εβασανιζεν.
15.	16.
Βαλααμ, ὁς μισθον αδικιας ηγαπησεν·	ελεγξιν δε εσχεν ιδιας παρανομιας.
20.	
αποφυγοντες τα μιασματα του κοσμου --	τουτοις παλιν εμπλακεντες ἡττωνται.
21.	
κρειττον ην αυτοις μη επεγνωκεναι την ὁδον της δικαιοσυνης.	η επιγνουσιν επιστρεψαι εκ της παραδοθεισης αυτοις ἁγιας εντολης.

4) Er

4) Er häuſt gern Epitheta und Synonyma, weil er, ſeiner natürlichen Lebhaftigkeit gemäß, ſich die Dinge immer von mehrern Seiten denkt, und, den Mangel philoſophiſcher Genauigkeit weder fühlend noch achtend, durch gehäufte Worte, wiederholte Schilderungen, und veränderte Anſichten, (gerade wie noch jetzt der gemeine Mann thut) ſeinen Leſern deutlich zu werden beſtrebt iſt. Beyſpiele ſind:

I. 1, 4. κληρονομια αφθαρτος και αμιαντος και αμαραντος, τετηρημενη εν ουρανοις εις ἡμας.

7. εις επαινον και τιμην και δοξαν.

10. περι ἡς σωτηριας εξεζητησαν και εξηρευνησαν προφηται, οἱ περι της εις ὑμας χαριτος προφητευσαντες· ερευνωντες, εις τινα, η ποιον καιρον cet.

19. αμωμος και ασπιλος. Eben ſo iſt auch II. 3, 14. ασπιλοι και αμωμητοι verbunden.

22. τας ψυχας ὑμων ἡγνικοτες εν τη ὑπακοη της αληθειας -- εις φιλαδελφιαν ανυποκριτον, εκ καθαρας καρδιας αλληλους αγαπησατε εκτενως.

2, 1. αποθεμενοι πασαν κακιαν και παντα δολον και ὑποκρισεις και φθονους και πασας καταλαλιας.

5. και αυτοι ὡς λιθοι ζωντες οικοδομεισθε, οικος πνευματικος, ἱερατευμα ἁγιον, ανενεγκαι πνευματικας θυσιας, ευπροσδεκτους τῳ Θεῳ δια I. Χρ.

6. τιθημι εν Σιων λιθον ακρογωνιαιον, εκλεκτον, εντιμον.

I. 2, 9. ὑμεις γενος εκλεκτον, βασιλειον ἱερατευμα, εθνος ἁγιον, λαος εις περιποιησιν.

3, 3. ὡν εστω ουχ ὁ εξωθεν εμπλοκης τριχων, και περιθεσεως χρυσιων, η ενδυσεως ἱματιων κοσμος.

4. αλλ᾽ ὁ κρυπτος της καρδιας ανθρωπος, εν τῳ αφθαρτῳ του πρᾳεος και ἡσυχιου πνευματος.

8. παντες ὁμοφρονες, συμπαθεις, φιλαδελφοι, ευσπλαγχνοι, φιλοφρονες· μη αποδιδοντες κακον αντι κακου - - τουναντιον δε, ευλογουντες.

4, 3. πεπορευμενους εν ασελγειαις, επιθυμιαις, οινοφλυγιαις, κωμοις, ποτοις, και αθεμιτοις ειδωλολατρειαις.

5, 10. αυτος καταρτισαι ὑμας, στηριξαι, σθενωσαι, θεμελιωσαι.

II. 1, 8. ταυτα ὑμιν ὑπαρχοντα και πλεοναζοντα ουκ αργους ουδε ακαρπους καθιστησιν - -

9. ᾡ μη παρεστι ταυτα, τυφλος εστι, μυωπαζων, ληθην λαβων του καθαρισμου των παλαι αυτου ἁμαρτιων.

2, 10. αδικους - - μαλιστα δε τους οπισω σαρκος εν επιθυμιᾳ μιασμου πορευομενους, και κυριοτητος καταφρονουντας, τολμηται, αυθαδεις, δοξας ου τρεμουσ᾽ι βλασφημουντες·

13. ff. κομιουμενοι μισθον αδικιας, ἡδονην ἡγουμενοι την εν ἡμερᾳ τρυφην, σπιλοι και μωμοι, εντρυφωντες εν ταις αγαπαις αυτων, συνευω-

χου-

χουμενοι ὑμιν, ὀφθαλμους εχοντες μεστους μοιχαλιδος, και ακαταπαυστους ἁμαρτιας, δελεαζοντες ψυχας αστηρικτους, καρδιαν γεγυμνασμενην πλεονεξιαις εχοντες, καταρας τεκνα, καταλιποντες την ευθειαν ὁδον, επλανηθησαν.

5) Daher kömmt es auch, daß er immer auf allgemeine Sätze und Ausdrücke beſondere und detaillirtere folgen läßt, und ſeine Hauptgedanken durch Beyſpiele erläutert.

Einige unter der vorigen Nummer angeführte Stellen gehören gewiſſermaßen auch hieher, beſonders I. 1, 10. 3, 3. 4, 3. II. 1, 9. 2, 10. 13. ff.

Außerdem vergl. noch I. 2, 13., wo πασα ανθρωπινη κτισις durch βασιλευς, ὑπερεχων und ἡγεμονες v. 14. näher beſtimmt wird.

2, 17. werden der allgemeinen Pflicht (παντας τιμησατε) die beſondern Pflichten gegen Mitchriſten (αγαπαν), gegen Gott (φοβεισθαι) und gegen den König (τιμαν) untergeordnet.

2, 20. wird das πασχειν αδικως (v. 19.) durch das entgegengeſetzte ἁμαρτανοντας και κολαφιζομενους ὑπομενειν, ſo wie durch αγαθοποιουντας και πασχοντας ὑπομενειν das δια συνειδησιν Θεου ὑποφερειν λυπας (v. 19.) erläutert.

2, 22. ff. wird der Hauptſatz: Chriſtus war uns Muſter, und lebte ſchuldlos, durch die Bemerkung ſeiner Wahrheitsliebe (oder überhaupt ſeiner Gewiſſenhaftigkeit im Reden), und ſeiner verzichtleiſtenden Großmuth gegen Beleidiger, erörtert.

3, 5. wird der Beyſpiele jüdiſcher Frauen aus der heiligen Geſchichte überhaupt, und dann v. 6. des

Beyſpiels der Sara beſonders, gedacht; auch der Begriff ihres ehelichen Gehorſams durch den Zuſatz „κυριον αυτον καλουσα" mehr beſtimmt.

3, 8. kommt der Apoſtel in umgekehrter Ordnung von den beſondern Pflichten der Weiber (3, 1.) und der Männer (v. 7.) auf die allgemeinen Chriſtenpflichten.

Nachdem er 4, 10. die allgemeine Regel gegeben hat, den beſten Gebrauch von den Jedem verliehenen Gaben zu machen, wendet er ſie v. 11. auf beſondere Fälle an.

Den Ausdruck ονειδιζεσθαι εν ονοματι Χριστου 4, 14. erklärt er durch entgegengeſetzte Beyſpiele v. 15.

Die Pflichten der zwangloſen Unterwürfigkeit und gegenſeitigen Herablaſſung, welche er 5, 1. erſt beſonders den Presbytern und v. 5. ihren jüngern Untergebenen empfohlen hatte, betrachtet er ebendaſelbſt auch als allgemeine Pflichten.

II. 2, 6. 7. beſtimmt er namentlich, welche Beyſpiele er mit dem allgemeinen Ausdruck αρχαιος κοσμος (v. 5.) meyne. Wiederum veranlaſſen ihn die angeführten einzelnen Geſchichten geretteter Frommen zu dem Gemeinſatz v. 9. οιδε Κυριος ευσεβεις εκ πειρασμου ῥυεσθαι.

6) Er hebt öfters aus dem Geſagten ein einzelnes Wort aus, und, anſtatt in zuſammenhängender Rede die Erörterung der Hauptmaterie fortzuſetzen, läßt er ſich unwillkührlich jenes einzelne Wort auf Nebenwege leiten, von denen er zuweilen wieder zur Hauptſache zurückkehrt, oft aber gänzlich vergißt, wovon er zuvor geredet hatte.

I. 1,

I. 1, 5. hat ſeine Veranlaſſung den Worten εις ἡμας v. 4. zu danken.

1, 8. verleitet ihn der Name Jeſus, deſſen er v. 7. gedacht hatte, zu einer kleinen Digreſſion (ὃν ουκ ειδοτες - - αγαλλιασϑε), von der er jedoch durch eine ohnſtreitig abſichtsloſe, aber gewiß ſehr glückliche Wendung zu ſeinem Vorhaben zurückkömmt.

1, 10. 11. 12. ſind blos durch das Wort „σωτηρια" in v. 9. veranlaßt worden.

1, 20. 21. fügt er dem Namen Chriſtus (v. 19.) eine Doxologie bey, und kehrt erſt v. 22. zu v. 18. zurück. Eben ſo bringt er v. 23. eine Epiſode von dem λογος oder ῥημα Θεου an, und erſt 2, 1. ſetzt er die v. 18. angefangenen Erinnerungen fort. Ueberhaupt erwähnt er Jeſu faſt nie, ohne zu ſeiner Verherrlichung etwas einfließen zu laſſen. Vergl. 2, 4. 4, 12. 5, 11. II. 3, 18.

2, 4. fällt ihm bey dem Ausdruck λιϑον ζωντα eine Stelle des A. T. ein, die er nicht nur wörtlich anführt, ſondern auch, nach damaliger Gewohnheit, theils auf Jeſum, theils auf die Chriſten, moraliſch deutet (v. 5 — 9.).

2, 18. führt ihn der Begriff der κυριων σκολιων, denen die Dienſtboten eben ſo gern, als den αγαϑοις και επιεικεσι folgen ſollen, auf die allgemeine Erinnerung, lieber unſchuldig zu leiden, denn als Miſſethäter zu büßen. Er macht zuerſt auf den Werth eines ſolchen Verhaltens, und dann auf das hieher gehörige Beyſpiel Jeſu aufmerkſam, bey welchem er mit ſichtbarem Intereſſe verweilt, und auch eine Stelle des A. T. benutzt (v. 20. bis 24.).

I. 3, 10. kömmt er, wahrſcheinlich durch die Worte, *ινα ευλογιαν κληρονομησητε*, die er v. 9. gebraucht hatte, geleitet, von ſeinen Ermahnungen zur Großmuth gegen Beleidiger auf die Glückſeligkeit des Rechtſchaffenen überhaupt, welche er mit Worten des A. T. ſchildert (v. 10. 11. 12.) und v. 14. erſt kehrt er zu ſeinem verlaſſenen Thema zurück.

3, 19 — 22. erlaubt er ſich manche *μεταβασεις εις αλλο γενος*. Das Beyſpiel Jeſu hatte er in der Abſicht erwähnt, um zu zeigen, daß er als Unſchuldiger für die Schuldigen gelitten habe. Dabey fällt ihm ſeine Wiederbelebung, und bey dieſer eine Volksſage ein, deren Inhalt uns dunkel iſt. Zuletzt ſchließt er mit einer Doxologie auf Chriſtum, und nimmt erſt 4, 1. den Faden der Rede wieder auf.

5, 5. 6. ſieht man ganz deutlich, wie der Apoſtel ſeine Gedanken gern durch ein Wort mit einander verband. Der Ausdruck *ὑποταγητε*, den er erſt von den Pflichten der Jüngern gegen die Aeltern und Höhern gebraucht hatte, veranlaßt ihn, von der allgemeinen gegenſeitigen Herablaſſung, und dann auch von der demüthigen und anſpruchsloſen Geſinnung gegen Gott zu reden.

7) Der Ideenkreis, in dem ſich der Apoſtel gleichſam herumdrehet, iſt ſehr beſchränkt, und ſeine Lieblingsgedanken wiederholt er beſtändig, in bald mehr, bald weniger veränderter Manier. Ich will hier einige der ſich gegenſeitig entſprechenden Belehrungen zuſammenſtellen.

I. 1,

I. 1, 6.

εν καιρῳ εσχατῳ αγαλλιασθε, ολιγον αρτι (ει δεον εστι) λυπηθεντες εν ποικιλοις πειρασμοις.

1, 17.

εν φοβῳ τον της παροικιας ὑμων χρονον αναστραφητε.

1, 18.

ειδοτες, ὁτι ου φθαρτοις, αργυριῳ η χρυσιῳ, ελυτρωθητε - - αλλα τιμιῳ αἱματι - -

ελυτρωθητε εκ της ματαιας ὑμων αναστροφης πατροπαραδοτου.

14.

ὡς τεκνα ὑπακοης, μη συσχηματιζομενοι ταις προτερον εν τῃ αγνοιᾳ ὑμων επιθυμιαις· αλλα, κατα τον καλεσαντα ὑμας ἁγιον, και αυτοι ἁγιοι γενηθητε.

22.

τας ψυχας ὑμων ἡγνικοτες εν τῃ ὑπακοῃ της αληθειας δια πνευματος εις φιλαδελφιαν ανυποκριτον, εκ καθαρας καρδιας αλληλους αγαπησατε εκτενως.

I. 5, 10.

Ὁ Θεος - - ολιγον παθοντας, αυτος καταρτισαι ὑμας, στηριξαι - -

Vergl. auch 4, 13.

2, 11.

παρακαλω ὡς παροικους και παρεπιδημους.

II. 1, 13.

εφ᾽ ὁσον ειμι εν τουτῳ τῳ σκηνωματι.

I. 1, 23.

αναγεγεννημενοι ουκ εκ σπορας φθαρτης, αλλα αφθαρτου, δια λογου ζωντος Θεου.

4, 3.

αρκετος ἡμιν ὁ παρεληλυθως χρονος του βιου το θελημα των εθνων κατεργασασθαι.

4, 2.

εις το μηκετι ανθρωπων επιθυμιαις, αλλα θεληματι Θεου τον επιλοιπον εν σαρκι βιωσαι χρονον.

3, 15.

Κυριον τον Θεον ἁγιασατε εν ταις καρδιαις ὑμων.

4, 8.

προ παντων την εις ἑαυτους αγαπην εκτενη εχοντες.

II. 1, 5. 7.

επιχορηγησατε - - εν τῃ φιλαδελφιᾳ την αγαπην.

I. 2, 17.

την αδελφοτητα αγαπατε.

I. 2, 5.

αυτοι -- οικοδομεισθε, οικος πνευματικος, ἱερατευμα ἁγιον --

12.

την αναστροφην ὑμων εν τοις εθνεσιν εχοντες καλην· ἱνα εν ᾡ καταλαλουσιν ὑμων ὡς κακοποιων, εκ των καλων εργων εποπτευσαντες, δοξασωσι τον Θεον.

19. 20.

τουτο χαρις, ει δια συνειδησιν Θεου ὑποφερει τις λυπας, πασχων αδικως. Ποιον γαρ κλεος, ει ἁμαρτανοντες και κολαφιζομενοι ὑπομενειτε; αλλ᾽ ει αγαθοποιουντες και πασχοντες ὑπομενειτε, τουτο χαρις παρα Θεῳ.

2, 21. 24.

Και Χριστος επαθεν

I. 2, 9.

ὑμεις δε, γενος εκλεκτον, βασιλειον ἱερατευμα, εθνος ἁγιον, λαος εις περιποιησιν.

3, 16.

συνειδησιν εχοντες αγαθην· ἱνα εν ᾡ καταλαλωσιν ὑμων ὡς κακοποιων, καταισχυνθωσιν οἱ επηρεαζοντες ὑμων την αγαθην εν Χριστῳ αναστροφην.

2, 15.

οὑτως εστι το θελημα του Θεου, αγαθοποιουντας φιμουν την των αφρονων ανθρωπων αγνωσιαν.

3, 17.

κρειττον αγαθοποιουντας, ει θελει το θελημα του Θεου, πασχειν, η κακοποιουντας.

4, 15. 16.

μη τις ὑμων πασχετω ὡς φονευς, η κλεπτης, η κακοποιος, η ὡς αλλοτριοεπισκοπος· Ει δε ὡς Χριστιανος, μη αισχυνεσθω, δοξαζετω δε τον Θεον.

4, 14.

ει ονειδιζεσθε εν ονοματι Χριστου, μακαριοι.

3, 14.

ει και πασχοιτε δια δικαιοσυνην, μακαριοι.

3, 18.

και Χριστος ἁπαξ περι

ὑπερ ὑμων - - τας ἁμαρτιας ἡμων αὐτος ανηνεγκεν εν τω σωματι αὐτου επι το ξυλον· ἱνα, ταις ἁμαρτιαις απογενομενοι, τη δικαιοσυνη ζησωμεν.	ἁμαρτιων επαθεν, δικαιος ὑπερ αδικων· ἱνα ἡμας προςαγαγη τω Θεω, θανατωθεις μεν σαρκι, ζωοποιηθεις δε τω πνευματι.
	4, 1. 2. Χριστου ὀυν παθοντος ὑπερ ἡμων σαρκι, και ὑμεις την αυτην εννοιαν ὁπλισασθε - - εις το μηκετι ανθρωπων επιθυμιαις, αλλα θεληματι Θεου βιωσαι.
4, 6. εις τουτο και νεκροις ευηγγελισθη, ἱνα κριθωσι μεν κατα ανθρωπους σαρκι, ζωσι δε κατα Θεον πνευματι.	3, 18. 19. θανατωθεις μεν σαρκι, ζωοποιηθεις δε τω πνευματι. εν ᾡ και τοις εν φυλακη πνευμασι πορευθεις εκηρυξεν - -
	II. 2, 4. ὁ Θεος αγγελους ἁμαρτησαντας - - σειραις ζοφου ταρταρωσας παρεδωκεν εις κρισιν τετηρημενους.
	17. οὑτοι εισι - - οἱς ὁ ζοφος του σκοτους εις αιωνα τετηρηται.
	9. οιδε Κυριος - - αδικους εις ἡμεραν κρισεως κολαζομενους τηρειν.

Man ſieht aus dieſer Vergleichung, daß die Belehrungen des Petrus ſich vorzüglich um folgende Punkte herumdrehen, auf welche er mehrmals von neuem zurückkommt: 1) Geduld im Leiden. ſ. I. 1, 6 —

1,6 — 11. 2,21 — 25. 3,9. 14. — 4,7. 4,12 — 19. 5,7 — 11. So pünktlich kommt er der Aufforderung nach, die ſein Lehrer am Ende ſeines Lebens an ihn ergehen ließ: Stärke deine Brüder! (Luk. Ev. 22,32. Joh. Ev. 21,15 — 17.) vergl. Niemeyer Charakteriſtik d. B. I. 544. 2) Vermeidung aller Vorwürfe von Seiten der Obrigkeit, der Bürger und der Feinde, wegen unſittlicher Aufführung. ſ. I. 2,12 — 20. 3,1 — 13. 4, 14 — 16. 5,7 — 9. 3) Bürgerliche Liebe. ſ. I. 1,22 — 2,10. 4,8 — 11.

Zugleich erhellet hieraus, daß das Paränetiſche und Praktiſche überall bei Petrus hervorſticht, und ihm Hauptſache iſt. Was er, in dogmatiſcher Hinſicht, zur Beſtätigung mancher Lehrſätze anführen wollte, das hat er in den Gruß, in die Doxologie und in die Paräneſen eingeflochten. Jedoch ſchickt er auch zuweilen theoretiſche Sätze voraus, und zieht praktiſche Folgerungen daraus. I. 1,13. ff. II. 3, 11. f. 14. ff.

Wie ganz anders Paulus die Materie abhandle, die Petrus als Zweck ſeiner beiden Sendſchreiben (I. 5, 12. II. 1, 1.) angiebt, nemlich: daß die Heiden, ungeachtet ihrer heidniſchen Abkunft, und ohne die Beſchneidung zu übernehmen, dennoch, ſo gut, wie die Chriſten aus den Juden, Antheil an Gottes Gnade haben, — eine Idee, welche dem Petrus unter allen Schülern Jeſu am wichtigſten ward, vergl. Ap. Geſch. 10,34. ff. — davon werde ich in der Schrift: Ueber Paulus ſchriftſtelleriſchen Charakter, beſonders reden.

Ein ſtrengſittliches Verhalten empfiehlt Petrus einigemal aus dem beſondern Grunde, weil dadurch dem Chriſtenthum mehr Freunde gewonnen werden könnten. I. 2, 12. 3, 1. 16. Außerdem gebraucht er meiſtens eudämoniſtiſche Aufmunterungsgründe. I. 1, 4. 12. 25. 2, 13. 3, 1. 10. II. 1, 11. Jedoch erinnert er auch an Gottes Heiligkeit I. 1, 17. II. 1, 4.; an Gottes Ehre I. 4, 11. 16.; an den Geiſt und die Würde des Chriſtenthums I. 1, 23. 2, 2. ff. 9. ff.; an Chriſti Beiſpiel I. 2, 21. ff. 4, 1.; an Beyſpiele aus dem Jüdiſchen Alterthume I. 3, 5. ff. II. 2, 5. ff.; an die Gefahren der Verführung I. 4, 4. 5, 8. II. 3, 17.; an die bevorſtehende Weltrevolution I. 4, 7. 13. 17. 5, 4. II. 2, 9. 3, 9. 10.

Das Charakteriſtiſche in den chriſtologiſchen Ideen des Petrus kann ich nicht wahrer und beſſer, als mit Riemeyer's Worten, ſchildern: „Beide Briefe Petri — ſagt er a. a. O. — ſind wahre Abdrücke eines Schülers Jeſu, der nicht genug von ihm reden kann. Er fühlt ſeinen Vorzug, ihn geſehen, ihn gekannt zu haben, und wie ein Freund, der dem andern ein ihm noch unbekanntes Gut ſchon jetzt ſo wünſchenswerth, als möglich, machen will, ſchreibt er an die Chriſten I. 1, 7—9. Immer betrachtet er ihn aus dem wichtigſten Geſichtspunkte" (I. 1, 20. f. als den vor Anfange der Welt ſchon beſtimmten (προεγνωσμενος) und neuerdings erſchienenen Retter, der, ſelbſt untadelhaft und fleckenlos, wie ein zum Opfer erkohrnes Lamm, die Menſchen durch ſeinen Tod vom ſittlichen Elend (εκ της ματαιας αναστροφης) erlöſen wollte, der nachher vom Tode erweckt und

und verherrlicht wurde; I. 2, 6. (als den Erwählten und Ausgezeichneten zum Heile der Menſchen); 21 — 24. (als den muſterhaften Dulder, der Schmähungen mit Segnungen vergalt, und durch ſeinen Tod unſere Veredlung beabſichtigte); 3, 22. (als den Mitregenten der Gottheit, und Herrſcher über Alles, was Herr heißt); II. 1, 16. 17. (als den, vor den Augen ſeiner Schüler durch eine überraſchende Erſcheinung auf dem Verklärungsberge bezeichneten, geliebten Sohn Gottes). „Es iſt merkwürdig, daß, ſo wenig ſich Petrus im Anfang in die Vorſtellung der durch den Tod des Meſſias zu ſtiftenden Erlöſung finden konnte (vergl. mehrere Stellen der Evangelien), er dennoch hernach dieſe Grundwahrheit der chriſtlichen Religion ausnehmend ſtark empfunden, und in ihrem ganzen Werthe gefühlt zu haben ſcheint. Mit welchem Nachdruck erinnert er nicht in dieſer Abſicht ſeine Leſer I. 1, 18. 19. 2, 24. 3, 18."

Auch daran erinnert er fleißig, daß die Ankunft des Meſſias ſchon in früheren Zeiten von jüdiſchen Weiſen geahnet worden. Vergl. I. 1, 10. 20. II. 1, 20. f. (3, 2.)

8) Er fügt der Benennung Gottes meiſtens eine Umſchreibung bey, oder ſetzt auch dieſe allein anſtatt des Namens.

I. 1, 3. ὁ Θεος και πατηρ του κυριου ἡμῶν I. Χρ., ὁ κατα το πολυ αυτου ελεος ἀναγεννησας ἡμας.

15. ὁ καλεσας ὑμας ἁγιος.

17. ὁ απροσωποληπτως κρινων κατα το ἑκαστου ἐργον.

21. Θεος ὁ εγειρας Χριστον εκ νεκρων, και δοξαν αυτῳ δους.

I. 2, 9. ὁ ἐκ σκοτους ὑμας καλεσας εις το θαυμαστον αὐτου φως.

23. ὁ κρινων δικαιως.

4, 5. ὁ ἑτοιμως εχων κριναι ζωντας και νεκρους.

19. ὁ Θεος, πιστος κτιστης.

5, 10. ὁ Θεος πασης χαριτος, ὁ καλεσας ἡμας εις την αἰωνιον αὐτου δοξαν εν Χριστῳ Ιησου.

II. 1, 3. ὁ καλεσας ἡμας δια δοξης και αρετης.

9) Wie Petrus zu charakteriſiren verſtehe, davon kann man ſich durch Vergleichung der treffenden Züge überzeugen, aus welchen im II. Briefe 1, 16. 2, 1. 3. 10 — 16. 16 — 22. 3, 1 — 4. 15. 16. die Charakteriſtik der Gegner des Chriſtenthums und der Moralität, vor denen er warnt, zuſammengeſetzt iſt.

10) Im Allgemeinen ergießt Petrus ſeine lebhaften Ideen ohne regelmäßige Ordnung, in plötzlichen Uebergängen von einer Materie zur andern, und in verwickelten, ungebildeten Perioden, welche deſto ſchleppender und ſchwerfälliger werden, da er immer am Schluſſe noch neue Sätze durch Participial-Conſtructionen, Verbindungs-Partikeln und beziehende Fürwörter anknüpft. (ſ. Hänleins Einl. ins N. T. II. 510.) Dabey liebt er

11) Metaphern, Gleichniſſe und Bilder, unter welchen manche originell ſind. Z. B.

I. 1, 3. ὁ Θεος ὁ αναγεννησας ἡμας εις ελπιδα ζωσαν. V. 23. αναγεγεννημενοι — εκ σπορας αφθαρτου, δια λογου ζωντος Θεου. 2, 2. ὡς αρτιγεννητα βρεφη. Vergl. auch II. 1, 4.

7. το δοκιμιον ὑμων της πιστεως πολυ τιμιωτερον χρυσιου - - Vergl. auch v. 18.

I. 1, 13. αναζωσαμενοι τας οσφυας της διανοιας ὑμων.

19. Chriſtus wird αμνος αμωμος και ασπιλος genannt. 2, 25. ὁ ποιμην και επισκοπος των ψυχων. 5. 4. ὁ ἀρχιποιμην.

2, 2. Das Chriſtenthum heißt το αδολον γαλα.

5. Die Chriſten λιθοι ζωντες, οικος πνευματικος, ἱερατευμα ἁγιον. V. 9. βασιλειον ἱερατευμα. V. 11. παροικοι και παρεπιδημοι. V. 25. προβατα πλανωμενα. 5, 23. το ποιμνιον του Θεου. Den Vorſchriften des Chriſtenthums gemäß leben, ανενεγκαι πνευματικας θυσιας, ευπροσδεκτους τῳ Θεῳ δια Ιησου Χρ.

3, 4. ὁ κρυπτος της καρδιας ανθρωπος, Seelenreinheit.

4, 10. καλοι οικονομοι ποικιλης χαριτος Θεου.

5, 8. διαβολος, ὡς λεων ωρυομενος, περιπατει.

II. 1, 13. εφ' ὁσον ειμι εν τουτῳ τῳ σκηνωματι. V. 14. ταχινη εστιν ἡ αποθεσις του σκηνωματος μου.

19. wird von der Lehre vom Meſſias geſagt: ᾡ (λογῳ) καλως ποιειτε προσεχοντες, ὡς λυχνῳ φαινοντι εν αυχμηρῳ τοπῳ, ἑως ἡ ἡμερα διαυγαση, και φωσφορος ανατειλη εν ταις καρδιαις ὑμων.

2, 12. οὑτοι ὡς αλογα ζωα φυσικα γεγεννημενα εις ἁλωσιν και φθοραν.

17. οὑτοι εισι πηγαι ανυδροι, νεφελαι ὑπο λαιλαπος ελαυνομεναι.

19. αυτοι δουλοι ὑπαρχοντες της φθορας.

II. 2,

II. 2, 22. συμβεβηκε αυτοις το της - - παροιμιας· Κυων επιστρεψας επι το ιδιον εξεραμα· και· Ὑς λουσαμενη, εις κυλισμα βορβορου.

3, 10. ἡξει ἡ ἡμερα Κυριου ὡς κλεπτης εν νυκτι.

12) Wörter, die blos bey Petrus vorkommen *):

A.

Αγαθοποιΐα I. 4, 9.
αγαθοποιος I. 2, 14.
*) αδελφοτης I. 2, 17. 5, 9.
αδικως I. 2, 19.
αδολος I. 2, 2.
αθεμιτος I. 4, 3.
αθεσμος II. 2, 7. 3, 17.
αισχροκερδως I. 5, 2.
ακαταπαυστος II. 2, 14.
αλλοτριοεπισκοπος I. 4, 15.
ἁλωσις II. 2, 12.
αμαθης II. 3, 16.
αμαραντινος I. 5, 4.
αμαραντος I. 1, 4.
*) αναγενναω I. 1, 3. 23.
αναγκαστως I. 5, 2.
αναζωννυμι I. 1, 13.
αναχυσις I. 4, 4.
ανεκλαλητος I. 1, 8.
αντιλοιδορεω I. 2, 23.
απογινομαι I. 2, 24.
*) αποθεσις I. 3, 21. II. 1, 14.
απονεμω I. 3, 7.
*) αποφευγω II. 1, 4. 2, 18. 20.
απροσωποληπτως I. 1, 17.
αργεω II. 2, 3.
αρτιγεννητος I. 2, 2.
αρχιποιμην I. 5, 4.
*) αστηρικτος II. 2, 14. 3, 16.
αυχμηρος II. 1, 19.

B.

Βασιλειος I. 2, 9.
βιοω I. 4, 2.
βλεμμα II. 2, 8.
βορβορος II. 2, 22.
βραδυτης II. 3, 9.

Γ.

Γυναικειος I. 3, 7.

Δ.

Διαυγαζω II. 1, 19.
δυσνοητος II. 3, 16.

E.

Εγκατοικεω II. 2, 8.
εγκομβοομαι I. 5, 5.

*) Vergl. *Pott* Prolegg. ad II. ep. Petri p. 163 — 168.

ἑκαστοτε II. 1, 15.
εκπαλαι II. 2, 3.
εκτενως I. 1, 22.
ελεγξις II. 2, 16.
εμπλοκη I. 3, 3.
ενδυσις I. 3, 3.
εντρυφαω II. 2, 13.
εξαγγελλω I. 2, 9.
*) εξακολουθεω II. 1, 16. 2, 2. 15.
εξεραμα II. 2, 22.
εξερευναω I. 1, 10.
*) επαγγελμα II. 1, 4. 3, 13.
επερωτημα I. 3, 21. (kommt außerdem nur noch in Theodotion's Ueberſetzung Dan. 4, 14. vor.)
επικαλυμμα I. 2, 16.
επιλοιπος I. 4, 2.
επιλυσις II. 1, 20.
επιμαρτυρεω I. 5, 12.
εποπτης II. 1, 16.
εποπτευω I. 2, 12. 3, 2.

I.

Ἱερατευμα I. 2, 5. 9.
ισοτιμος II. 1, 1.

K.

Κατακλυζομαι II. 3, 6.
καυσοω II. 3, 10. 12.
κλεος I. 2, 20.
κραταιος I. 5, 6.
κτιστης I. 4, 19.
κυλισμα II. 2, 22.

Λ.

Ληθη II. 1, 9.

M.

Μεγαλοπρεπης II. 1, 17.
μεγιστος II. 1, 4.
μιασμα II. 2, 20.
μιασμος II. 2, 10.
μνημη II. 1, 15.
μυωπαζω II. 1, 9.
μωλωψ I. 2, 24.
μωμος II. 2, 13.

O.

Οινοφλυγια I. 4, 3.
ὁμοφρων I. 3, 8.
ὁπλιζομαι I. 4, 1.

Π.

Παρανομια II. 2, 16.
παραφρονια II. 2, 16.
παρεισαγω II. 2, 1.
παρεισφερω II. 1, 5.
πατροπαραδοτος I. 1, 18.
περιθεσις I. 3, 3.
πλαστος II. 2, 3.

ποτος

ποτος I. 4, 3.
προθυμως I. 5, 2.
προμαρτυρομαι I. 1, 11.
πτοησις I. 3, 6.

P.

Ῥοιζηδον II. 3, 10.
ῥυπος I. 3, 21.

Σ.

Σειρα II. 2, 4.
σθενοω I. 5, 10.
σπορα I. 1, 23.
στηριγμος II. 3, 17.
στρεβλοω II. 3, 16.
συμπαθης I. 3, 8.
συμπρεσβυτερος I. 5, 1.
συνεκλεκτος I. 5, 13.
συνοικεω I. 3, 7.

T.

Ταρταροω II. 2, 4.

ταχινος II. 1, 14. 2, 1.
τελειως I. 1, 13.
τεφροω II. 2, 6.
τηκομαι II. 3, 12.
τοιοςδε II. 1, 17.
τολμητης II. 2, 10.

Υ.

Ὑπογραμμος I. 2, 21.
ὑπολιμπανω I. 2, 21.
ὑς II. 2, 22.

Φ.

Φιλαδελφος I. 3, 8.
φιλοφρων I. 3, 8.
φωσφορος II. 1, 19.

Ψ.

Ψευδοδιδασκαλος II. 2, 1.

Ω.

Ωρυομαι I. 5, 8.

Manche Wörter gebraucht Petrus in einer eigenen, ſonſt im N. T. nicht gewöhnlichen, Bedeutung. So ἀναστροφη und αναστρεφομαι (Lieblingswörter von Petrus), in moraliſchem Sinne, I. 1, 15. 17. 18. 2, 12. 3, 1. 2. 16. II. 2, 18. 3, 11. — αρεται heißt bey ihm (I. 2, 9. vergl. II. 1, 3. 5.) allein unter allen neuteſtamentlichen Schriftſtellern Lob, in welcher Bedeutung es die LXX. ſo oft gebrauchen, vergl.

Jeſaia 42, 8. 12. 43, 21. Habak. 3, 3. — επισκοπος heißt nur bey ihm, nicht Biſchof, ſondern Hirt, I. 2, 25. Und eben ſo gebraucht er auch επισκοπειν für weiden, I. 5, 2. — Auch κοσμος I. 5, 9. ſcheint eine uns noch unbekannte Bedeutung zu haben.

C) Der zweyte Brief, der Petrus Namen führt, und ſich ſelbſt 3, 1. ausdrücklich als der zweyte ankündigt, hat mit dem erſten manches gemein. Erſtlich einerley Zweck, vergl. 1, 1. 3, 1. Zweytens einige dem Petrus eigene Wörter und Ausdrücke, die ſchon im erſten Briefe vorkommen. ſ. oben. Drittens ähnliche, über das gewöhnliche Maaß hinaus verlängerte, nicht recht fließende Perioden, wie im erſten Briefe. Viertens eine gleiche Grußformel, wie in jenem, die ſich außerdem nur noch im Briefe Judä findet. Fünftens viele Ideen, welche denen des erſten Briefes ähnlich, oder auch gleich ſind. ſ. oben Nr. 7. Was aber dieſen Brief vor dem erſten auszeichnet, iſt

1) öftere, von einer gewiſſen Armuth der Sprache zeugende, Wiederholung eines und deſſelben Wortes, z. B. επιχορηγειν 1, 5. 17. σπουδαζειν 1, 5. 12. 15. 3, 14. δεδωρηματ und δεδωρημενος unmittelbar nacheinander 1, 3. und 4. τουτο πρωτον γινωσκοντες 1, 20. 3, 3. επαγγελμα 1, 4. 3, 13. προσδοκαν 3, 12. 13. 14. εξακολουθειν 1, 16. 2, 2. 15. ακστηρικτος 2, 14. 3, 16. αποφευγειν 1, 4. 2, 18. 20.

2)

2) Eine ähnliche Ideen-Armuth offenbart ſich auch durch Wiederholung eines und deſſelben, aus der Jüdiſchen Geſchichte entlehnten Beyſpiels, 2, 5.

3) Die Verſchiedenheit des Styls in einzelnen Partieen dieſes Briefes, in Vergleichung mit dem erſten, iſt theils auf Rechnung der Gegner, mit welchen es Petrus, vorzüglich im zweyten, und einem Theile des dritten Capitels ſeines zweyten Briefes, zu thun hat, und von welchen er, indem er, um ſie zu widerlegen, ſich für ſie intereſſirte und ſich in ihr praktiſch-atheiſtiſches Syſtem recht hineindachte, leicht unvermerkt einige Ausdrücke, die ſie oft im Munde führten, aufnehmen konnte, — theils auf Rechnung der Zeit zu ſetzen, in welcher er dieſen Brief ſchrieb, unſtreitig kurz vor ſeinem Tode, vergl. 1, 14., wo er ſich noch einmal recht concentrirt die Gefahren des noch immer nur aufkeimenden Chriſtenthums dachte, und, im lebhafteſten Enthuſiasmus für die Seinen, zum letzten Mal recht nachdrücklich ſprechen wollte. Vergl. übrigens *Frid. Aug. Ludov. Nitzſche* Epiſtola Petri poſterior auctori ſuo inprimis contra Grotium vindicata atque adſerta. Lipſ. 1785. 8. — Auch kommen einige ſonſt im N. T. ungewöhnliche Wörter in dieſem Briefe vor. ſ. oben das Verzeichniß.

4) Die auffallendſte Erſcheinung in dieſem Briefe iſt die große Aehnlichkeit, welche er, ſeinem größern Theile nach, im Inhalt ſowol als in der Darſtellung, mit dem Briefe Judä hat, wie aus einer genauen Vergleichung beider Briefe erhellen wird.

Jud. v. 3.	2 Petr. 3, 17.
Παρακαλων επαγωνιζεσθαι τη ἁπαξ παραδοθειση τοις ἁγιοις πιστει.	Φυλασσεσθε, ἱνα μη, τη των αθεσμων πλανη συναπαχθεντες, εκπεσητε του ιδιου στηριγμου. vergl. auch 1, 12.
v. 4.	2, 3.
ανθρωποι οἱ παλαι προγεγραμμενοι εις τουτο το κριμα.	οἱς το κριμα εκπαλαι ουκ αργει, και ἡ απωλεια αυτων ου νυσταζει.
	2, 1.
τον μονον δεσποτην Θεον και Κυριον ἡμων Ιησουν Χριστον αρνουμενοι.	τον αγορασαντα αυτους δεσποτην αρνουμενοι.
v. 6.	2, 4.
αγγελους τους μη τηρησαντας την ἑαυτων αρχην, αλλα απολιποντας το ιδιον οικητηριον.	αγγελων ἁμαρτησαντων --
εις κρισιν μεγαλης ἡμερας δεσμοις αϊδιοις ὑπο ζοφον τετηρηκεν.	σειραις ζοφου ταρταρωσας παρεδωκεν εις κρισιν τετηρημενους.
v. 7.	2, 6.
Σοδομα και Γομοῤῥα -- προκεινται δειγμα, πυρος αιωνιου δικην ὑπεχουσαι.	πολεις Σοδομων και Γομοῤῥας τεφρωσας καταστροφη κατεκρινεν, ὑποδειγμα μελλοντων ασεβειν τεθεικως.
v. 8.	2, 10.
σαρκα μεν μιαινουσι --	τους οπισω σαρκος εν επιθυμια μιασμου πορευομενους --
κυριοτητα δε αθετουσι --	κυριοτητος καταφρονουντας --
δοξας δε βλασφημουσι.	δοξας ου τρεμουσι βλασφημουντες.
v. 9.	2, 11.
ουκ ετολμησε κρισιν επενεγκειν βλασφημιας --	ου φερουσι κατ᾽ αυτων παρα Κυριου βλασφημον κρισιν.

Jud. v. 9.	2 Petr. 2, 11.
Ὁ Μιχαηλ ὁ αρχαγγελος.	αγγελοι, ισχυϊ και δυναμει μειζονες οντες.
v. 10.	2, 12.
οὑτοι δε - -	οὑτοι δε - -
ὁσα μεν ουκ οιδασι, βλασφημουσιν - -	εν οἱς αγνοουσι βλασφημουντες - -
ὡς τα αλογα ζωα - -	ὡς αλογα ζωα φυσικα - -
ὁσα φυσικως επιςανται, εν τουτοις φθειρονται.	εν τῃ φθορᾳ αυτων καταφθαρησονται.
v. 11.	2, 15.
τῃ πλανῃ του Βαλααμ μισθου εξεχυθησαν - -	επλανηθησαν, εξακολουθησαντες τῃ ὁδῳ του Βαλααμ του Βοσορ, ὁς μισθον αδικιας ηγαπησεν - -
τῃ ὁδῳ του Καϊν επορευθησαν.	καταλιποντες την ευθειαν ὁδον.
v. 12.	2, 13.
εν ταις αγαπαις ὑμων σπιλαδες, συνευωχουμενοι - -	σπιλοι και μωμοι, εντρυφωντες εν ταις απαταις αὐτων, συνευωχουμενοι ὑμιν - -
	2, 17.
νεφελαι ανυδροι, ὑπο ανεμων περιφερομεναι - -	πηγαι ανυδροι, νεφελαι ὑπο λαιλαπος ελαυνομεναι - -
v. 13.	
οἱς ὁ ζοφος του σκοτους εις τον αιωνα τετηρηται.	οἱς ὁ ζοφος του σκοτους εις αιωνα τετηρηται.
v. 15.	2, 9.
ηλθε Κυριος ποιησαι κρισιν κατα παντων, και εξελεγξαι παντας τους ασεβεις αυτων περι παντων των εργων ασεβειας αυτων - -	οιδε Κυριος - - αδικους εις ἡμεραν κρισεως κολαζομενους τηρειν.
v. 16.	2, 10.
κατα τας επιθυμιας αὑτων πορευομενοι - -	εν επιθυμιᾳ μιασμου πορευομενους - -

Jud. v. 16.	2 Petr. 2, 18.
το στομα αυτων λαλει ὑπερογκα.	ὑπερογκα ματαιοτητος φθεγγομενοι.
v. 17.	3, 1. 2.
μνησθητε των ῥηματων των προειρημενων ὑπο των αποστολων του κυριου ἡμων Ιησου Χριστου.	διεγειρω ὑμων εν ὑπομνησει την ειλικρινη διανοιαν, μνησθηναι των προειρημενων ῥηματων ὑπο των ἁγιων προφητων και της των αποστολων ἡμων εντολης του κυριου και σωτηρος.
v. 18.	3, 3.
εν εσχατῳ χρονῳ εσονται εμπαικται, κατα τας ἑαυτων επιθυμιας πορευομενοι των ἀσεβειων.	ελευσονται επ᾽ εσχατου των ἡμερων εμπαικται, κατα τας ιδιας αυτων επιθυμιας πορευομενοι.
v. 20.	3, 14.
τῃ ἁγιωτατῃ ὑμων πιστει εποικοδομουντες ἑαυτους - - ἑαυτ. εν αγαπῃ Θεου τηρησατε.	σπουδασατε ασπιλοι και αμωμητοι αυτῳ εὑρεθηναι εν ειρηνῃ.
v. 21.	3, 12.
προςδεχομενοι το ελεος του Κυριου ἡμων Ιησου Χρ. εις ζωην αιωνιον.	προςδοκωντας και σπευδοντας την παρουσιαν της του Θεου ἡμερας.
	3, 14. 15.
	ταυτα προςδοκωντες - - την του Κυριου ἡμων μακροθυμιαν σωτηριαν ἡγεισθε.
v. 24.	3, 17.
τῳ δυναμενῳ φυλαξαι ὑμας απταιστους, και στησαι - - αμωμους - -	φυλασσεσθε, ἱνα μη - - εκπεσητε του ιδιου στηριγμου - -
v. 25.	3, 18.
- - Θεῳ - - δοξα - - και νυν και εις παντας τους αιωνας. Αμην.	αυτῳ ἡ δοξα και νυν και εις ἡμεραν αιωνος. Αμην.

Etwas Mehreres darüber, wie ſich der Brief Judä zu Petri zweytem Briefe verhält, ſ. im II. Abſchnitt.

D) Vergleichung der Briefe von Petrus mit ſeinen Reden.

(Ap. Geſch. 1, 16 — 22. 2, 14 — 36. 38 — 40. 3, 12 — 26. 4, 8 — 12. 24 — 30. 5, 29 — 32. 8, 20 — 24. 10, 34 — 43. 11, 5 — 17. 15, 7 — 12.)

In Petrus Reden, ſo weit ſie uns Lukas in der Apoſtelgeſchichte aufbewahrt hat, findet man ganz den Mann, der, als Begleiter Jeſu, oft unter den übrigen Schülern plötzlich das Wort nimmt, und, zwar wenig, aber kräftig, im feurigen Enthuſiasmus für ſeines Lehrers Sache, ſpricht *). Und wenn man dieſe Reden von Petrus mit ſeinen Briefen zuſammenhält: ſo erkennt man unwiderſprechlich in beiden denſelben Verfaſſer. Wie dort, ſo iſt er auch hier ganz voll von ſeinem großen Lehrer. Hundert Stellen aus den hebräiſchen Urkunden ſeines Volkes ſtehen ihm zu Gebote, wenn es darauf ankömmt, zu erweiſen, daß ſchon in frühern Zeiten die Ankunft des Meſſias gewünſcht und geahnet, und im Plane des Ewigen alle Ereigniſſe des Lebens Jeſu ſchon längſt berechnet waren. Z. B.

 Ap.

*) Man kann die Charakterzüge des Petrus aus folgenden Erzählungen der Evangeliſten ſammeln. Matth. 4, 8. 14, 22. ff. 16, 13 — 19. 18, 21. Luk. 5, 1 — 11. 6, 12 — 16. 22, 31 — 33. 54 — 62. Mark. 8, 31 — 33. Joh. Ev. 1, 41 — 45. 13, 4. ff. 18, 10. 26. nebſt den oben aus der Apoſtelgeſchichte angeführten Stellen, worin Bruchſtücke des Lebens Petrus mit ſeinen Reden verwebt ſind.

Ap. Geſch. 1, 16.	beruft ſich Petrus auf	Pſ. 41, 10.
20.		Pſ. 69, 26. Pſ. 109, 8.
2, 16. ff.		Joel 3, 1. ff.
25. ff.		Pſ. 16, 8. ff.
34. f.		Pſ. 110, 1. ff.
3, 22. ff.		5 Moſ. 18, 15. ff.
25.		1 Moſ. 12, 3.
4, 25. ff.		Pſ. 2, 1. ff.

Und wie oft ſagt er im Allgemeinen, ohne eben beſondere Stellen anzuführen, daß alle Schickſale Jeſu von der Gottheit längſt vorher beſtimmt geweſen!

So Ap. Geſch. 2, 23. *τουτον (Ιησουν) τῃ ὡρισμενῃ βουλῃ και προγνωσει του Θεου εκδοτον λαβοντες.*

3, 18. *ὁ Θεος - - προκατηγγειλε δια στοματος παντων των προφητων αὐτου, παθειν τον Χριστον.*

20. *τον προκεκηρυγμενον ὑμιν Ιησουν Χρ.*

24. *παντες οἱ προφηται απο Σαμουηλ και των καθεξης, ὁσοι ελαλησαν και προκατηγγειλαν τας ἡμερας ταυτας.*

4, 28. *συνηχθησαν - - ποιησαι, ὁσα ἡ χειρ σου και ἡ βουλη σου* (es iſt Gebet an Gott) *προωρισε γενεσθαι.*

10, 42. *αυτος εστιν ὁ ὡρισμενος ὑπο του Θεου κριτης ζωντων και νεκρων.*

Auch andere Ereigniſſe, den Fortgang des Chriſtenthums betreffend, führt er gern auf einen göttlichen Plan zurück,

und

und leidet durchaus nicht, daß man Menſchen etwas zuſchreibe, wovon Gott oder Jeſus als Urheber zu betrachten iſt. Z. B. 15, 7. *αφ' ἡμερων αρχαιων ὁ Θεος εν ἡμιν εξελεξατο δια του στοματος μου ακουσαι τα εθνη τον λογον του ευαγγελιου.* (Dieſelbe Denkart herrſcht auch 1 Petr. 2, 8.) 3, 12. f. als man über eine Wunderkur, die er und Johannes eben vollbracht hatten, erſtaunte, ſagt Petrus: *ἡμιν τι ατενιζετε, ὡς ιδια δυναμει η ευσεβεια πεποιηκοσι του περιπατειν αυτον; Ὁ Θεος Αβρααμ και Ισαακ* etc. In derſelben Angelegenheit erklärt er ſich 4, 10. alſo: *Γνωστον εστω πασιν ὑμιν - - ὁτι εν τῳ ονοματι* I. Χρ. - - *οὑτος παρεστηκεν ενωπιον ὑμων ὑγιης.* — Daher ſpricht er auch zu dem paralytiſchen Aeneas, dem er Heilung zugedacht hatte, 9. 34. *Αινεα, ιαται σε* Ιησους ὁ Χριστος· *αναστηθι* ꝛc. Ganz den Grundſätzen gemäß, die er in ſeinem erſten Briefe 4, 11. aufſtellt: *ει τις λαλει, ὡς λογια Θεου* (ſcil. *λαλειτω*)· *ει τις διακονει, ὡς εξ ισχυος, ἡς χορηγει ὁ Θεος· ἱνα εν πασι δοξαζηται ὁ Θεος δια* I. Χρ. — Daher gilt ihm auch Gottes Autorität mehr, als jede andere. Ap. Geſch. 4, 19. *ει δικαιον εστιν ενωπιον του Θεου, ὑμων ακουειν μαλλον, η του Θεου, κρινατε.* 5, 29. ſagt er ganz unumwunden: *πειθαρχειν δει Θεῳ μαλλον η ανθρωποις.* — Aus eben dem Grunde erklärt er auch Vergehungen gegen Menſchen, in Sachen der Religion, geradezu für Vergehungen gegen Gott ſelbſt. Ap. Geſch. 5, 4. (zu Ananias) *ουκ εψευσω ανθρωποις, αλλα τῳ Θεῳ.*

Aber ich komme auf die Chriſtologie des Apoſtels, inſofern ſie ſich in ſeinen Reden darlegt, zurück. Wie in ſeinen Briefen, ſo bezeugt er auch hier durch allerhand ausgezeichnete Ehrennamen, die er Jeſu ertheilt, ſeine tiefſte Achtung gegen ihn. Er nennt ihn *τον ἁγιον και δι-*

καιον,

καιον, Ap. Geſch. 3, 14. (vergl. 1 Petr. 1, 19. αμωμος και ασπιλος), τον ἁγιον παιδα Θεου, 4, 27. 30. αρχηγον της ζωης, 3, 15. αρχηγον και σωτηρα, 5, 31. (vergl. 1 Petr. 5, 4. ὁ αρχιποιμην). το μονον ονομα ὑπο τον ουρανον το δεδομενον εν ανθρωποις, εν ᾧ δει σωθηναι ἡμας, Ap. Geſch. 4, 12.

Und wie viele Umſtände aus dem Leben Jeſu, deren jeder ihm unvergeßlich iſt, webt er überall in ſeine Reden ein! Ap. Geſch. 1, 22. 3, 14. ff. 10, 37. f. 42. 11, 16.

Wie glücklich ſchätzt er ſich, und wie oft wiederholt er's, daß er Augenzeuge des Lebens und der Auferſtehung ſeines großen Meiſters geweſen iſt! Man ſehe nur 1, 22. 2, 32. 3, 15. 5, 32. 10, 39. 41. Namentlich die Auferſtehung des Meſſias hatte auf ihn einen unauslöſchlichen Eindruck gemacht, und darum gedenkt er derſelben ſo oft. ſ. 1, 22. 2, 24. 3, 15. 26. 5, 30. 10, 40. Dabey ſpricht er nachdrücklich von dem erhabenen Zwecke Jeſu — der Sündenvergebung und Menſchenveredlung 3, 19. 26. 5, 31. 10, 43., und dringt zu wiederholten Malen darauf, daß auch die Heiden an dieſen Vorzügen des Chriſtenthums Antheil haben ſollen und müſſen, 10, 34. 11, 17. 15, 8. 9. 11., gerade wie in ſeinen Briefen I. 1, 1. ff. II. 1, 1. und I. 4, 6., wo er die Allgemeinheit der Erlöſung durch Chriſtum ſogar auch auf die längſt Verſtorbenen ausdehnt.

Weil ihm aber Jeſus über Alles theuer war, ſo kann er es ſeinen Volksgenoſſen um ſo weniger verzeihen, daß ſie einen ſolchen Edlen kreuzigten und tödteten, ungeachtet er auch in dieſem ſchmählichen Ende, das Jeſus nahm, den vorgezeichneten Plan der Gottheit nicht verkennt (ſ. oben). Bey jeder Gelegenheit wirft er den Juden ihre

disfal=

disfalſige Verſündigung an Jeſu als großes, laſtendes Verbrechen vor. Vergl. 2, 23. 40. 3, 13. ff. 4, 10. 27. ff. 5, 30. Merkwürdig iſt es, daß er daſſelbe (aus dem A. T. entlehnte) Bild vom weggeworfenen, nachher zum Eckſtein gewordenen, Steine, welches er im erſten Briefe 2, 4. auf Jeſum anwendet, auch in einer ſeiner Reden gebraucht, 4, 11.

Deſto mehr triumphirt er über die glorreiche Erhebung Chriſti zum Mitregenten der Gottheit, und erſchöpft ſich in Bildern, um auch Andern fühlen zu laſſen, wie tief er dieſe Würde ſeines Meiſters empfinde.

2, 33. *τῃ δεξιᾳ του Θεου ὑψωθεις.*

36. *ασφαλως γινωσκετω πας οικος Ισραηλ, ὁτι Κυριον και Χριστον αυτον ὁ Θεος εποιησε, τουτον τον Ιησουν, ὁν ὑμεις εσταυρωσατε.*

3, 21. *ὁν δει ουρανον μεν δεξασθαι αχρι χρονων αποκαταστασεως παντων.*

5, 31. *τουτον ὁ Θεος αρχηγον και σωτηρα ὑψωσε τῃ δεξιᾳ αὐτου - -*

Vergl. 1 Petr. 3, 22. *ὁς εστιν ἐν δεξιᾳ του Θεου, πορευθεις εις ουρανον, ὑποταγεντων αὐτῳ αγγελων και εξουσιων και δυναμεων.*

Zum Beweis, mit welcher Wärme er auch in ſeinen Reden, wie in den Briefen, für ächte Moralität ſpreche, will ich nur auf Ap. Geſch. 8, 21. f. 10, 35. verweiſen.

Ueber die Sprache des Petrus in ſeinen Reden habe ich nichts zu bemerken, da es mir mehr als wahrſcheinlich iſt, daß ihm Lukas die ſeinige geliehen hat, ohne jedoch die Ideen des Apoſtels beträchtlich zu verändern.

II.
Judas als Schriftſteller *).

Das Charakteriſtiſche in Judas Briefe concentrirt ſich faſt einzig und allein auf die Quellen, welche, und auf die Art, wie er dieſe benutzt hat. Der Hauptquelle, aus welcher er ſeine meiſten Ideen ſchöpfte, — nemlich des II. Briefes von Petrus — habe ich ſchon oben (I. C. 4.) gedacht, und aus der dort ausgeführten Vergleichung erhellet zur Genüge, daß er den Petrus nicht blos kopirt (wie V. 13.), auch nicht blos epitomirt, ſondern ſehr viele Ideen deſſelben entweder weiter ausführt (vergl. V. 6. u. a.), oder modificirt, oder wenigſtens im Ausdruck variirt. Dabey iſt ihm eine gewiſſe künſtliche, vielſagende Kürze eigen, welche indeß nur ſelten der Deutlichkeit Eintrag thut, hingegen Manches, das in Petrus Briefe dunkeler iſt, mehr aufhellet. Zum Beweis können die oben durch gedehntere Schrift

*) Vergl. *Hänlein* Commentar. in ep. Judae, Erl. 1800. Deſſen Einleitung ins N. T. II. 510. Michaelis Einleitung II. 1495. f. *Schmid* Hiſt. Canonis p. 705. ſqq. *Fabricii* Biblioth. Gr. Vol. IV. p. 821. Friedr. Joach. Haſſe (der Brief Judä überſetzt und erläutert aus einer neueröffneten morgenländiſchen Quelle, Jena 1786. 8.), welchem Herder (Briefe zweener Brüder Jeſu in unſerm Kanon) folgt, glaubt, daß Petrus und Judas aus einer gemeinſchaftlichen (Perſiſchen) Quelle geſchöpft haben, und daß daraus die Uebereinſtimmung beider Briefe zu erklären ſey.

Schrift ausgezeichneten Worte in einigen Stellen des Briefes von Judas (z. B. v. 4. 5. 9. 11. 12. 13. 14. 15. 16.) dienen. Noch bemerke ich, daß Judas zuweilen noch mehr individualiſirt, als Petrus (vergl. Jud. v. 9. und 11.). Wahrſcheinlich iſt es übrigens, daß das große Anſehen, in welchem Petrus ſtand, den Judas bewog, anſtatt einen eigenen Brief zu entwerfen, lieber ſogleich den Petriniſchen den Bedürfniſſen ſeiner Leſer anzupaſſen; beſonders wenn etwa noch der Drang der Zeitumſtände hinzukam. Außerdem ſchöpfte er aber auch nebenher aus einigen andern Quellen, und zwar

1) aus den hiſtoriſchen Büchern der Iſraeliten. V. 5. 7. 11.
2) Aus mythiſchen Erzählungen. V. 7. und 9.
3) Aus einer alten Weiſſagung Enochs. V. 14.
4) Noch beruft er ſich ganz im Allgemeinen V. 4. auf gewiſſe Weiſſagungsbücher, die er nicht näher charakteriſirt, und V. 17. 18. auf Verkündigungen von Apoſteln.

Aber auch dieſe Quellen hat er größtentheils, bis auf die V. 4. und 14. zum Grunde liegenden, mit Petrus gemein. (ſ. I. A.)

So klein und ſo wenig originell übrigens Judas Brief iſt, ſo hat er doch einige ihm eigenthümliche Wörter, die ſonſt im N. T. nicht vorkommen.

Αισχυναι v. 13.	εξελεγχω 15.
αποδιοριζω 24.	επαγωνιζομαι 3.
απταιστος 24.	επαφριζω 13.
γογγυστης 16.	μεμψιμοιρος 16.
δειγμα. 7.	παρεισδυω 4.
εκπορνευω 7.	πλανητης 13.

σπι-

σπιλας 12.
ὑπεχω 7.
Φθινοπωρινος 12.
Φυσικως 10.

Πορευεσθαι in tropiſcher Bedeutung, vom ſittlichen Verhalten, gehört unter Judas Lieblingsausdrücke. Vergl. v. 11. 16. 18. (vergl. 2 Petr. 2, 10. 3, 3.)

Die eigene Meinung, welche Berger über die Entſtehung des Briefes von Judas in ſeiner moraliſchen Einleitung in das N. T. II. 394. f. aufgeſtellt hat, gehört nicht hieher.

III. Jako-

III.
Jakobus als Schriftſteller.

A) Die Quellen, aus welchen Jakobus geſchöpft hat.

1) Oft ſtimmt er, ſey es zufällig oder abſichtlich, mit einigen Reden und Ausſprüchen von Jeſu, wie wir ſie in Matthäus Berichte leſen, überein *). Vergl.

Jak. 1, 5. (vergl. v. 17.)	mit Matth. 7, 11.
αιτειτω παρα του διδοντος Θεου πασιν ἁπλως - -	ὁ πατηρ ὑμων, ὁ εν τοις ουρανοις, δωσει αγαθα τοις αιτουσιν αυτον. vgl. auch andere Belehrungen über das Gebet Matth. 21, 22. Mark. 11, 24. Joh. Ev. 14, 13. f. 16, 23. 26. f.
V. 6. εν πιστει, μηδεν διακρινομενος.	21, 21. εαν εχητε πιστιν, και μη διακριθητε - - parall. Mark. 11, 23. ὁς αν - - μη διακριθη εν τη καρδια αὐτου, αλλα πιστευση - -
V. 21. τον εμφυτον λογον.	15, 13. πασα φυτεια, ἡν ουκ εφυτευσεν ὁ πατηρ μου - - (vgl. Joh. Ev. 5, 3.)
V. 22. ποιηται λογου und im Gegenſatz ακροαται.	7, 21. ὁ λεγων μοι, Κυριε Κυριε, im Gegenſatz von ὁ ποιων το θελημα του

*) Schon Storr (in diſſ. in epiſt. Jac., Tubing. 1784. 4. not. 35. 36. 62. 68. 112. 134. und 200.) hat hierauf aufmerkſam gemacht.

	πατρος μου. V. 24. ὁςτις ακουει μου τους λογους, και ποιει αυτους. V. 26. ὁ ακουων μου τους λογους, και μη ποιων αυτους.
Jak. 2, 8. fg. τον νομον βασιλικον κατα την γραφην· Αγαπησεις τον πλησιον σου ὡς σεαυτον.	Matth. 22, 37. ff. αγαπησεις Κυριον τον Θεον - - αὑτη εστι πρωτη και μεγαλη εντολη. Δευτερα δε ὁμοια αυτη· Αγαπησεις τον πλησιον σου ὡς σεαυτον.
V. 10. ὁςτις ὁλον τον νομον τηρησει, πταισει δε εν ἑνι, γεγονε παντων ενοχος.	5, 19. ὁς εαν λυση μιαν των εντολων τουτων των ελαχιστων - - ελαχιστος κληθησεται εν τη βασιλεια των ουρανων.
V. 13. ἡ κρισις ανιλεως τῳ μη ποιησαντι ελεος.	18, 35. οὑτω και ὁ πατηρ μου ποιησει ὑμιν, (vorher iſt von dem Knecht die Rede, der wegen unbarmherziger Behandlung des Mitknechts hart beſtraft wurde,) εαν μη αφητε ἑκαστος τῳ αδελφῳ αὑτου - - τα παραπτωματα αυτων. Hieher gehört auch die Gleichnißrede Matth. 25, 34. bis Ende.
2, 20. ω ανθρωπε κενε.	23, 17. 19. μωροι και τυφλοι.
3, 6. ἡ γλωσσα - - ἡ σπιλουσα ὁλον το σωμα.	15, 11. το εκπορευομενον εκ του στοματος, τουτο κοινοι τον ανθρωπον. vergl. v. 18. und 20.
V. 12. μη δυναται συκη ελαιας ποιησαι, η αμπελος συκα;	7, 16. μητι συλλεγουσιν απο ακανθων σταφυλην, η απο τριβολων συκα;

Jak. 3, 18. καρπος δικαιοσυνης εν ειρηνη σπειρεται τοις ποιουσιν ειρηνην.	Matth. 5, 9. μακαριοι οἱ ειρηνοποιοι· ὅτι etc.
4, 4. ἡ φιλια του κοσμου εχθρα του Θεου εστιν. Ὃς αν ουν βουληθη φιλος ειναι του κοσμου, εχθρος του Θεου καθισταται.	6, 24. ου δυνασθε Θεῳ δουλευειν και μαμμωνᾳ. 10, 37. ὁ φιλων πατερα η μητερα etc. ὑπερ εμε, ουκ εστι μου (ſcil. Χριστου) αξιος. 13, 22. ἡ μεριμνα του αιωνος τουτου, και ἡ απατη του πλουτου συμπνιγει τον λογον. (Vergl. Joh. Ev. 15, 19. ει εκ του κοσμου ητε, ὁ κοσμος αν το ιδιον εφιλει· etc.)
V. 2. φονευετε (nach einigen Codd.) και ζηλουτε, d. i. φονευετε δια ζηλον.	5, 11. f. wird das οργιζεσθαι dem φονειν an Strafwürdigkeit gleich geachtet.
V. 11. μη καταλαλειτε αλληλων· ὁ καταλαλων αδελφȣ, και κρινων τον αδελφον αὐτου --	7, 1. μη κρινετε --
5, 2. f. ὁ πλουτος ὑμων σεσηπε, και τα ἱματια ὑμων σητοβρωτα γεγονεν· -- εθησαυρισατε εν εσχαταις ἡμεραις.	6, 19. μη θησαυριζετε ὑμιν θησαυρους επι της γης, ὁπου σης και βρωσις αφανιζει.
V. 10. ὑποδειγμα λαβετε της κακοπαθειας και της μακροθυμιας τους προφητας, οἱ ελαλησαν εν τῳ ονοματι Κυριου.	5, 12. χαιρετε (ſcil. ὁταν ονειδισωσιν ὑμας και διωξωσι) -- οὑτω γαρ εδιωξαν τους προφητας τους προ ὑμων.
5, 12. μη ομνυετε μητε τον ουρανον, μητε την γην, μητε αλλον τινα ὁρκον· ητω δε ὑμων το ναι, ναι, και το	5, 34 — 37. εγω λεγω ὑμιν, μη ομοσαι ὁλως· μητε εν τῳ ουρανῳ -- μητε εν τη γη -- μητε -- μητε --

ου, ου· ἱνα μη ὑπο κρισιν πεσητε. — Εστω δε ὁ λογος ὑμων, Ναι ναι, Ου ου· το δε περισσον τουτων εκ του πονηρου εστιν.

2) Auch mit andern Evangeliſten ſtimmt Jakobus zuweilen ůberein.

Jak. 1, 25. ὁ -- ουκ ακροατης επιλησμονης γενομενος, αλλα ποιητης εργου, οὑτος μακαριος εν τῃ ποιησει αὑτου εσται. — Joh. 13, 17. ει ταυτα οιδατε, μακαριοι εστε, εαν ποιητε ταυτα.

2, 15. f. εαν αδελφος η αδελφη γυμνοι ὑπαρχωσι και λειπομενοι ωσι της εφημερου τροφης - - - μη δωτε δε αυτοις τα επιτηδεια του σωματος - - — Luk. 3, 11. ὁ εχων δυο χιτωνας, μεταδοτω τῳ μη εχοντι· και ὁ εχων βρωματα, ὁμοιως ποειτω.

3, 1. μη πολλοι διδασκαλοι γινεσθε, ειδοτες, ὁτι μειζον κριμα ληψομεθα. — Luk. 12, 48. παντι, ᾡ εδοθη πολυ, πολυ ζητηθησεται παρ' αυτου.

4, 8. εγγισατε τῳ Θεῳ, και εγγιει ὑμιν. — Joh. 14, 23. εαν τις αγαπᾳ με (ſcil. Ιησουν) - - ὁ πατηρ μου αγαπησει αυτον, και προς αυτον ελευσομεθα, και μονην παρ' αυτῳ ποιησομεν.

V. 9. πενθησατε και κλαυσατε· ὁ γελως ὑμων εις πενθος μεταστραφητω, και ἡ χαρα εις κατηφειαν. — Luk. 6, 25. ουαι ὑμιν οἱ γελωντες νυν· ὁτι πενθησετε και κλαυσετε.

V. 14. οἱτινες ουκ επιστασθε το της αυριον. Ποια γαρ ἡ ζωη ὑμων; ατμις γαρ εστιν ἡ προς ολιγον φαινομενη, επειτα δε αφανιζομενη. — Luk. 12, 20. αφρων, ταυτη τῃ νυκτι την ψυχην σου απαιτουσιν απο σου. Vergl. die vorhergehende Fiktion.

Jak. 4, 17. ειδοτι καλον ποιειν, και μη ποιουντι, ἁμαρτια αυτῳ εστιν.

Luk. 12, 47. εκεινος ὁ δουλος, ὁ γνους το θελημα του κυριου ἑαυτου, και μη -- ποιησας προς το θελημα αυτου, δαρησεται πολλας.

5, 9. ιδου, κριτης προ των θυρων ἑστηκεν.

Mark. 13, 29. ὁταν ταυτα ιδητε γινομενα, γινωσκετε, ὁτι εγγυς εστιν επι θυραις.

V. 17. Ηλιας -- και ουκ εβρεξεν επι της γης ενιαυτους τρεις και μηνας ἑξ.

Luk. 4, 25. εν ταις ἡμεραις Ηλιου -- εκλεισθη ὁ ουρανος επι ετη τρια και μηνας ἑξ.

3) Ich komme jetzt auf die Stellen, welche Jakobus entweder ganz, oder zum Theil, aus dem A. T. entlehnt hat *).

Jak. 1, 11. ανετειλε ὁ ἡλιος συν τῳ καυσωνι.

Jon. 4, 8. εγενετο ἁμα τῳ ανατειλαι τον ἡλιον, και προςεταξεν ὁ Θεος πνευματι καυσωνι συγκαιοντι --

ὁ ἡλιος εξηρανε τον χορτον, και το ανθος εξεπεσε.

Pſ. 90, 6. αποπιπτει ἡ χλοη -- και ξηραινεται. vergl. Pſ. 103, 15.

ὁ πλουσιος εν ταις πορειαις αὐτου μαρανθησεται.

Pſ. 1, 6. ὁδος ασεβων απολειται.

V. 12. μακαριος ανηρ, ὁς ὑπομενει πειρασμον.

Hiob 5, 17. μακαριος ανθρωπος, ὁν ηλεγξεν ὁ κυριος.

ὁν (ſcil. στεφανον της ζωης) επηγγειλατο τοις αγαπωσιν αυτον. 2, 5. ἡς (ſcil. βασιλειας) επηγγειλατο τοις αγαπωσιν αυτον.

2 Moſ. 20, 6. ποιων ελεος τοις αγαπωσι με (ſcil. Θεον).

*) Vergl. Franc. Jac. Theod. *Meyer* Obſervationes ad epiſt. Jac. maxime e verſione Alex. collectae. Dresd. 1796. 8. (ſtehet auch in den Commentatt. theoll. von Velthuſen, Künöl und Ruperti, T. IV. p. 289—349.)

Jak. 1, 17. πατηρ των φωτων.	4 Moſ. 16, 22. 27, 16. ὁ Θεος των πνευματων. — Φωτες heißen bekanntlich in den LXX. die Sterne, Pſ. 136, 7. Jer. 31, 35.
V. 18. εις το ειναι ἡμας απαρχην τινα των αὑτου κτισματων.	Jer. 2, 3. ὁ ἁγιος Ισραηλ τῳ κυριῳ, αρχη γεννηματων αὑτου.
V. 19. εστω πας ανθρωπος - - βραδυς εις οργην.	Pred. 7, 9. μη πνευσης εν πνευματι σου του θυμουσθαι.
2, 1. ff. μη εν προσωποληψιαις εχετε την πιστιν Ιησου Χρ. vergl. V. 9.	3 Moſ. 19, 15. ου ληψῃ προσωπον πτωχου, ουδε μη θαυμασης προσωπον δυναστου.
V. 2. εν ῥυπαρᾳ εσθητι.	Zach. 3, 3. ενδεδυμενος ἱματια ῥυπαρα.
V. 11. iſt aus 2 Moſ. 20, 13. f. entlehnt.	
V. 16. ὑπαγετε εν ειρηνῃ.	Richt. 18, 6. πορευεσθε εν ειρηνῃ. vergl. auch 1 Sam. 1, 17. 2 Kön. 5, 19.
V. 26. το σωμα χωρις πνευματος νεκρον εστιν.	Joſ. 2, 11. ουκ εστιν ετι πνευμα εν ουδενι ὑμων.
3, 6. τον τροχον της γενεσεως.	Pſ. 83, 13. ὁ Θεος μου, θου αυτους (ſcil. meine Feinde) ὡς τροχον.
V. 7. πασα φυσις θηριων τε και πετεινων, ἑρπετων τε και εναλιων.	Dieſelbe Klaſſification der Thiere ſ. 1 Moſ. 1, 24-26. 9, 2. 2, 19. f.
V. 9. τους ανθρωπους τους καθ' ὁμοιωσιν Θεου γεγονοτας.	aus 1 Moſ. 1, 27.
4, 7. ὑποταγητε τῳ Θεῳ.	Pſ. 37, 7. ὑποταγηθι τῳ Κυριῳ.
V. 8. εγγισατε τῳ Θεῳ, και εγγιει ὑμιν. vergl. 5, 16.	Pſ. 145, 18. εγγυς Κυριος τοις επικαλουμενοις αυτον. Zach. 1, 3. επιστρεψατε προς με, λεγει κυριος, και επιστραφησομαι προς ὑμας.

Jak. 4, 14. ποια ἡ ζωη ἡμων; ατμις γαρ εστιν ἡ προς ὀλιγον φαινομενη.	Hiob 8, 9. σκια γαρ εστιν ἡμων επι της γης ὁ βιος.
5, 1. αγε νυν οἱ πλουσιοι, κλαυσατε ολολυζοντες επι ταις ταλαιπωριαις ὑμων ταις επερχομεναις.	Zach. 11, 2. ff. ολολυξατω πιτυς, διοτι πεπτωκε κεδρος, ὁτι μεγαλως μεγιστανες εταλαιπωρησαν. Ολολυξατε, δρυες - - Φωνη θρηνουντων ποιμενων, ὁτι τεταλαιπωρηκεν ἡ μεγαλωσυνη αυτων.
V. 2. τα ἱματια ὑμων σητοβρωτα γεγονεν.	Hiob 13, 28. ὡςπερ ἱματιον σητοβρωτον.
V. 4. ὁ μισθος των εργατων - - ὁ απεστερημενος αφ' ὑμων, κραζει.	1 Moſ. 4, 10. Φωνη αἱματος - - βοᾳ προς με (ſcil. Θεον) εκ της γης. Vergl. eine ähnliche Vorſtellungsart 2 Moſ. 2, 23. f.
αἱ βοαι των θερισαντων εις τα ωτα Κυριου σαβαωθ εισεληλυθασιν.	Jeſ. 22, 14. ανακεκαλυμμενα ταυτα εστιν εν τοις ωσι Κυριου σαβαωθ.
V. 5. ἡμερα σφαγης.	vergl. Jer. 12, 3.
V. 6. ὑετος πρωϊμος και οψιμος.	vergl. 5 Moſ. 11, 14. f. 1 Kön. 17, 1.
V. 13. κακοπαθει τις εν ὑμιν; προςευχεσθω.	Pſ. 50, 15. επικαλεσαι με εν ἡμερᾳ θλιψεως.
V. 15. ἡ ευχη της πιστεως σωσει τον καμνοντα, και εγερει αυτον ὁ Κυριος.	Pſ. 30, 2. f. Κυριε, ὁ Θεος μου, εκεκραξα προς σε, καὶ ιασω με. Κυριε - - εσωσας με απο των καταβαινοντων εις λακκον.

4) Namentlich harmonirt Jakobus oft mit dem Verfaſſer der Salomoniſchen Sprüche, wie folgende Beyſpiele zeigen.

Jak. 1, 12. μακαριος ανηρ, ὁς ὑπομενει πειρασμον.	Spr. 3, 12. ὁν αγαπᾳ κυριος, ελεγχει.

Jak. 1, 20. οργη δικαιοσυνην Θεου ου κατεργαζεται.	Spr. 8, 15. δι' εμου (ſagt die Weisheit) οἱ δυνασται γραφουσι δικαιοσυνην.
3, 2. πολλα πταιομεν ἁπαντες.	20, 9. τίς καυχησεται ἁγνὴν εχειν την καρδιαν, η τίς παῤῥησιασεται καθαρος ειναι απο ἁμαρτιων; vergl. auch Pſ. 19, 13.
V. 8. ἡ γλωσσα - - μεστη ιου θανατηφορου.	18, 21. θανατος και ζωη εν χειρι γλωσσης. vgl. Pſ. 57, 4.
4, 6. ὁ Θεος ὑπερηφανοις αντιτασσεται, ταπεινοις δε διδωσι χαριν. Vergl. auch v. 10.	3, 34. wörtlich ſo, außer daß hier Κυριος ſtatt ὁ Θεος ſtehet.
V. 16. καυχασθε εν ταις αλαζονειαις ὑμων· πασα καυχησις τοιαυτη πονηρα εστιν. Vergl. 5, 1.	11, 28. ὁ πεποιθως επι πλουτῳ, οὑτος πεσειται.
V. 13. f. αγε οἱ λεγοντες· Σημερον η αυριον πορευσομεθα - - οἵτινες ουκ επιστασθε το της αυριον.	27, 1. μη καυχω τα εις αυριον· ου γαρ γινωσκεις, τί τεξεται ἡ επιουσα.

In gewiſſer Hinſicht kann auch Jak. 5, 20. mit Spr. 10, 12. verglichen werden.

Man erkennt übrigens von ſelbſt aus der Vergleichung der angeführten Stellen, daß Jakobus, wenn er anders dieſe Stellen, während er ſeinen Brief ſchrieb, vor Augen, oder doch im Gedächtniß hatte, ſie nicht ſo ſklaviſch-wörtlich kopirte, als etwa Petrus (ſ. oben Nr. I.), ſondern daß er ſie, nur ſehr wenige ausgenommen, mit ſeinen eigenen Ideen ſo künſtlich, wiewohl vielleicht ſich ſelbſt unbewußt, verwebte, daß der heutige Leſer nur mit Mühe einige, noch dazu oft ungewiſſe,

gewiſſe, Spuren der benutzten Stellen, deſto mehr aber des Schriftſtellers originelle Denk= und Darſtellungsart, erkennen kann.

5) Daſſelbe gilt auch von denjenigen Stellen apokryphiſcher Schriften, beſonders den Sentenzen=Sammlungen des Siraciden und der angeblich Salomon'ſchen, welche mit einigen Stellen des Briefes von Jakobus Aehnlichkeit zu haben ſcheinen. Es ſind vorzüglich folgende:

Jak. 1, 5. αιτειτω παρα του διδοντος Θεου πασιν ἁπλως.	Sir. 2, 10. τίς επεκαλεσατο αυτον (ſcil. Θεον), και (ſcil. Θεος) ὑπερειδεν αυτον;
1, 5. αιτειτω παρα του διδοντος Θεου πασιν ἁπλως, και μη ονειδιζοντος.	20, 15. wird das Gegentheil von einem Geizigen geſagt: ολιγα δωσει και πολλα ονειδισει. Vgl. Weish. Sal. 2, 12.
1, 6. 8. αιτειτω εν πιστει, μηδεν διακρινομενος – – – Ανηρ διψυχος ακαταστατος etc.	1, 27. μη απειθησης φοβω Κυριου, και μη προσελθης αυτω εν καρδια δισση.
V. 19. εστω πας ανθρωπος ταχυς εις το ακουσαι etc.	5, 11. γινου ταχυς εν ακροασει σου, και εν μακροθυμια φθεγγου αποκρισιν. 4, 29. μη γινου τραχυς (al. ταχυς) εν γλωσση σου. vergl. auch 6, 33. 9, 18.
2, 23. Αβρααμ – – φιλος Θεου εκληθη.	45, 1. und 46, 13. werden eben ſo auch Moſes und Samuel ηγαπημενοι ὑπο Θεου genannt.
3, 5. 6. ἡ γλωσσα – – μεγαλαυχει. ἰδου, ὀλιγον πυρ ἡλικην ὑλην αναπτει. οὑτως ἡ γλωσσα – –. ἡ σπι-	28, 10. f. κατα την ὑλην πυρος οὑτως εκκαυθησεται, κατα την ισχυν του ανθρωπου ὁ θυμος αυτου εσται. Ερις

λουσα ὁλον το σωμα, και φλογιζουσα τον τροχον της γενεσεως.

κατασπευδομενη εκκαιει πυρ.

Jak. 3, 10. εκ του αυτου στοματος εξερχεται ευλογια και καταρα.

Sir. 28, 12. εαν φυσησης σπινθηρα, εκκαησεται, και εαν πτυσης επ᾽ αυτον, σβεσθησεται· και αμφοτερα εκ του στοματος σου εκπορευεται.

V. 13. τίς σοφος και επιστημων εν ὑμιν; δειξατω cet. (ſtatt: ει τις σοφος cet.)

6, 34. εν πληθει πρεσβυτερων στηθι, και τις σοφος; αυτῳ προσκολληθητι. Aehnliche Verbindungen der Sätze ſ. 34, 9. ff.

V. 18. καρπος δικαιοσυνης εν ειρηνῃ σπειρεται τοις ποιουσιν ειρηνην.

7, 3. μη σπειρε επ᾽ αυλακας αδικιας και ου μη θερισης αυτας ἑπταπλασιως.

5, 4. ὁ μισθος των εργατων, ὁ απεστερημενος αφ᾽ ὑμων, κραζει· Και αἱ βοαι των θερισαντων εις τα ωτα Κυριου σαβαωθ εισεληλυθασιν.

32, 15. 17. ουχι δακρυα χηρας επι σιαγονα καταβαινει, και ἡ καταβοησις επι τῳ καταγαγοντι αυτα; - - Προσευχη ταπεινου νεφελας διηλθε - - και ου μη αποστῃ, ἑως επισκεψηται ὁ ὑψιστος.

Vergl. auch Jak. 1, 2. mit Sir. 2, 1. und Jak. 1, 25. mit Sir. 14, 23.

6) Jak. 1, 17. παραλλαγη, η τροπης αποσκιασμα.

Weish. 7, 18. τροπων αλλαγαι, και μεταβολαι καιρων.

5, 17. Ηλιας ανθρωπος ην ὁμοιοπαθης ἡμιν.

7, 1. 3. ειμι μεν καγω θνητος ανθρωπος, ισος ἁπασι - - και επι την ὁμοιοπαθη κατεπεσον γην.

7) Noch iſt übrig, die Stellen zu erwähnen, in welchen Jakobus ſeine Sätze durch Beiſpiele aus dem A. T. erläutert.

Jak.

Jak. 2, 21. 23. Abraham's Beiſpiel aus 1 Moſ. 22, 9. 10. 12.
25. Rahab's Beiſpiel aus Joſ. 2, 3. 6, 17. ff.
5, 11. Hiob's Beiſpiel aus Hiob 1, 21. ff.
17. f. Elia's Beiſpiel aus 1 Kön. 17. u. 18.

Die Stellen, in welchen Jakobus mit Petrus übereinſtimmt, ſ. unter E).

B) Zu dem materiel-Charakteriſtiſchen des Jakobus gehört:

1) daß er ſo wenig von Chriſti Perſon, und nirgends von dem Erlöſungswerke ſpricht *). Sein Zweck aber war auch nicht, ſeine Leſer mit Chriſto näher bekannt zu machen (dies war ſchon vorher durch mündlichen Unterricht geſchehen), ſondern Geduld im Leiden und chriſtlichen Sinn zu befördern. Jedoch erwähnt er Chriſti zuweilen, und nennt ihn nie anders als mit größter Hochachtung. Daher er auch faſt immer die erhabenſte Benennung deſſelben — Κυριος — gebraucht. Vergl. 1, 1. 12. 2, 1. 5, 7. 8. 9. 11. 14. 15. „Von ſeiner Geſchichte im Staube führt er nichts an; und wenn etwa ein Strahl kommt vom

*) Aber eben deswegen, weil Jakobus ſo wenig, oder vielmehr gar nicht, über Chriſtum dogmatiſirt, hat ſein Brief von jeher Leſern, welche nur den Paulus als das non plus ultra des Vortrages chriſtlicher Lehrgegenſtände anſahen, mißfallen. S. Luthers Vorrede zu ſeiner Erklärung dieſes Briefes. Von andern Gegnern des Briefes, z. B. Althamer und den Magdeburgſchen Centuriatoren, ſ. *Wetſtein* N. T. T. II. p. 658. *Pott* Epp. catholl. p. 24. ſeq. und *Schmid* Hiſt. Can. p. 685.

vom Ende, der Vollendung, dem Ausgange des Herrn (5, 11.) — wie hingeſtreuet! wie edel! den Brief konnte jeder der jüdiſchen Nation leſen; das Chriſtenthum war ja ihm nicht Secte; er ſchreibt als Iſraelit, nicht als anmaßender Bruder des irdiſchen Religionsſtifters." (ſ. Herder Briefe zweener Brüder im Kanon.)

2) Daß der Verfaſſer Iſraelit von Geburt iſt, und auch als Chriſt noch einen beſondern Hang zu ſeinem Geſchlechte hat, ſieht man alſo ſchon daraus, daß er ſo wenig von Chriſti Erdenleben ſpricht. Man ſiehet es aber auch aus der Ueberſchrift ſeines Briefes (ταις δωδεκα φυλαις ταις εν τη διασπορᾳ) und aus der oft wiederkehrenden Anrede ſeiner Landsleute: αδελφοι μου, und αδελφοι μου αγαπητοι, 1, 2. 19. 2, 1. 5. 14. 3, 1. 10. 12. 5, 7. 9. 12. 19.

3) Noch ein Zug, der ihn als Juden charakteriſirt, ſind die häufigen Deklamationen gegen die Reichen und Stolzen. ſ. die Stellen unten. Es iſt bekannt, daß dieſes ein Lieblings-Thema aller jüdiſchen Volkslehrer war, bey jeder Gelegenheit gegen die Großen, mit und ohne Herrſchernamen und Scepter, loszuziehen. Vergl. nur z. B. Jeſ. 5, 14. Pſ. 18, 28. 19, 14. 75, 6. Hiob 34, 24. Jeſ. 32, 9. 11. 46, 12., und tauſend andere Stellen. Und wer weiß nicht, wie oft Jeſus, ganz im Geiſte der jüdiſchen Propheten, den Reichen und Hohen der Erde Strafpredigten hielt!

Herder (a. a. O.) macht auf das Merkwürdige in der öftern Erwähnung der Reichen in Jakobus Briefe

Briefe mit den Worten aufmerkſam: „Das Wehe über ſie iſt nicht blos morgenländiſcher Ausruf, ſondern Weiſſagung. Jakobus ſchrieb ſeinen Brief an der Neige des jüdiſchen Staats; und da war's eigentlich wahr: der arme Chriſt konnte fröhlich ſeyn, er ward vom Joch der Verfolger, der Juden, erlöſt; der Reiche ſchon im voraus heulen, denn wie eine Blume ꝛc. 1, 10. 11. Die Stellen ſind bald auf das ſtrengſte erfüllt, und die folgende inſonderheit hat an treffender Schönheit wenig ihres Gleichen, 5, 1 — 11. Der Vorwurf ſteigt immer höher — Plötzlich bricht er ab, läßt ſtatt des Schwerdts den Vorhang ſinken, und bringt ſie wieder, nach der heftigſten Stelle, mit der ſanfteſten zur Ruhe, zum Schweigen, Dulden, Harren, ſelbſt Nicht-ſeufzen. Denn ein höherer Richter ſey ſchon da."

4) Das Hauptthema im Briefe des Jakobus habe ich ſchon oben (B. 1.) angegeben. Was ſeine übrigen Ideen betrifft, ſo iſt einleuchtend, daß er meiſtens ſolche moraliſche Vorſchriften und Bemerkungen aushebt, die am häufigſten überſehen werden (ſ. 3, 9. ff. 14. f. 4, 11. 5, 4.), fleißig gegen Vorurtheile in moraliſch-religiöſer Hinſicht kämpft, und durch pſychologiſche Erklärungen dem Aberglauben kräftig entgegenarbeitet. So kämpft er 1, 13. gegen das Vorurtheil, daß das Böſe von Gott komme, und leitet dieſes dagegen V. 14. 15. aus der Sinnlichkeit des Menſchen her. Eben ſo ſucht er auch die Quellen der Zankſucht im Herzen auf, 4. 1. ff. Gegen den Wahn, daß Gottesverehrung im Glauben und Sprechen beſtehe, zeigt er, daß nur Beherrſchung der

Sinn-

Sinnlichkeit (1, 26.) und moraliſche Güte (V. 27. 2, 14—26.) ächte Religion ſey. Daher er auch den Glauben Abrahams aus einem ganz andern Geſichtspunkte betrachtet (2, 21. f.) als Paulus (Röm. 4, 2. f. Gal. 3, 6.). Auch gegen den Mißbrauch des Gebetes ſpricht Jakobus (4, 3.). Ueberhaupt ſpricht er über das Gebet mit tief eindringendem, Wahrheit faſſenden, Blicke in die Seele des Betenden, und in die Erhabenheit des Erhörers, 1, 5—8. 17. 4, 3. 6. 8. 10. 15. 5, 14—18. (vergl. Niemeyer's Char. d. B. S. 575.).

Eigen iſt dem Jakobus die Anſicht, die er vom Geiſte des Chriſtenthums hat. Er ſetzt nemlich das Weſen deſſelben in Freyheit, und nennt daher das Chriſtenthum einigemal νομος ελευθεριας, 1, 25. 2, 12. (vergl. 2 Kor. 3, 17.)

Als Motive gegen das Laſter und für die Tugend gebraucht er meiſtens ſolche, die auf ſinnliche Menſchen, dergleichen ſeine Leſer waren, den größten Eindruck machen, und ſtellt daher Laſter und Tugend immer im Verhältniß zur Glückſeligkeit des Menſchen dar. Eigene Motive zur humanen Behandlung der Armen ſ. 2, 6. 7. Das hat Jakobus mit allen Schriftſtellern des N. T. gemein, daß er die Tugend nicht im Allgemeinen, ſondern nach ihren ſpeciellen Aeußerungen empfiehlt, z. B. Geduld 1, 3. 4. 5, 7. ff. Weisheit, 1, 5. 3, 13. ff. Zurückgezogenheit von der Welt, 1, 27. 4, 1. ff. 5, 13. ff. anſpruchsloſe Ergebung in Gottes Willen, 4, 6. 7. 10. 13—17. thätiges Mitleid mit Elenden, 1, 27. 2, 15. f. Eintracht und Mäßigung der Leidenſchaften,

1, 26.

1, 26. 3, 1. ff. 4, 11. Unpartheylichkeit, 2, 1. ff. Liebe, 2, 8. Humanität gegen Irrende, 5, 19. f. — Auch nimmt er auf die verſchiedenen Verhältniſſe der Menſchen bey ſeinen Belehrungen Rückſicht, und ſagt Männern und Weibern, Lehrern und Zuhörern, Reichen und Armen, Glücklichen und Unglücklichen, Geſunden und Kranken, allerley Gutes.

C) Was aber den formellen Charakter deſſelben betrifft, ſo iſt

1) der entſcheidende Ton leicht zu erkennen, in welchem Jakobus an vielen Stellen ſpricht, und welcher ſich wol darauf gründet, daß bey den Verſammlungen der Apoſtel und Aelteſten immer viel auf die Stimme des Jakobus, als eines Bruders des Herrn, und eines Oberaufſehers der Gemeinden, gerechnet wurde. Aber ſeine Verwandtſchaft mit Jeſu macht er nirgend geltend.

2) *) Er liebt eine gewiſſe Fülle und etwas Numeröſes im Ausdruck. So beſchreibt er das ſtufenweiſe Entſtehen der Sünde und ihre ſucceſſiven Folgen 1, 14. 15. ἡ επιθυμια - - τικτει ἁμαρτιαν· ἡ ἁμαρτια - - αποκυει θανατον. Eben ſo das allmälige Hinwelken der Blume in der Sonnenhitze 1, 11. ανετειλε ὁ ἡλιος - - εξηρανε τον χορτον - - το ανθος εξεπεσε - - ἡ ευπρεπεια του προσωπου αυτου απωλετο. Von der Art iſt auch die Beſchreibung des Mannes, der ſich im

*) Vergl. Car. Ferd. *Kaiſer* diſſ. de nonnullis epiſt. Jacobi virtutibus. Hal. 1797. 31 S. 8.

im Spiegel beſehen hat 1, 24. κατενοησε ἑαυτον - - απεληλυθε - - επελαθετο ὁποιος ην.

Eben ſo, obgleich weniger originell, iſt die detaillirte Aufzählung der Thierarten da, wo es ſchon an dem allgemeinen Ausdruck πασα φυσις θηριων genug war, 3, 7. πασα φυσις θηριων - - πετεινων - - ἑρπετων - - εναλιων. So auch die ſpeciellen Arten zu ſchwören, 5, 12. μη ομνυετε μητε τον ουρανον, μητε την γην, μητε αλλον τινα ὁρκον.

Dahin gehören auch die nach einer gewiſſen Abſtufung gehäuften Prädikate 3, 15. σοφια επιγειος, ψυχικη, δαιμονιωδης, und im Gegentheil 3, 17. σοφια ἁγνη - ειρηνικη - επιεικης - ευπειθης - μεστη ελεους και καρπων αγαθων - αδιακριτος - ανυποκριτος.

Von eben der Art ſind die ebenfalls in einer gewiſſen Abſtufung neben einander geſetzten Zeitwörter, 4, 13. πορευσομεθα εις τηνδε την πολιν - - ποιησομεν εκει ενιαυτον - - εμπορευσομεθα - - κερδησομεν. Hieher gehört endlich auch die ſpöttiſche Anrede an die laſterhaften Reichen und Großen, 5, 5. 6. ετρυφησατε - - εσπαταλησατε - - εθρεψατε τας καρδιας ὑμων - - κατεδικασατε, εφονευσατε τον δικαιον.

3) Er druckt einen und denſelben Gedanken erſt bejahend und dann verneinend, entweder beidemal durch einen Satz, oder das erſtemal durch ein Nennwort, und das zweitemal durch einen beſchreibenden Satz aus.

Bejahend.	Verneinend.
1, 5. παρα του διδοντος Θεου πασιν ἁπλως,	και μη ονειδιζοντος.

Bejahend.	Verneinend.
1, 17. πατηρ των φωτων,	παρ' ῷ ουκ ενι - - τροπης αποσκιασμα.
1, 6. αιτειτω εν πιστει,	μηδεν διακρινομενος.
1, 22. γινεσθε ποιηται λογου,	και μη μονον ακροαται.
1, 23. ει τις ακροατης λογου εστι,	και ου ποιητης.
1, 25. ποιητης εργου,	ουκ ακροατης επιλησμονης γενομενος.
1, 27. θρησκεια καθαρα,	και αμιαντος.
3, 15. σοφια επιγειος,	οὐκ ανωθεν κατερχομενη.

Oder umgekehrt:

Verneinend.	Bejahend.
5, 12. μη ομνυετε μητε τον ουρανον, μητε την γην cet.	ητω δε ὑμων το ναι, ναι, και το ου, ου.

Hieher gehören auch diejenigen Sätze, die dem Anſchein nach bejahend, in der That ſelbſt aber verneinend ſind, (oder, mit andern Worten, in denen die Verneinung nur implicite, nicht explicite angegeben iſt,) und die ſodann noch durch ausdrücklich verneinende Parallelſätze erklärt werden.

1, 14. Θεος απειραστος εστι κακων,	πειραζει δε αυτος ουδενα.
3, 8. την γλωσσαν, ακατασχετον κακον,	ουδεις δυναται ανθρωπων δαμασαι.

4) Er gefällt ſich vorzüglich in Gegenſätzen, und ſucht ſie überall recht gefliſſentlich.

Als Beyſpiele führe ich, außer einigen ſchon bey Nr. 3. genannten Stellen, noch folgende an:

1, 9. καυχασθω ὁ αδελφος ὁ ταπεινος	εν τῳ ὕψει αὐτου.
ὁ δε πλουσιος	εν τῃ ταπεινωσει αὐτου.
1, 19. εστω πας ανθρωπος ταχυς εις το ακουσαι,	βραδυς εις το λαλησαι.

2, 2. εαν εισελθη εις την συναγωγην ὑμων ανηρ χρυσοδακτυλιος εν εσθητι λαμπρᾳ,	εισελθη δε και πτωχος εν ῥυπαρᾳ εσθητι.
2, 3. και ειπητε τῳ φορουντι την εσθητα την λαμπραν· Συ καθου ὡδε καλως·	και τῳ πτωχῳ ειπητε· Συ στηθι εκει cet.
2, 5. ὁ Θεος εξελεξατο τους πτωχους του κοσμου τουτου,	πλουσιους εν πιστει.
2, 5. 6. ὁ Θεος εξελεξατο τους πτωχους,	ὑμεις δε ητιμασατε τον πτωχον.
2, 10. ὁστις ὁλον τον νομον τηρησει,	πταισει δε εν ἑνι.
2, 13. ἡ κρισις ανιλεως τῳ μη ποιησαντι ελεος·	και κατακαυχαται ελεος κρισεως.
2, 14. εαν πιστιν λεγη τις εχειν,	εργα δε μη εχη.
2, 18. δειξον μοι την πιστιν σου εκ των εργων σου,	καγω δειξω σοι εκ των εργων μου την πιστιν μου.
3, 5. ἡ γλωσσα μικρον μελος εστι,	και μεγαλαυχει.
3, 6. ἡ γλωσσα -- φλογιζουσα τον τροχον της γενεσεως,	και φλογιζομενη ὑπο της γεεννης.
3, 7. πασα φυσις θηριων -- δαμαζεται και δεδαμασται τη φυσει τη ανθρωπινη.	8. την δε γλωσσαν ουδεις δυναται ανθρωπων δαμασαι.
3, 9. εν αυτη ευλογουμεν τον Θεον και πατερα,	και εν αυτη καταρωμεθα τους ανθρωπους.
3, 10. εκ του αυτου στοματος εξερχεται ευλογια	και καταρα.
3, 11. μητι ἡ πηγη εκ της αυτης οπης βρυει το γλυκυ	και το πικρον;

4, 2. επιθυμειτε,	και ουκ εχετε.
φθονευετε και ζηλουτε,	και ου δυνασθε επιτυχειν.
μαχεσθε και πολεμειτε,	ουκ εχετε δε.
4, 3. αιτειτε,	και ου λαμβανετε.
4, 4. ἡ φιλια του κοσμου,	εχθρα του Θεου.
ὁς αν βουληθη φιλος ειναι του κοσμου,	εχθρος του Θεου καθισταται.
4, 6. ὁ Θεος ὑπερηφανοις αντιτασσεται,	ταπεινοις δε διδωσι χαριν.
4, 7. ὑποταγητε τῳ Θεῳ,	αντιστητε τῳ διαβολῳ.
4, 8. εγγισατε τῳ Θεῳ,	και εγγιει ὑμιν.
4, 9. ὁ γελως ὑμων	εις πενθος μεταστραφητω,
και ἡ χαρα	εις κατηφειαν.
4, 10. ταπεινωθητε ενωπιον του Κυριου,	και ὑψωσει ὑμας.
4, 12. ὁ δυναμενος σωσαι	και απολεσαι.
4, 14. ατμις εστιν ἡ προς ολιγον φαινομενη,	επειτα δε αφανιζομενη.
4, 13. αγε νυν οἱ λεγοντες· Σημερον η αυριον πορευσομεθα cet.	15. αντι του λεγειν ὑμας· Εαν ὁ Κυριος θελησῃ και ζησωμεν, και ποιησωμεν τουτο η εκεινο.
4, 17. ειδοτι καλον ποιειν,	και μη ποιουντι.
4, 13. κακοπαθει τις --	ευθυμει τις --
4, 17. Ηλιας προσευχῃ προσηυξατο του μη βρεξαι·	και ουκ εβρεξεν επι της γης ενιαυτους τρεις και μηνας ἑξ.
4, 18. και παλιν προσηυξατο,	και ὁ ουρανος ὑετον εδωκε.
4, 19. εαν τις εν ὑμιν πλανηθῃ απο της αληθειας,	και επιστρεψῃ τις αυτον.

Am gewöhnlichſten iſt ihm der Gegenſatz ακροατης und ποιητης, 1, 22. 23. 25. 4, 11. 12.

5) Er ſpricht zwar weniger in Tropen, als andere Apoſtel, gebraucht aber deſto mehr Vergleichungen. Wenn man bedenkt, daß er uns nur einen, und zwar kurzen, Brief hinterlaſſen hat, ſo muß es einleuchten, daß er verhältnißmäßig mehrere Vergleichungen anbringt, als die übrigen neuteſtamentlichen Schriftſteller. Dieſe Vergleichungen ſelbſt aber deutet er meiſtens nur an, ſelten führt er ſie weiter aus, und am ſeltenſten wendet er ſie ausführlich auf den verglichenen Gegenſtand an. Oft häuft er auch mehrere Vergleichungen zur Erläuterung einer Sache. Ich will ſie hier ſo ausheben, daß ich allemal die Vergleichung der verglichenen Sache gegenüberſtelle.

Verglichene Dinge.	Vergleichungen.
1, 6. ὁ διακρινομενος	εοικε κλυδωνι θαλασσης ανεμιζομενῳ και ῥιπιζομενῳ.
1, 10. fg. ὁ πλουσιος παρελευσεται	ὡς ανθος χορτου. ανετειλε ὁ ἡλιος συν τῳ καυσωνι, και εξηρανε τον χορτον, και το ανθος αυτου εξεπεσε, και ἡ ευπρεπεια του προσωπου αυτου απωλετο.
οὑτω και ὁ πλουσιος εν ταις πορειαις αὑτου μαρανθησεται.	
1, 23. fg. ει τις ακροατης λογου εστι, και ου ποιητης,	οὑτος εοικεν ανδρι κατανοουντι το προσωπον της γενεσεως αὑτου εν εσοπτρῳ. κατενοησε γαρ ἑαυτον, και απεληλυθε, και ευθεως επελαθετο, ὁποιος ην.
2, 26. οὑτω ἡ πιστις χωρις των εργων νεκρα εστι,	ὡςπερ το σωμα χωρις πνευματος νεκρον εστιν.

3, 2. 3. ει τις εν λογῳ ου πταιει, οὑτος τελειος ανηρ, δυνατος χαλιναγωγησαι και ὁλον το σωμα.	ιδου των ἱππων τους χαλινους εις τα στοματα βαλλομεν προς το πειθεσθαι αυτους ὑμιν, και ὁλον το σωμα αυτων μεταγομεν.
3, 4. 5. οὑτω ἡ γλωσσα μικρον μελος εστι, και μεγαλαυχει.	ιδου και τα πλοια, τηλικαυτα οντα, και ὑπο σκληρων ανεμων ελαυνομενα, μεταγεται ὑπο ελαχιστου πηδαλιου, ὁπου αν ἡ ὁρμη του ευθυνοντος βουληται.
3, 6. ἡ γλωσσα - -.	πυρ - - ὁ κοσμος της αδικιας.
οὑτως ἡ γλωσσα καθισταται εν τοις μελεσιν ἡμων, ἡ σπιλουσα ὁλον το σωμα, και φλογιζουσα τον τροχον της γενεσεως.	v. 5. ολιγον πυρ ἡλικην ὑλην αναπτει.
3, 10. εκ του αυτου στοματος εξερχεται ευλογια και καταρα. Ου χρη, αδελφοι μου, ταυτα οὑτω γινεσθαι.	v. 11. 12. μητι ἡ πηγη εκ της αυτης οπης βρυει το γλυκυ και το πικρον; μη δυναται συκη ελαιας ποιησαι, η αμπελος συκα; οὑτως ουδεμια πηγη ἁλυκον και γλυκυ ποιησαι ὑδωρ.
4, 14. ποια γαρ ἡ ζωη ὑμων;	ατμις γαρ εστιν, ἡ προς ολιγον φαινομενη, επειτα δε αφανιζομενη.
5, 7. μακροθυμησατε, αδελφοι, ἑως της παρουσιας του Κυριου.	ιδου, ὁ γεωργος εκδεχεται τον τιμιον καρπον της γης, μακροθυμων επ' αυτῳ, ἑως αν λαβῃ ὑετον πρωϊμον και οψιμον.

Von den Vergleichungen, welche unſer Schriftſteller gebraucht, iſt noch zu merken, daß ſie wahrſcheinlich eine Frucht ſeines lebhaften und durch fleißige Lectüre hebräi-

hebräiſcher Dichter genährten Geiſtes ſind. Daraus erklären ſich, wie ich glaube, folgende Erſcheinungen ſehr leicht:

a) Daß er öfters, um die zur Vergleichung gebrauchten Gegenſtände dem Leſer gleichſam vor Augen zu ſtellen, die Vergleichung ſelbſt mit *ἰδου* anfängt. ſ. 3, 3. 4, 6. 5, 7.

b) Daß er zuweilen mehrere Vergleichungen nach einander anbringt, und den Leſer verführt, bey der zweyten an eben den Gegenſtand zu denken, um deſſen willen er die erſte gebraucht hatte. Dies iſt vorzüglich bey 3, 4. 5. der Fall, wo man die von einem großen und noch dazu von Stürmen umhergetriebenen Schiffe, das dennoch durch ein kleines Ruder nach Gutdünken des Steuermanns gelenkt werden kann, hergenommene Vergleichung eben ſo gut auf die Pflicht, ſeine Zunge zu beherrſchen, (wovon das V. 3. gebrauchte Gleichniß zu verſtehen iſt, wie V. 2. das anticipirte Wort *χαλιναγωγησαι* zeigt,) als auf die Größe des Schadens, den die Zunge, ein kleines Glied, oft anrichtet, beziehen könnte *).

c) Daß

*) Doch iſt es am wahrſcheinlichſten, daß die Worte V. 4. *ὑπο ελαχιστου πηδαλιου* der Vergleichungspunkt ſind, und daß alſo V. 4. mit V. 5. genau zuſammenhängt. Denn, wollte man annehmen, daß V. 4. fortgeſetzte Erläuterung des V. 2. vorgetragenen wäre, ſo hätte das *οὑτω και* V. 5. gar keine Beziehung, und der ganze Vers hätte etwas Heterogenes. Der Sinn von V. 3. iſt unſtreitig, in Verbindung mit V. 2., dieſer: Pferde können wir ja durch Zäume bändigen, und ihren ganzen Körper nach Willkühr wenden und lenken. Sollten wir nicht Herren unſers

c) Daß er auch wol dann, wenn er ſchon ein anderes Gleichniß eingeſchoben hatte, zu dem erſtern noch einmal zurückkommt. Die Lebhaftigkeit der Phantaſie trug da über das Gedächtniß den Sieg davon. So ein Beyſpiel iſt 3, 12. vergl. 11.

d) Auch das kann man als eine Wirkung der feurigen Einbildungskraft und des lebhaften Dichtergeiſtes des Jakobus betrachten, daß er

α) zuweilen das Gleichniß durch einen tropiſchen Ausdruck anticipirt, (wovon wir oben ſchon ein Beyſpiel angemerkt haben, nemlich 3, 2. χαλιναγωγησαι). Ein ähnliches iſt 5, 5. εθρεψατε τας καρδιας ὑμων, ὡς εν ἡμερᾳ σφαγης.

β) Daß er, wo das Gleichniß ſchon geendigt iſt, und wo er die Anwendung deſſelben auf den verglichenen Gegenſtand macht, auch da noch fortfährt in Tropen zu reden. Auch davon haben wir ſchon oben ein Beyſpiel gehabt, nemlich 3, 6.

ſers eigenen Körpers und alſo auch unſrer Zunge ſeyn können? V. 4. und 5. hängen ſo zuſammen: Kleine Ruder können ſogar große Schiffe lenken; ſo macht auch die Zunge, ein kleines Glied, viel Lerm. Zu mehrerer Erläuterung braucht der Verfaſſer V. 6. noch eine andere Vergleichung, die er vom Feuer hernimmt, und wendet auch dieſe, ob es gleich nicht nöthig war, noch beſonders auf ſeinen Gegenſtand an. Die Worte: ἡ γλωσσα πυρ, ὁ κοσμος της αδικιας, ſehen einer Randgloſſe ſehr ähnlich, die ein Leſer gemacht hatte, um ſich oder andern zu erklären, wie die Zunge ein Feuer heißen könne. Vielleicht liegt bey der Gloſſe ſelbſt die Hypotheſe zum Grunde, daß die Welt aus Feuer entſtanden ſey.

οὑτως ἡ γλωσσα καθισταται ἐν τοις μελεσιν ἡμων, ἡ σπιλουσα ὁλον το σωμα, και φλογιζουσα τον τροχον της γενεσεως, και φλογιζομενη ὑπο της γεεννης. vergl. V. 5. So auch 1, 25. ὁ δε παρακυψας εις νομον τελειον και παραμεινας. vergl. V. 23. 24.

γ) Daß er oft den tropiſchen Ausdruck mit dem eigentlichen vermiſcht, oder auch aus einem Tropen in den andern fällt.

1, 12. δοκιμος γενομενος ληψεται τον στεφανον της ζωης.

14. ἑκαστος πειραζεται ὑπο της ιδιας επιθυμιας εξελκομενος και δελεαζομενος. Ειτα ἡ επιθυμια συλλαβουσα τικτει ἁμαρτιαν· ἡ δε ἁμαρτια αποτελεσθεισα αποκυει θανατον.

18. βουληθεις απεκυησεν ἡμας λογῳ αληθειας, εις το ειναι ἡμας απαρχην τινα των αὑτου κτισματων.

26. ει τις δοκει θρησκος ειναι εν ὑμιν, μη χαλιναγωγων γλωσσαν αὑτου, αλλ᾽ απατων καρδιαν cet.

2, 8. ει μεντοι νομον τελειτε βασιλικον - -

3, 15. ουκ εστιν αὑτη ἡ σοφια ανωθεν κατερχομενη, αλλ᾽ επιγειος, ψυχικη.

4, 1. ποθεν πολεμοι και μαχαι εν ὑμιν; Ουκ εντευθεν, εκ των ἡδονων ὑμων των στρατευομενων εν τοις μελεσιν ὑμων;

18. Καρπος της δικαιοσυνης εν ειρηνῃ σπειρεται τοις ποιουσιν ειρηνην.

5, 2. fg. ὁ πλουτος ὑμων σεσηπε, και τα ἱματια ὑμων σητοβρωτα γεγονεν. Ὁ χρυσος ὑμων και ὁ αργυρος κατιωται, και ὁ ιος αυτων εις μαρτυριαν ὑμιν

ὑμιν εσται, και φαγεται τας σαρκας ὑμων ὡς πυρ.

5, 19. fg. εαν τις εν ὑμιν πλανηθῃ απο της αληθειας, και επιστρεψῃ τις αυτον, γινωσκετω, ὁτι ὁ επιστρεψας ἁμαρτωλον εκ πλανης ὁδου αὑτου - - καλυψει πληθος ἁμαρτιων.

6) Dem lebhaften Vortrag unſers Apoſtels iſt es nicht angemeſſen, ganz ſynonymiſch zu reden; wenigſtens beabſichtigt er, wenn er auch ſtatt eines Wortes oder Ausdruckes mehrere ſetzt, eine gewiſſe Steigerung oder Schattirung der Begriffe, wie wir ſchon oben (C. 2.) geſehen haben. Die Anzahl der ächten Synonymen in ſeinem Briefe iſt weit geringer, als in dem eben ſo langen erſten Briefe von Johannes. ſ. Nr. IV. Doch könnte man einige Stellen, wo Ein Satz negativ und poſitiv zugleich ausgedruckt iſt, hieher rechnen. ſ. oben (C. 3.). Es können höchſtens folgende als ſolche angeſehen werden.

1, 4. ἱνα ητε τελειοι	και ὁλοκληροι, εν μηδενι λειπομενοι.
1, 7. κλυδωνι θαλασσης ανεμιζομενῳ	και ῥιπιζομενῳ.
1, 17. πασα δοσις αγαθη ανωθεν εστι,	και παν δωρημα τελειον, καταβαινον απο του πατρος των φωτων.
1, 21. ῥυπαριαν	και περισσειαν κακιας.
2, 6. καταδυναστευουσιν ὑμων,	και ἑλκουσιν ὑμας εις κριτηρια.
2, 9. ἁμαρτιαν εργαζεσθε,	ελεγχομενοι ὑπο του νομου ὡς παραβαται.
2, 23. ελογισθη αυτῳ εις δικαιοσυνην,	και φιλος Θεου εκληθη.

3, 11. 12. βρυει το γλυκυ και το πικρον.	ἁλυκον και γλυκυ δυναται ποιησαι ὑδωρ.
3, 13. σοφος	και επιστημων.
3, 14. ζηλον πικρον	και εριθειαν.
3, 16. ζηλος	και εριθεια.
ακαταστασια	και παν φαυλον πραγμα.
4, 1. πολεμιοι	και μαχαι.
4, 2. φθονευετε (nach manchen Codd.)	και ζηλουτε.
μαχεσθε	και πολεμειτε.
4, 8. καθαρισατε χειρας,	ἁγνισατε καρδιας,
ἁμαρτωλοι.	διψυχοι.
4, 9. ταλαιπωρησατε	και πενθησατε και κλαυσατε.
ὁ γελως	ἡ χαρα
εις πενθος,	εις κατηφειαν.
4, 11. καταλαλων αδελφου,	και κρινων τον αδελφον αὑτου,
καταλαλει νομου,	και κρινει νομον.
4, 13. εμπορευσομεθα,	και κερδησομεν.
5, 1. κλαυσατε	ολολυζοντες.
5, 4. ὁ μισθος των εργατων αμησαντων τας χωρας ὑμων, ὁ απεστερημενος αφ' ὑμων, κραζει,	και αἱ βοαι των θερισαντων εις τα ωτα Κυριου Σαβαωθ εισεληλυθασιν.
5, 5. ετρυφησατε επὶ γης,	εθρεψατε τας καρδιας ὑμων.
5, 8. μακροθυμήσατε,	στηριξατε τας καρδιας ὑμων.
5, 15. ἡ ευχη της πιστεως σωσει τον καμνοντα,	και εγερει αυτον ὁ Κυριος.

7) Jakobus hat die Gewohnheit, das, was er erſt im Allgemeinen geſagt hat, ſogleich durch Beyſpiele zu erläutern, oder auch zuweilen die Beyſpiele vorangehen und die allgemeinen Sätze folgen zu laſſen; zuwei-

zuweilen auch, nachdem er erſt den allgemeinen Satz und dann das Beyſpiel vorgetragen, die Anwendung des letztern auf den erſtern noch beſonders zu machen.

Allgemeine Sätze.	Beyſpiele.
1, 12. Μακαριος ανηρ, ὁς ὑπομενει πειρασμον.	1, 2. πασαν χαραν ἡγησασθε, ὁταν πειρασμοις περιπεσητε ποικιλοις.
2, 10. Ὁςτις ὁλον τον νομον τηρησει, πταισει δε εν ἑνι, γεγονε παντων ενοχος.	2, 9. ει προσωποληπτειτε, ἁμαρτιαν εργαζεσθε, ελεγχομενοι ὑπο του νομου ὡς παραβαται.
2, 11. Ὁ ειπων· Μη μοιχευσῃς, ειπε και· Μη φονευσῃς.	2, 11. ει δε ου μοιχευσεις, φονευσεις δε, γεγονας παραβατης νομου.
2, 14. Τί το οφελος, εαν πιστιν λεγῃ τις εχειν, εργα δε μη εχῃ;	v. 15. ff. εαν αδελφος η αδελφοι γυμνοι ὑπαρχωσι, και λειπομενοι ωσι της εφημερου τροφης, ειπῃ δε τις αυτοις εξ ὑμων· Ὑπαγετε εν ειρηνῃ, θερμαινεσθε και χορταζεσθε· μη δωτε δε αυτοις τα επιτηδεια του σωματος, τί το οφελος;
2, 17. Οὑτω και ἡ πιστις, εαν μη εργα εχῃ, νεκρα εστι καθ' ἑαυτην.	
2, 18. Δειξον μοι την πιστιν σου εκ των εργων σου.	v. 19. συ πιστευεις, ὁτι ὁ Θεος εἱς εστι· καλως ποιεις· και τα δαιμονια πιστευουσι, και φρισσουσι.
2, 20. Θελεις γνωναι, ω ανθρωπε κενε, ὁτι ἡ πιστις χωρις εργων νεκρα εστιν;	v. 21. Αβρααμ ὁ πατηρ ἡμων ουκ εξ εργων εδικαιωθη, ανενεγκας Ισαακ τον υἱον αὐτου επι το θυσιαστηριον;

v. 22.

2, 22. βλεπεις, ὁτι ἡ πιστις συνηργει τοις εργοις αυτου, και εκ των εργων ἡ πιστις ετελειωθη;

2, 24. ὁρατε τοινυν, ὁτι εξ εργων δικαιουται ανθρωπος, και ουκ εκ πιστεως μονον;

4, 4. Ουκ οιδατε, ὁτι ἡ φιλια του κοσμου εχθρα του Θεου εστιν;

4, 10. Ταπεινωθητε ενωπιον του Κυριου, και ὑψωσει ὑμας.

4, 16. νυν δε καυχασθε εν ταις αλαζονειαις ὑμων· πασα καυχησις τοιαυτη πονηρα εστιν.

5, 1. 5. 6. Αγε νυν οἱ πλουσιοι - - ετρυφησατε επι γης, και εσπαταλησατε· εθρεψατε τας καρδιας ὑμων - - κατεδικασατε, εφονευσατε τον δικαιον - - κλαυσατε ολολυζοντες επι ταις ταλαιπωριαις ὑμων ταις επερχομεναις.

5, 8. 9. Μακροθυμησατε και ὑμεις, στηριξατε τας καρδιας ὑμων. Μη στεναζετε κατ᾽ αλληλων - -

2, 25. ὁμοιως και Ρααβ ἡ πορνη ουκ εξ εργων εδικαιωθη, ὑποδεξαμενη τους αγγελους, και ἑτερᾳ ὁδῳ εκβαλουσα;

4, 4. ὁς αν ουν βουληθη φιλος ειναι του κοσμου, εχθρος του Θεου καθισταται.

v. 13. 15. αγε νυν οἱ λεγοντες· Σημερον η αυριον πορευσομεθα εις τηνδε την πολιν, και ποιησομεν εκει ενιαυτον ἑνα, και εμπορευσομεθα, και κερδησομεν. Αντι του λεγειν ὑμας· Εαν ὁ Κυριος θεληση και ζησωμεν, και ποιησομεν τουτο η εκεινο.

5, 4. ιδου ὁ μισθος των εργατων των αμησαντων τας χωρας ὑμων, ὁ απεστερημενος αφ᾽ ὑμων, κραζει, και αἱ βοαι των θερισαντων εις τα ωτα Κυριου Σαβαωθ εισεληλυθασιν.

v. 10. ὑποδειγμα λαβετε της κακοπαθειας και της μακροθυμιας τους προφητας, οἱ ελαλησαν τω ονοματι Κυριου.

5, 11. την ὑπομονην Ιωβ ηκουσατε, και το τελος Κυριȣ ειδετε, ὁτι πολυσπλαγχνος εστιν ὁ Κυριος και οικτιρμων.

5, 16. πολυ ισχυει δεησις δικαιου ενεργουμενη.

v. 17. fg. Ηλιας ανθρωπος ην ὁμοιοπαθης ἡμιν, και προσευχῃ προσηυξατο του μη βρεξαι· και ουκ εβρεξεν επι της γης ενιαυτους τρεις και μηνας ἑξ. Και παλιν προσηυξατο, και ὁ ουρανος ὑετον εδωκε, και ἡ γη εβλαστησε τον καρπον αὑτης.

8) In Anſehung der Beweisart oder Argumentation, deren ſich unſer Verfaſſer bedient, iſt zu merken:

a) daß er nur ſelten einen Satz hinwirft oder eine Regel des Verhaltens feſtſetzt, ohne einen Grund oder auch mehrere hinzuzufügen.

b) Daß er einen und denſelben Grund zuweilen zur Erhärtung mehrerer Sätze wiederholt.

c) Daß die Gründe, die er einer Behauptung beifügt, nicht immer alle in gleichem Verhältniß zu derſelben ſtehen, indem der eine eine nähere, der andere nur eine entferntere Beziehung darauf hat.

d) Daß er ſeine Gründe nicht allemal explicite, ſondern öfters nur implicite angiebt; ſehr oft auch in Fragen einkleidet, auch wol den einen Grund mit eigentlichen, den andern mit tropiſchen Worten ausdruckt, (zuweilen ſogar den Grund in einem völligen Gleichniß darſtellt, wie 1, 6. 23.).

Alle

Alle dieſe Bemerkungen werden durch Beyſpiele aus dem Briefe ſelbſt ihr Licht erhalten.

Behauptungen.	Gründe derſelben.
1, 2. Freuet euch über eure mannigfaltigen Leiden,	1, 3. da ihr wiſſet, daß ihr aus ſolchen Prüfungen Geduld lernet *).
v. 6. Bittet Gott mit Vertrauen, ohne an der Erfüllung eurer Bitten zu zweifeln.	v. 6. Denn wer zweifelt, gleicht (an Unbeſtändigkeit) der Meereswelle, die der Sturm hin und her treibt. v. 7. Ein Zweifler wird nie das Ziel ſeiner Wünſche ſehen. v. 8. Ein Zweydeutiger iſt in ſeinem ganzen Betragen unbeſtändig und wankend.
v. 10. Der Reiche rühme ſich eher ſeiner Niedrigkeit, als ſeiner Höhe.	v. 10. Denn wie die Feldblume wird er vergehen.
v. 12. Heil dem Manne, der die Prüfung ſtandhaft trägt!	v. 12. Denn wenn ſeine Geduld erprobt iſt, wird er mit Leben (d. h. mit Wonne) gekrönt (belohnt) werden.
v. 13. Keiner leite ſeine Verſuchungen von Gott, als Urheber, her.	v. 13. Denn Gott wird weder ſelbſt vom Böſen gereizt, noch reizt er Andere dazu.
v. 17. Nichts als Gutes kömmt von Gott.	v. 18. Ein Beweis davon iſt der, daß er uns durch die Religion der Wahrheit zu ſeinen Kindern, ja gleichſam zu den Erſtgebohrnen ſeiner Geſchöpfe, gemacht hat.
v. 19. Jeder Menſch ſey langſam im Reden, und langſam im Zorn.	v. 20. Denn der Zürnende, weil er nicht thut, was

*) Vergl. Berger Einleitung II. 310.

recht iſt, hat keinen Anſpruch auf das Wohlwollen Gottes.

2, 1. 4. 5. Wenn ihr den Reichen blos ſeines Reichthums wegen höher achtet, als den Armen, macht ihr da nicht einen Unterſchied, den ihr nicht machen ſolltet?

2, 5. Höret einmal an! Hat nicht Gott gerade die dem Aeußern nach Armen, an guter Geſinnung und feſter Ueberzeugung aber Reichen, der chriſtlichen Religion und der ihr anhangenden Glückſeligkeit würdig geachtet.

v. 6. Sind es nicht eben die Reichen, welche ihr auf Koſten eurer ärmern Mitbrüder ehrt, die euch deſpotiſch beherrſchen, und euch vor Gericht ſchleppen?

v. 7. Sind ſie es nicht, die den ſchönen Namen, den ihr eurer Religion wegen führet, läſtern und ſchmähen?

v. 9. Wenn ihr eure Menſchenliebe nach dem Anſehen der Perſonen meſſet, ſo thut ihr Sünde, und das Geſetz muß euch für Uebertreter erkennen.

v. 10. Denn wer das Geſetz im Ganzen beobachtet, aber einzelne Gebote übertritt, der iſt für einen Uebertreter des ganzen Geſetzes zu halten.

v. 12. Redet und handelt ſo, als ſolltet ihr von dem Geſetz der Freyheit gerichtet werden.

v. 13. Denn ein unbarmherziges Urtheil wird über den Hartherzigen ergehen. Dagegen menſchliche Geſinnung trotzt jedem Urtheil.

v. 14. Was kann es helfen, wenn einer ſich der guten Geſinnung und feſten Ueberzeugung rühmt, ohne Handlungen auszuüben, die ihr gemäß ſind?

v. 15. Kann denn die bloße Geſinnung ihn glücklich machen?

3, 1. Strebt nicht alle ſo eifrig darnach, Lehrer zu werden.

3, 1. Da ihr wiſſet, daß ihr dann ein deſto ſtrengeres Urtheil zu erwarten haben werdet.

v. 2. Denn wir vergehen uns alle mannigfach.

v. 8. Die Zunge kann niemand bändigen.

v. 8. Sie iſt voll todbringenden Giftes.

v. 10. Aus eben demſelben Munde kömmt Glückwunſch und Fluch. So ſollte es nicht ſeyn.

v. 11. Oder ſtrömt etwa die Quelle aus einem und demſelben Behältniß ſüßes und bitteres Waſſer?

v. 12. Oder kann denn der Feigenbaum Oliven, und der Weinſtock Feigen hervorbringen?

v. 14. Wenn noch bitterer Neid und Zankſucht in eurem Herzen iſt, ſo rühmt euch ja nicht der Rechtſchaffenheit! Ihr würdet lügen.

v. 15. Das iſt nicht jene Weisheit, die von oben kömmt, ſondern eine irdiſche, ſinnlich-thieriſche, teufliſche.

v. 16. Denn wo Neid und Zankſucht toben, da iſt Unordnung und lauter Unheil.

v. 18. Friedliebende aber genießen die Früchte ihrer Ausſaat, das iſt, ihrer Rechtſchaffenheit.

4, 3. Ihr bittet, und erlanget das Gebetene nicht,

4, 3. weil ihr nicht recht bittet, und nur voller Genuß des Vergnügens der Zweck eurer Gebete iſt.

v. 11. Verleumdet euch nicht untereinander.

v. 11. Wer ſeinen Mitbruder verleumdet und verurtheilt; der verleumdet und verurtheilt das Geſetz.

	v. 12. Es iſt nur Ein Geſetzgeber, der retten und verderben kann. Wer biſt DU denn, der du den andern verurtheilſt?
5, 9. Seufzet und klaget nicht gegen einander,	5, 9. damit ihr nicht verurtheilt werdet. Der Richter ſteht vor der Thůr.
v. 12. Schwöret nicht, ſondern bejahet oder verneinet ganz einfach,	v. 12. damit ihr nicht ſtraffällig werdet.
v. 16. Betet für einander, damit ihr, wenn ihr krank ſeyd, wieder geheilet werdet.	v. 16. Das kraftvolle Gebet des Rechtſchaffenen hilft öfters.
v. 19. Führet den Verirrten wieder auf den rechten Weg zurück.	v. 20. Wer einen Sünder von ſeinem falſchen Weg zurückbringt, der ſoll wiſſen, daß er einen Menſchen vom Verderben errettet, und ihm Verzeihung vieler Vergehungen auswirkt.

9) Im Tadeln und Ermahnen iſt er, ſeinem Charakter und ſeinem Anſehen (ſ. oben C. 1.) zufolge, heftig und feurig, öfter bitter, als ſanft; am heftigſten ſpricht er gegen Wollüſtlinge und gefühlloſe, unbarmherzige Reichen (ſ. oben). Oefters kleidet er ſeinen Tadel in Fragen ein, ſo wie es einem Charakter, wie dem ſeinigen, gemäß iſt. Ich will hier einige Stellen ausheben, damit ich auch in dieſer Hinſicht den Geiſt unſers Schriftſtellers charakteriſire.

Gegen Zweifler:	1, 7. Μη οιεσϑω ὁ ανϑρωπος εκεινος, ὁτι ληψεται τι παρα του Κυριου. Vergl. auch 4, 3.

Gegen die, die Gott als Urheber des Böſen anklagen:	1, 16. Μη πλανασθε, αδελφοι μου αγαπητοι. Θεος απειραστος κακων - -
Gegen die Scheinheiligkeit:	1, 26. Ει τις δοκει θρησκος ειναι εν ὑμιν, μη χαλιναγωγων γλωσσαν αὑτου, αλλ' απατων καρδιαν αὑτου, τουτου ματαιος ἡ θρησκεια.
Gegen Parteylichkeit in Behandlung der Menſchen:	2, 1. 5. ff. Αδελφοι μου, μη εν προσωποληψιαις εχετε την πιστιν του Κυριου ἡμων - - Ακουσατε, αδελφοι μου αγαπητοι, ουχ ὁ Θεος εξελεξατο τους πτωχους - -; Ουχ οἱ πλουσιοι καταδυναστευουσιν ὑμων - -; Ουκ αυτοι βλασφημουσι - -;
Gegen die Hartherzigen:	2, 13. ἡ κρισις ανιλεως τῳ μη ποιησαντι ελεος.
Gegen die, welche behaupten, vorgegebene Ueberzeugung ſey ſchon ächter Chriſtusſinn, auch ohne Handlungen, die ihr entſprechen:	2, 20. θελεις δε γνωναι, ω ανθρωπε κενε, ὁτι ἡ πιστις χωρις των εργων νεκρα εστιν; Vergl. v. 21 — 25.
Gegen den Mißbrauch der Zunge:	3, 10. ff. ου χρη, αδελφοι μου, ταυτα οὑτω γινεσθαι. Μητι ἡ πηγη - -; Μη δυναται, αδελφοι μου, συκη - -;
Gegen Zank und Neid:	4, 1. ποθεν πολεμοι και μαχαι εν ὑμιν; ουκ εντευθεν, εκ των ἡδονων ὑμων - -;
Gegen die Wolluſt:	4, 4. μοιχοι και μοιχαλιδες, ουκ οιδατε, ὁτι ἡ φιλια του κοσμου - -;

Gegen

Gegen die Schmähſucht: 4, 11. fg. μή καταλαλειτε αλληλων, αδελφοι. Ὁ καταλαλων cet. Συ τις ει, ὃς κρινεις τον ἑτερον;

Gegen Stolz und Eigendünkel: 4, 16. νυν δε καυχασθε εν ταις αλαζονιαις ὑμων· πασα καυχησις τοιαυτη πονηρα εστιν. Ειδοτι ουν καλον ποιειν, και μη ποιουντι, ἁμαρτια αυτῳ εστιν.

Gegen geizige und unbarmherzige Reiche: 5, 1. αγε νυν, οἱ πλουσιοι, κλαυσατε ολολυζοντες επι ταις ταλαιπωριαις ὑμων ταις επερχομεναις. Vergl. auch 2, 1. ff. 4, 13. ff.

Gegen den Zorn 1, 19-21. 3, 14.

10) Nicht blos da, wo er tadelt (ſ. Nr. 9.), ſondern auch bey andern Gelegenheiten, kleidet Jakobus ſeine Ideen gern in Fragen ein. Vergl. 2, 5. 6. 7. 14. 20. 22. 24. 25. 3, 11. 12. 13. 4, 1. 5. 12. 14. 5, 14.

Nicht weniger liebt er Conditionalſätze ſtatt kategoriſcher. Beiſpiele ſind:

1, 5. ει τις ὑμων λειπεται σοφιας.
23. ει τις ακροατης λογου εστιν, και ου ποιητης.
26. ει τις δοκει θρησκος ειναι εν ὑμιν.
2, 8. ει μεντοι νομον τελειτε βασιλικον.
9. ει δε προσωποληπτειτε - -
3, 2. ει τις εν λογῳ ου πταιει - -
5, 19. εαν τις εν ὑμιν πλανηθῃ απο της αληθειας - -

Die übrigen noch vorkommenden Conditionalſätze ſind von anderer Art, als die angeführten, und gehören alſo nicht hieher.

Die bisher bemerkten und andere Eigenheiten der Schreibart des Jakobus, z. B. Allegorieen, Apoſtrophen, Kürze und Gedrängtheit des Ausdrucks (in einzelnen Partieen des Briefes), ſchnelle, überraſchende Uebergänge, Mannigfaltigkeit der Anſichten und Wendungen, geben ihr einen hohen Grad von Lebhaftigkeit und Energie, zuweilen ſogar einen Anſtrich von Poeſie (beſonders 5, 1 — 6.). Schon von den älteſten Auslegern iſt der völlige Hexameter, welcher ſich 1, 17. findet:

„Πασα δοσις αγαθη και παν δωρημα τελειον"

bemerkt worden. — Vergl. Hänlein Einleitung II. 524—526.

D) Wörter, welche blos bey Jakobus vorkommen.

Αγε 4, 13. 5, 1.
αδιακριτος 3, 17.
ακαταστατος 1, 8.
ακατασχετος 3, 8.
ἀλυκος 3, 12.
αμαω 5, 4.
ανεμιζομαι 1, 6.
ανιλεως 2, 13.
απειραστος 1, 13.
ἁπλως 1, 5.
αποκυεω 1, 15. 18.
αποσκιασμα 1, 17.
αποτελεω 1, 15.

βοη 5, 4.
βρυω 3, 11.

γελως 4, 9.

δαιμονιωδης 3, 15.
διψυχος 1, 8. 4, 8.

εικω (ſimilis ſum) 1, 6. 23.
εμφυτος 1, 21.
εναλιος 3, 7.
εξελκομαι 1, 14.
επιλησμονη 1, 25.
επιστημων 3. 13.
επιτηδειος 2, 16.
ευπειθης 3, 17.
ευπρεπεια 1, 11.
εφημερος 2, 15.

θανατηφορος 3, 8.
θρησκος 1, 26.

κακοπαθεια 5, 10.

κατηφεια 4, 9.
κατιοομαι 5, 3.
κενως 4, 5.

μαραινομαι 1, 11.
μεγαλαυχεω 3, 5.

νομοθετης 4, 12.

ολολυζω 5, 1.
ὁμοιωσις 3, 9.
οψιμος 5, 7.

παραλλαγη 1, 17.
πικρος 3, 11. 14.
πολυσπλαγχνος 5, 11.
προσωποληπτεω 2, 9.
πρωϊμος 5, 7.

ῥιπιζομαι 1, 6.

ῥυπαρια 1, 21.
ῥυπαρος 2, 2.
σηπω 5, 2.
σητοβρωτος 5, 2.

ταλαιπωρεω 4, 9.
ταχυς 1, 19.
τροπη 1, 17.
τροχος 3, 6.
τρυφαω 5, 5.

ὑλη 3, 5.

φιλια 4, 4.
φλογιζω 3, 6.
φρισσω 2, 19.

χαλιναγωγεω 1, 26. 3, 2.
χρη 3, 10.
χρυσοδακτυλιος 2, 2.

Jn einer eigenen, ſonſt im N. T. ungewöhnlichen, Bedeutung, gebraucht Jakobus das Wort βασιλικος 2, 8., nemlich im tropiſchen Sinne, βλαστανειν, welches ſonſt nur als Neutrum vorkommt, als Aktivum, 5, 18. Ein eigener Trope iſt 5, 5. τρεφειν τας καρδιας. Dunkel iſt der Ausdruck ὁ κοσμος της αδικιας 3, 6. (ſ. oben).

Unter ſeine Lieblingswörter gehört τελειος. ſ. 1, 4. (zweymal). 17. 25. 3, 2. (τελειν 2, 8. τελειουν 2, 22.) σοφος und σοφια, ferner πταιειν 2, 10. 3, 2. ακροατης 1, 22. 23. 25. κατακαυχαομαι 2, 13. 3, 14. πειρασμος und πειραζεσθαι von Leiden, 1, 2. 12. 13. 14. ὑπομενειν und ὑπομονη 1, 3. 4. 12. 5, 11. κριτης 2, 4. 4, 11. 5, 9., und noch öfter κρινειν, κοσμος und andere Wörter mehr.

Das Wort σπιλουν 3, 6. gebraucht außer Jakobus nur noch Judas v. 23.

Die Wörter, welche außer Jakobus blos Paulus gebraucht, werde ich in der eigenen Schrift über Paulus ſchriftſtelleriſchen Charakter namhaft machen.

E) Vergleichung der Rede und des Briefes von Jakobus in der Ap. Geſch. mit deſſen katholiſchem Briefe *).

Daß Jakobus, des Alphäus Sohn, der Bruder des Apoſtels Judas, alſo Jakobus der Jüngere, der ἀδελφος του κυριου oder ἀδελφοθεος, Verfaſſer des katholiſchen Briefes unter ſeinem Namen ſey, erhellet aus der Vergleichung deſſelben **) mit dem Brief und der Rede Jakobi †) in

*) Dankbar benutze ich hier das Programm von Mich. Weber: De epiſtola Jacobi catholica cum epiſtola atque oratione Jacobi Actis App. XV, 13—29. inſerta et hac utraque cum illa utiliter comparanda. Wittenb. 1795. 3 Bogen in 4.

**) Storr (in Diſſ. in epiſt. Jacobi) gründet ſeinen Beweis, daß Jakobus, der ἀδελφος του κυριου, Verfaſſer des katholiſchen Briefes unter dieſem Namen ſey, S. 4. vorzüglich auf die Uebereinſtimmung deſſelben mit der oben angeführten Rede und Briefe in der Ap. Geſch.

†) Von der Authentie dieſes Briefes in der Ap. Geſch. a. a. O. ſagt Weber S. 4.: „Cum Jacobus primarius eſſet eccleſiae Hieroſolymitanae doctor: cum Jacobus ab ipſo Paulo Gal. II, 9. primo loco laudetur: cum ſententia Jacobi, oratione expreſſa, ſententiae Petri, qui primus dixerat, non quidem repugnans, attamen magis definita, cautius certe propoſita, ita place-

in der Ap. Geſch. 15, 13—29. — Aber auch in anderer, beſonders exegetiſcher, Hinſicht kann dieſe Vergleichung gute Dienſte leiſten, wie wir hernach ſehen werden. Aehnlichkeit findet ſtatt

1) in Anſehung der Worte und Redensarten.

Ap. Geſch.	Jakobus Brief.
15, 14. πρωτον ὁ Θεος επεσκεψατο λαβειν εξ εθνων λαον επι τῷ ονοματι αὐτου.	2, 5. ὁ Θεος εξελεξατο τους πτωχους του κοσμου τουτου - - κληρονομους της βασιλειας, ἧς επηγγειλατο.
v. 29. ευ πραξετε.	2, 8. καλως ποιειτε.
Ebend. εξ ὧν (nemlich αἱματος, πορνειας u. dgl.) διατηρουντες ἑαυτους.	1, 27. ασπιλον ἑαυτον τηρειν απο του κοσμου.
v. 23. οἱ αποστολοι - - τοις αδελφοις - - χαιρειν. (vergl. den Erfolg des Brieſes v. 31. αναγνοντες εχαρησαν επι τῃ παρακλησει.)	1, 1. Ιακωβος - - ταις δωδεκα φυλαις - - χαιρειν *).
v. 29. Schluß des Briefes: ερρωσθε.	5, 13 — 20.

2) In Anſehung der Methode und Bearbeitung.

a) Jakobus beſtätigt in Ap. Geſch. a. a. O. die Meynung und Lehre des Petrus, und zeigt, daß die ſeinige

placeret, ut omnes in ea acquieſcerent: cum denique in epiſtola ipſa eadem illa ſententia Jacobi repeteretur, et communi auctoritate confirmaretur: quid eſt, quod epiſtolam illam, quam alio quidem ſignificatu, eodem tamen, atque adeo majori, jure catholicam appellare poſſis, ad alium auctorem, vel Petrum, vel Joannem vel alium quendam referamus?

*) Kein anderer Apoſtel braucht in ſeinem Anfangsgruße das Wort χαιρειν, auch iſt der Schluß aller andern apoſtoliſchen Briefe anders.

ſeinige davon nicht verſchieden ſey. Dies thut er, indem er

α) ſich auf Petrus Rede, die er kurz vorher gehalten hatte, beruft, ſ. v. 14. (Συμεων εξηγησατο καθως etc.)

β) auf ſie Rückſicht nimmt,

v. 19. διο εγω κρινω, μη παρενοχλειν τοις απο των εθνων επιστρεφουσιν επι τον Θεον. v. 24. ηκουσαμεν ὁτι τινες εξ ἡμων εξελθοντες εταραξαν ὑμας λογοις, ανασκευαζοντες τας ψυχας ὑμων, λεγοντες περιτεμνεσθαι, και τηρειν τον νομον, οἱς ου διεστειλαμεθα. v. 28. εδοξε τῳ ἁγιῳ Πνευματι και ἡμιν, μηδεν πλεον επιτιθεσθαι ὑμιν βαρος πλην των επαναγκες τουτων.

Vergl. v. 8. και ὁ Θεος εμαρτυρησεν αυτοις (εθνεσι), δους αυτοις το πνευμα το ἁγιον, καθως και ἡμιν· v. 9. και ουδεν διεκρινε μεταξυ ἡμων τε και αυτων, τῃ πιστει καθαρισας τας καρδιας αυτων. v. 10. νυν ουν τί πειραζετε τον Θεον, επιθειναι ζυγον επι τον τραχηλον των μαθητων, ὁν ουτε οἱ πατερες ἡμων, ουτε ἡμεις, ισχυσαμεν βαστασαι;

γ) die Chriſten zur Standhaftigkeit ermahnt, v. 20. 28.

δ) die Uebereinſtimmung der prophetiſchen Orakel zeigt, v. 15-17. (vgl. Amos 9, 11. 12.)

ε) den Barnabas und Paulus, ihre Lehrart und ihren Eifer für die Reinigkeit des Evangeliums empfiehlt, v. 25. 26. vgl. Galat. 2, 9.

b) Er empfiehlt die chriſtliche Tugend nicht im Allgemeinen, ſondern in Beyſpielen, ſ. v. 20. του απεχεσθαι απο των αλισγηματων των ειδωλων, και της πορνειας, και του πνικτου, και του αἱματος. v. 29. απεχεσθαι ειδωλοθυτων, και αἱματος, και πνικτου και πορνειας.

Ganz

Ganz ſo iſt nun auch der Gang, den Jakobus in ſeiner katholiſchen Epiſtel nimmt. Denn er beſtätigt die Meynung und Lehre des Petrus, indem er

a) ſich auf eine Stelle im erſten Briefe Petrus beruft:

4, 6. Διο λεγει (γραφη)· ὁ Θεος ὑπερηφανοις αντιτασσεται, ταπεινοις δε διδωσι χαριν.	Vergl. 1 Petr. 5, 5. την ταπεινοφροσυνην εγκομβωσασθε, ὁτι ὁ Θεος ὑ. α., τ. δ. δ. χ.

b) auf beide Briefe des Petrus Rückſicht nimmt *). Beyſpiele ſind folgende:

Jakobus Brief.	Petrus Briefe.
1, 1. Ιακωβος - - ταις δωδεκα φυλαις ταις εν τη διασπορα.	I. 1, 1. Πετρος - - εκλεκτοις παρεπιδημοις διασπορας Ποντου etc.
v. 2. πασαν χαραν ἡγησασθε, ὁταν πειρασμοις περιπεσητε ποικιλοις.	v. 6. Εν ᾡ (καιρῳ εσχατῳ) αγαλλιασθε, ολιγον αρτι λυπηθεντες εν ποικιλοις πειρασμοις.
v. 3. το δοκιμιον ὑμων της πιστεως κατεργαζεται ὑπομονην.	v. 7. το δοκιμιον ὑμων της πιστεως πολυ τιμιωτερον χρυσιου - -
v. 10. ὁτι (ὁ πλουσιος) ὡς ανθος χορτου παρελευσεται.	v. 24. διοτι πασα σαρξ ὡς χορτος, και πασα δοξα ανθρωπου ὡς ανθος χορτου. εξηρανθη ὁ χορτος, και το ανθος αυτου εξεπεσε.
v. 11. ανετειλε γαρ ὁ ἡλιος συν τῳ καυσωνι, και εξηρανε τον χορτον, και το ανθος αυτου εξεπεσε - -	
v. 12. μακαριος ανηρ, ὁς ὑπομενει πειρασμον, ὁτι δοκιμος γενομενος ληψεται τον στεφανον της ζωης, ὁν επηγ-	I. 4, 13. καθο κοινωνειτε τοις του Χριστου παθημασι, χαιρετε, ἱνα και εν τη αποκαλυψει της δοξης αυτου χαρητε αγαλλιωμενοι.

*) Storr (in Diſſ. laud. p. 15. not. 150.) nimmt an, Petrus habe des Jakobus Brief geleſen.

Jakobus Brief.	Petrus Briefe.
γειλατο ὁ κυριος τοις ἀγαπωσιν αυτον.	v. 14. ει ονειδιζεσθε εν ονοματι Χριστου, μακαριοι.
v. 14. ὑπο της ιδιας επιθυμιας εξελκομενος και δελεαζομενος.	II. 2, 18. δελεαζουσιν εν επιθυμιαις σαρκος.
v. 18. βουληθεις απεκυησεν ἡμας λογῳ ἀληθειας, εις το ειναι ἡμας απαρχην τινα των αὑτου κτισματων.	I. 1, 3. ὁ κατα το πολυ αὑτου ελεος αναγεννησας ἡμας εις ελπιδα ζωσαν. v. 23. ἀναγεγεννημενοι - - δια λογου ζωντος Θεου - -
v. 21. διο αποθεμενοι πασαν ῥυπαριαν και περισσειαν κακιας, εν πραΰτητι δεξασθε τον εμφυτον λογον, τον δυναμενον σωσαι τας ψυχας ὑμων.	2, 1. 2. ἀποθεμενοι ουν πασαν κακιαν και παντα δολον - - ὡς αρτιγεννητα βρεφη, το λογικον αδολον γαλα επιποθησατε, ἱνα εν αυτῳ αυξηθητε. vergl. auch 1, 22. f.
v. 24. επελαθετο ὁποιος ην.	II. 1, 9. ληθην λαβων του καθαρισμου.
v. 26. τουτου ματαιος ἡ θρησκεια.	v. 18. ελυτρωθητε εκ τ. ματαιας ὑμων αναστροφης.
v. 27. ασπιλον ἑαυτον τηρειν.	v. 19. ὡς αμνου αμωμου και ασπιλου. II. 2, 13. σπιλοι και μωμοι. 3, 14. σπουδασατε ασπιλοι και αμωμητοι εὑρεθηναι.
2, 1. αδελφοι μου, μη εν προσωποληψιαις εχετε την πιστιν του Κυριου ἡμων Ιησου Χρ. της δοξης.	I. 2, 17. παντας τιμησατε· την αδελφοτητα αγαπατε. 4, 14. το της δοξης και το του Θεου πνευμα. (Kurz vorher ſtehen die Worte: εν ονοματι Χριστου.)

Jakobus Brief.	Petrus Briefe.
2, 2. εαν εισελθη εις τ. συναγωγην ὑμων ανηρ χρυσοδακτυλιος εν εσθητι λαμπρᾳ - - και επιβλεψητε επι τον φορουντα την εσθητα την λαμπραν - -	I. 3, 3. ὧν (nemlich γυναικων) εστω ουχ ὁ εξωθεν εμπλοκης τριχων και περιθεσεως χρυσιων η ενδυσεως ἱματιων κοσμος.
v. 5. ουχ ὁ Θεος εξελεξατο τους πτωχους του κοσμου τουτο, πλουσιους εν πιστει;	I, 8. ὁν ουκ ειδοτες αγαπατε, εις ὁν αρτι, μη ὁρωντες, πιστευοντες δε - -
v. 7. ουκ αυτοι (nemlich πλουσιοι) βλασφημουσι το καλον ονομα το επικληθεν εφ' ὑμας;	4, 14. το της δοξης και το του Θεου πνευμα - - κατα μεν αυτους βλασφημειται - - II. 2, 2. δι οὓς ἡ ὁδος της αληθειας βλασφημηθησεται.
v. 10. ὁςτις - - πταισει εν ἑνι (neml. μερει τ. νομου).	II. 1, 10. ταυτα ποιουντες ου μη πταισητε ποτε.
v. 17. ἡ πιστις, εαν μη εργα εχη, νεκρα εστι καθ' ἑαυτην. vgl. auch v. 15. 16.	v. 5—8. επιχορηγησατε εν τη πιστει ὑμων την αρετην - - εν τη ευσεβειᾳ την φιλαδελφιαν, εν δε τη φιλαδελφιᾳ την αγαπην. Ταυτα γαρ ὑμιν ὑπαρχοντα και πλεοναζοντα ουκ αργους ουδε ακαρπους καθιστησιν εις την του Κυριου ἡμων I. Χρ. επιγνωσιν.
3, 3. των ἱππων τους χαλινους εις τα στοματα βαλλομεν προς το πειθεσθαι αυτους ἡμιν, και ὁλον το σωμα αυτων μεταγομεν.	Pſ. 32, 9. εν χαλινῳ και κημῳ τας σιαγονας αυτων (ſcil. των ἱππων) αγξαι των μη εγγιζοντων προς σε.
v. 9. f. εν αυτη (neml. γλωσση) ευλογουμεν τον Θεον και πατερα, και εν αυτη κα-	I. 3, 9. μη αποδιδοντες κακον αντι κακου, η λοιδοριαν αντι λοιδοριας·

Jakobus Brief.	Petrus Briefe.
ταρωμεθα τους ανθρωπους. Ου χρη ταυτα ουτω γινεσθαι.	τουναντιον δε, ευλογουντες.
3, 17. ἡ ανωθεν σοφια -- εστιν --	εις φιλαδελφιαν ανυποκριτον.
αδιακριτος και ανυποκριτος, ειρηνικη,	I. 3, 11. ζητησατω ειρηνην και διωξατω αυτην.
μεστη ελεους και καρπων αγαθων.	II. 1, 8. ταυτα ὑμιν ὑπαρχοντα ουκ αργους ουδε ακαρπους καθιστησιν --
4, 1. ουκ εντευθεν, (neml. πολεμιοι και μαχαι) εκ των ἡδονων ὑμων των στρατευομενων εν τοις μελεσιν ὑμων;	I. 2, 11. απεχεσθαι τ. σαρκικων επιθυμιων, αἱτινες στρατευονται κατα της ψυχης.
v. 2. ουκ εχετε, δια το μη αιτεισθαι ὑμας.	4, 7. νηψατε εις τας προσευχας.
v. 3. αιτειτε και ου λαμβανετε, διοτι κακως αιτεισθε.	3, 12. οἱ οφθαλμοι Κυριου επι δικαιους, και ωτα αυτου εις δεησιν αυτων.
v. 7. ὑποταγητε ουν τῳ Θεῳ· αντιστητε τῳ διαβολῳ, και φευξεται αφ' ὑμων. v. 10. ταπεινωθητε ενωπιον του Κυριου, και ὑψωσει ὑμας.	5, 6. ταπεινωθητε ουν ὑπο την κραταιαν χειρα του Θεου -- ἱνα ὑμας ὑψωσῃ εν καιρῳ. v. 8. 9. ὁ αντιδικος ὑμων διαβολος -- περιπατει -- Ὡι αντιστητε στερεοι τῃ πιστει.
v. 11. μη καταλαλειτε αλληλων· ὁ καταλαλων αδελφου -- καταλαλει νομου --	2, 1. αποθεμενοι πασαν κακιαν και παντα δολον -- και πασας καταλαλιας.
v. 12. εἱς εστιν ὁ νομοθετης ὁ δυναμενος σωσαι και απολεσαι· συ τις ει, ὁς κρινεις τον ἑτερον;	4, 5. αποδωσουσι λογον τῳ ἑτοιμως εχοντι κριναι ζωντας και νεκρους.

Jakobus Brief.	Petrus Briefe.
5, 2. ὁ πλουτος ὑμων σεσηπε.	I, 18. φθαρτοις, αργυριῳ η χρυσιῳ.
v. 3. ὁ χρυσος ὑμων και ὁ αργυρος κατιωται.	
v. 5. ετρυφησατε επι τ. γης, και εσπαταλησατε· εθρεψατε τας καρδιας ὑμων ὡς εν ἡμερᾳ σφαγης.	II. 2, 13. ἡδονην ἡγουμενοι την εν ἡμερᾳ τρυφην -- εντρυφωντες εν τ. αγαπαις αυτων.
v. 7. μακροθυμησατε ουν ἑως της παρουσιας τȣ Κυριου. ὁ γεωργος εκδεχεται τον καρπον, μακροθυμων επ᾽ αυτῳ.	3, 9. ου βραδυνει ὁ Κυριος της επαγγελιας -- αλλα μακροθυμει εις ἡμας. v. 12. προσδοκωντας και σπευδοντας τ. παρουσιαν της του Θεου ἡμερας.
v. 8. στηριξατε τας καρδιας ὑμων.	v. 17. φυλασσεσθε, ἱνα μη -- εκπεσητε του ιδιου στηριγμου. 2, 14. δελεαζοντες ψυχας αστηρικτους.
ἡ παρουσια του Κυριου ηγγικε.	I. 4, 7. παντων δε το τελος ηγγικε.
v. 10. ὑποδειγμα λαβετε της κακοπαθειας τους προφητας.	II. 2, 6. πολεις -- ὑποδειγμα μελλοντων ασεβειν τεθεικως.
v. 20. ὁ επιστρεψας ἁμαρτωλον εκ πλανης ὁδȣ αυτου,	v. 15. καταλιποντες τ. ευθειαν ὁδον, επλανηθησαν. v. 21. επιστρεψαι εκ τ. παραδοθεισης αυτοις ἁγιας εντολης.
καλυψει πληθος ἁμαρτιων.	I. 4, 8. ἡ αγαπη καλυψει πληθος ἁμαρτιων.

Entferntere Aehnlichkeit, als die meiſten der bisher verglichenen Stellen, hat Jak. 2, 12. mit 1 Petr. 1, 17.,

17., Jak. 4, 13. mit 1 Petr. 4, 10. f., und Jak. 5, 6. mit 2 Petr. 2, 7. f. Aber noch muß ich zwey Stellen auszeichnen, die in Anſehung der eigenen Verbindungsart der Wörter und Ideen, einer Petriniſchen Stelle auffallend ähnlich ſind; nemlich

Jak. 1, 3. f. το δοκιμιον ὑμων της πιστεως κατεργαζεται ὑπομονην· ἡ δε ὑπομονη cet. v. 14 — 16. ἑκαστος πειραζεται ὑπο της ιδιας επιθυμιας -- ειτα ἡ επιθυμια -- τικτει ἁμαρτιαν· ἡ δε ἁμαρτια cet.	2 Petr. 1, 5. 6. 7. επιχορηγησατε εν τη πιστει ὑμων την αρετην, εν δε τη αρετη την γνωσιν, εν δε τη γνωσει την εγκρατειαν, εν δε τη εγκρατεια την ὑπομονην, εν δε τη ὑπομονη την ευσεβειαν, εν δε τη ευσεβεια την φιλαδελφιαν, εν δε τη φιλαδελφια την αγαπην.

Auch in Hinſicht mancher einzelner Ausdrücke finden ſich Aehnlichkeiten zwiſchen beiden Schriftſtellern, ohne daß ſie zugleich von einerley Gegenſtand ſprechen. Z. B.

Jak. 1, 12. παρακυψας εις νομον.	1 Petr. 1, 12. εις ἁ επιθυμουσιν αγγελοι παρακυψαι.
Jak. 3, 4. πλοια ὑπο ανεμων ελαυνομενα.	2 Petr. 2, 17. νεφελαι ὑπο λαιλαπος ελαυνομεναι.
v. 7. φυσις θηριων -- τη φυσει τη ανθρωπινη.	1 Petr. 1, 4. θειας κοινωνοι φυσεως.
v. 17. ἡ ανωθεν σοφια -- ἁγνη εστιν.	1 Petr. 1, 22. τας ψυχας ὑμων ἡγνικοτες.

Die Uebereinſtimmung der Stellen Jak. 4, 5. mit Gal. 5, 17., und Jak. 3, 18. mit Gal. 6, 8., iſt ſehr problematiſch; ich urgire ſie daher auch nicht. Von an-

andern Aehnlichkeiten ſowol als Verſchiedenheiten, zwiſchen Jakobus und Paulus, werde ich in der beſondern Schrift: über Paulus, ausführlicher reden.

3) Aus der Vergleichung des katholiſchen Briefes von Jakobus mit der Rede deſſelben Verfaſſers in der Ap. Geſch. erhellet auch, warum er gerade diejenige Anſicht vom Geiſte des Chriſtenthums wählt, die ich oben (B. 4.) als die ihm eigenthümliche angegeben habe. Er fand dazu in ſeiner Lage und in ſeinem Kreiſe die natürlichſte Veranlaſſung. Ferner erhellet aus derſelben Vergleichung, daß er vorzüglich diejenigen Tugenden in ſeinem Briefe empfiehlt, die er ſelbſt am meiſten geübt und durch ſein Beyſpiel achtungswerth gemacht hatte, eben ſo, wie auch Paulus am liebſten ſeine Tugend und ſeine Lebensart zur Nachahmung empfiehlt. Z. B.: Εστω πας ανθρωπος ταχυς εις το ακουσαι, βραδυς εις το λαλησαι, 1, 19. Wie genau Jakobus dieſe Regel befolgt habe, bemerkt Lukas ausdrücklich, Apoſtg. 15, 13. μετα δε το σιγησαι αυτους (nemlich Petrus, Paulus und Barnabas), απεκριθη Ιακωβος.

Eben ſo nimmt er auch 3, 17. in den Worten: ἡ δε ανωθεν σοφια πρωτον μεν ἁγνη εστιν, επειτα ειρηνικη - - auf ſein eigen Beyſpiel Rückſicht, vergl. Luk. a. a. O. und die Parallelſtelle Gal. 2, 12. fg.

Die Stelle des katholiſchen Briefes Jakobus 2, 14—26., wo er ſo umſtändlich von der Verbindung der chriſtlichen Tugend mit dem wörtlichen Bekenntniſſe des Chriſtenthums redet, und die Nothwendigkeit dieſer Verbindung auf alle Art darzuthun bemühet iſt, erhält durch das Fragment ſeiner Lebens-

beſchrei-

beſchreibung bey Lukas a. a. O. ein ganz unerwartetes Licht. Man überlege nur, daß in den Worten Ap. Geſch. 15, 20. (απεχεσθαι απο των αλισγηματων των ειδωλων και της πορνειας και του πνικτου και του αἱματος) weiter nichts als die generelle Idee enthalten iſt, daß Chriſten alle die Handlungen vermeiden ſollen, welche den Geiſt des Heidenthums ausmachen, und daher natürlich dem Geiſte des Chriſtenthums zuwider ſind. (Daß dieſe Erklärung richtig ſey, erhellet unter anderm auch daraus, daß v. 29. in dem Sendſchreiben der Apoſtel dieſelben Worte, obgleich in etwas veränderter Stellung, gebraucht werden, um die Enthaltung von allem, was an die heidniſche Religion erinnern könnte, zu bezeichnen.) Nun wird es nicht ſchwer ſeyn, einzuſehen, was die εργα im katholiſchen Briefe Jakobus ſind, welche der πιστις immer parallel gehen ſollen.

Eben ſo erhält auch das ganze dritte Kapitel in Jakobus Briefe, ſo wie die Stelle 4, 11. 12., in welchen der Streitſucht und dem Widerſprechungsgeiſt entgegen gearbeitet wird, allererſt eine natürliche Beziehung, wenn man annimmt, daß eben jene Streitigkeit, in welche Jakobus verwickelt wurde (ſ. Lukas a. a. O.), ihm die Veranlaſſung dazu darbot. Nun ſieht, nach dieſer Vorausſetzung, das ganze dritte Kapitel aus wie das Raiſonnement eines Menſchen, der über ſeine Handlungen zu reflectiren gewohnt iſt. Auch mußte jene Streitigkeit deſto tiefere Eindrücke in dem ſtillen, anſpruchsloſen Jakobus zurücklaſſen, da jetzt vielleicht zum erſtenmal die Eintracht geſtört wurde, welche außerdem, laut den

Nach-

Nachrichten des Lukas, den kleinen Cirkel der Apoſtel zuſammen hielt.

Auch der ächt-chriſtliche Geiſt der Duldung gegen Andersgeſinnte, der uns in ſeinem Briefe ſo kräftig anſpricht, 3, 13 — 18. 5, 19. f., erſcheint in einem hellern Lichte, wenn man ſich erinnert, daß der Verfaſſer ſelbſt lange im Irrthum war, und mit Mühe ſich von den Feſſeln des buchſtäblichen Moſaismus loswand. Nicht weniger hören wir in ſeinem Hauptthema über die Leiden überall den erprobten, ſtandhaften Dulder ſprechen.

4) Gegenſeitig kann auch Apoſtg. 15, 13. ff. aus dem katholiſchen Briefe des Jakobus erläutert werden. Z. B. was a. a. O. v. 20. (und 21, 25.) πορνεια ſey, lehrt die Vergleichung folgender Stellen in Jakobus Briefe: 1, 27. ασπιλον ἑαυτον τηρειν απο του κοσμου. 2, 11. ὁ ειπων· Μη μοιχευσης, ειπε και· Μη φονευσης. ει δε ου μοιχευσεις, φονευσεις δε, γεγονας παραβατης νομου. 2, 25. Ῥααβ ἡ πορνη ουκ εξ εργων εδικαιωθη, ὑποδεξαμενη τους αγγελους --; 4, 4. Μοιχοι και μοιχαλιδες, ουκ οιδατε, ὁτι ἡ φιλια του κοσμου εχθρα του Θεου εστιν; Da nun hier erſtlich das Verbot des Diebſtahls dem Verbot der Hurerey gleichgeſetzt, und der Dieb für eben ſo ſtrafwürdig ausgegeben wird, als der Hurer; da zweytens der Rahab, ohngeachtet ſie, ſelbſt nach dem Geſtändniß des Apoſtels, eine Hure geweſen ſeyn ſoll, dennoch das Lob einer tugendhaften Perſon nicht verſagt wird; da drittens Hurerey nur als eine Species dem Gattungsbegriff: Sinnenluſt,

Weltſinn, Ausgelaſſenheit, oder wie man es ſonſt nennen will, untergeordnet, und ihr der Gottergebene, ächt=chriſtliche Sinn entgegen geſetzt wird; da endlich viertens aus den oben (B. 4.) angeführten Beyſpielen zur Genüge erhellet, daß der Apoſtel anſtatt Tugend und chriſtlicher Geſinnung überhaupt, lieber ſpecielle Aeußerungen derſelben ſetzet, ſo iſt es klar, daß unter πορνεια überhaupt die der Tugend und dem Chriſtusſinn entgegengeſetzte Denk= und Handlungsweiſe zu verſtehen ſey.

Eben ſo erhalten auch die Worte bey Luk. v. 29. ευ πραξετε (es geht vorher: εξ ὡν διατηρουντες ἑαυτους) durch Vergleichung des Briefes Jak. 2, 8., wo in einem gleichen Falle der deutlichere Ausdruck καλως ποιειτε gebraucht iſt, einen paſſenden Sinn; beſonders wenn man den Gegenſatz v. 9. „ει δε - - ἁμαρτιαν εργαζεσϑε, ελεγχομενοι ὑπο του νομου ὡς παραβαται“ zur Erklärung hinzu nimmt.

BS
3780
.A5S3

19174

Schulze

Charakter und werth des Petrus, Judas, und Jakobus

JAN ... FEB 5 1954

Rodney King

UNIVERSITY OF CHICAGO
27 108 201

UNIVERSITY OF CHICAGO
27 108 201